1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent | Chicago, Samstag, den 28. Juli 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe | 29. Jahrgang. — Nr. 179.

Czernowitz geräumt.

Russische Heere in großer Gefahr der Gefangennahme.

Schwere deutsche Angriffe an Aisnefront.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Kopenhagen, 28. Juli. Die Wiener Blätter verkündeten gestern Abend in Extraausgaben, daß die Russen Czernowitz, die Hauptstadt der Bukowina, geräumt haben. Die achte russische Armee und die Ueberbleibsel der siebenten, welche über den Dnjester zu fliehen vermochten, sind in größter Gefahr, umzingelt und zur Uebergabe gezwungen zu werden.

Der (in London „redigirte") gestrige Bericht der deutschen Heeresleitung lautet folgendermaßen:

Armeegruppe Boehm-Emolli: In erbittertem Kampfe in der Nähe von Tarnopol erweiterten unsere Divisionen ihren Gewinn unter den Augen des Kaisers durch machtvollen Angriff auf den Brückenkopf auf dem östlichen Serethufer. Weiter südlich errangen wir trotz massenhaften Ansturms der Russen, wobei sie zu tausenden niedergemäht wurden, die Gniza- und Serethkreuzungen von Trembowla bis Skomorose. Wir dringen zu beiden Seiten des Dnjester schnell vor. Kolomea ist von österreich-ungarischen Truppen eingenommen worden.

Erzherzog Joseph: In nördlichen Teilen der Waldkarpathen folgen unsere Truppen dem in der Richtung nach dem Pruth fliehenden Feinde ohne Aufenthalt. In den Bergen östlich von Kezdi-Vasarhely sind gestern neue Angriffe vorgekommen. Wir haben dem Feinde das Suchitzatal bis zum oberen Lauf der Putna überlassen.

Feldmarschall von Mackensen: Die Kampftätigkeit am unteren Sereth war weniger heftig als an den vorherigen Tagen.

Rußland hat die Verfolgung durch die Deutschen in Galizien nicht zum Halten bringen, nur etwas verzögern können. Aus den heutigen Depeschen ergibt sich ein Anziehen der russischen Linien und verzweifelte Gegenangriffe an der weiten Front, um den Druck in der Umgebung von Czernowitz zu mildern. Der deutsche Vorstoß war überraschend schnell. Vorgestern waren die deutschen und österreich-ungarischen Streitkräfte über fünfzig Meilen von Czernowitz, jetzt haben sie es eingeschlossen. Die Rumänen haben sich wieder erholt und drängen den Feind in südlicher Richtung zurück. In fast demselben Abschnitt ziehen sich die Russen in beständigen Kämpfen auf bessere Stellungen (?) zurück.

Der frühere Zar Nikolaus ist im Garten des Palastes Tsarskoe Selo vom Fahrrad gefallen und hat ein Bein gebrochen.

London, 28. Juli. In Depeschen über die militärische und politische Lage die aus Petersburg hier eingetroffen sind, heißt es unter Anderem, in der Hauptstadt sei es gegenwärtig ruhiger, als seit Monaten, und das sei Kerenskys strengen Maßnahmen, einschließlich der Entwaffnung von Krawallisten und Meuterern zu verdanken. Verhaftet wurde auch Frau Kallontae, eine der gefürchtetsten Aufwieglerinnen, die kürzlich von Stockholm zurückkehrte. Das Ministerium für das Rechtswesen soll bekannt gemacht haben, es sei erwiesen, daß Nikolai Lenine, der radikale Sozialist, und zwei seiner Genossen, Zinovieff und Kamenoff, Deutschland Spionendienste geleistet haben. In Regierungskreisen ist man jetzt der Ansicht, daß die verschiedenen inneren Angelegenheiten Rußlands erst nach Schluß des Krieges erledigt werden können, daß sich die Lage jedoch schon gebessert habe. Andererseits wird berichtet, daß bei der kürzlich erfolgten Wahl des Vollziehungsausschusses des „Arbeiter- und Soldatenrats" die von der äußersten Linken den Sieg davon getragen haben. Die Katastrophe an der südwestlichen Front wird ganz dem Einfluß der Radikalen zugeschrieben, und dabei gesagt, daß gerade solche Truppen die meisten Verstärkungen erhalten hatten, sich aber am schäbigsten benommen haben.

Lenine wird in Kronstadt von den Maximilisten als „Gefangener" versteckt gehalten.

Bis zum 15. August sind die russischen Grenzen, außer für Diplomaten, gesperrt worden.

Das russische Frauenbatillon behauptet, bei Smorgon eine Anzahl weibliche deutsche Soldaten gefangen genommen zu haben.

Genf, 28. Juli. Bayrische und österreich-ungarische Truppen, welche von Kolomea südwärts vorstürmten, haben alle Verteidigungswerke von Czernowitz genommen.

Berlin, 26. Juli. (Ueber London, 28. Juli.) Der Korrespondent des „Berliner Tageblatt" in Galizien meldet, daß die Eisenbahnverbindung zwischen Kolomea und Czernowitz sehr bedroht sei, und daß die russische achte Armee und die Ueberbleibsel der siebenten, die über den Dniester entkamen, Gefahr liefen, abgeschnitten zu werden. Die vordersten deutschen Truppen seien nur noch einen Tagemarsch vom Loops-Fluß entfernt, die Räumung der bewaldeten Karpathen sei im Gange und habe eine panikartige Flucht angenommen. Durch die Eroberung des wichtigen Brückenkopfs bei Halicz, nördlich von Stanislau, würden viele russische Armeekorps gezwungen, sich zurückzuziehen, ehe die siebente Armee den Dniester überschreiten könnte. Große Massen Kriegsmaterial und viele Nahrungsmittel wurden auf der Flucht zurückgelassen und die Zivilbevölkerung, die sich in die Wälder flüchtete, kehrt jetzt wieder zurück. Seit dem Fall von Tarnopol wurden 16 Städte nördlich und südlich vom Dniester und mehr als hundert Dörfer von den Russen geräumt.

St. Petersburg, 28. Juli. Der Vollzugsausschuß des „Arbeiter- und Soldatenrats" hat eine Resolution angenommen, in der verlangt wird, daß Nikolas Lenine und sein Genosse Zinovieff zur Rechenschaft gezogen werden sollen wegen ihrer Aufreizung zum Aufruhr und Annahme von deutschen Bestechungsgeldern. In der Resolution heißt es des Weiteren, daß hinfort allen von der Mehrheit des „Rats" bestimmten Anordnungen unbedingt Folge geleistet werden muß. Nur 300 Mitglieder stimmten dagegen, und 6 enthielten sich der Abstimmung.

Die Sozialisten und die Reichsregierung.

Kopenhagen, 28. Juli. Das sozialistische Reichstagsmitglied Philipp Scheidemann hielt in der letzten Sitzung des deutschen Reichstags eine Rede über die Ansichten der Sozialisten behufs ihrer Beteiligung an der Regierung. Er sagte, wenn wirklich eine parlamentarische Regierung mit einem den Sozialisten genehmen Programm eingeführt werden sollte, dann müßten die letzteren auch mit verantwortlich sein. Sollten dagegen die Reichstagsmitglieder nur Untergebene der Unterstaatssekretäre und der Reichskanzlei werden, dann könnten sie dem Wunsche, am Regieren teilzunehmen, nicht nachkommen. Scheidemann sagte dann des Weiteren, es sei notwendig, Deutschland gegen Rußland zu verteidigen, so lange letzteres sein Feind sei, aber die Sozialisten würden die Früchte der Revolution nicht gern zerstört sehen. Durch den russischen Rückzug in Galizien würden den russischen Soldaten und Massen große Leiden verursacht werden, aber die russische sozialistische Regierung könne die Schuld daran auf die Sozialisten einer anderen Schule schieben. Er hoffe auf baldigen Frieden durch Vermittlung der russischen Sozialisten, aber nicht der „Maximalisten", und allerseits müsse zu dem Programm des Arbeiter- und Soldatenrats, und des deutschen Reichstages, unbeeinflußt durch die gegenwärtige militärische Lage, gehalten werden. Scheidemann warnte sodann vor einem erneuten Versuch, mit Rußland einen Sonderfrieden zu schließen und erklärte, Deutschland sollte ankündigen, daß es an keiner Seite erobertes Gebiet behalten wolle und Belgiens Unabhängigkeit und Frankreichs Bestand garantiren würde. Lloyd-Georges Verdacht, Deutschland beabsichtige Hand an Belgien zu legen, sei unbegründet, weil das mit der Erklärung des Reichstags unvereinbar sei.

(Scheidemann hatte sich früher schon dahingehend geäußert, daß die Frage, ob das Volk in Deutschland regieren solle, unerledigt sei, und daß die Sozialisten eine Regierung verlangen, die der Reichstagserklärung angemessen handelt.)

Rohmaterial für das Heer vor den Anschlagetafeln mit den gezogenen Losnummern.

(Copyright Underwood & Underwood.)

Kleine Kriegsnachrichten.

Die Folgen des Tauchbootkrieges.

London, 28. Juli. Blockademinister Cecil behauptet, daß England vor dem Kriege siebzehn Millionen Schiffstonnen gehabt und nur zwei bis drei Millionen infolge des Tauchbootkrieges eingebüßt habe, im nächsten Jahre aber vier Millionen neubauen werde. Nur weil die Schiffahrt großenteils zum Kriegsdienst herangezogen sei, leide die Zufuhr von Lebensmitteln.

Amsterdam, 28. Juli. Generaldirektor Heineken des Norddeutschen Lloyd sagt in seinem Jahresbericht, daß nach dem Kriege die Briten genötigt sein würden, mit den Deutschen gemeinsame Sache zu machen, ob es ihnen paßt oder nicht; inzwischen hätten deutsche Industrie, deutscher Handel und Schiffahrt einen schweren Kampf zu bestehen; die Verringerung der Tonnage durch den Unterseebootkrieg werde noch Jahrelang hohe Frachtsätze bedingen und Deutschland gezwungen sein, seine Einfuhr wichtiger Waaren zu beschränken, wie von Getreide; falls die deutsche Regierung während dieser schweren Zeit sich hilfreich erweise, so werde der verlorene Boden bald wieder zurückerobert werden.

Auf Wunsch der Regierung seien vom Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikalinie in Warschau, Kowno und Myslowitz Büros eröffnet worden. Von Polen wandern jeden Monat mehrere hundert Personen aus, die an die holländischen Dampfer abgeliefert würden. Eine Verwaltung von 20 Gefangenenlagern ist vom Norddeutschen Lloyd übernommen worden.

Afrikaforscher Carl Peters erklärt sich in der „Täglichen Rundschau" entschieden gegen weitere Friedensanträge seitens Deutschlands. „Genügt uns nicht die höhnische Absage Englands vom letzten Dezember, als es von keinen Friedensanträgen hören wollte?" meint er. „Der gesunde Menschenverstand sollte doch auch zur Geltung kommen."

New York, 28. Juli. Die japanischen Frachtdampfer „Kagushima", 4566 Tonnen, und „Shigozan", 2827 Tonnen, wurden im Atlantischen Ozean am 20. Juli von deutschen Tauchbooten versenkt. Ersterer war auf der Fahrt von Amerika nach Europa und wurde siebzig Meilen von der französischen Küste versenkt; letzterer war von Genua nach den Ver. Staaten unterwegs.

Die Schiffsversicherungssätze sind vom Bundesversicherungsamt für Fahrten nach Europa, Afrika und dem Mittelmeer von 5 auf 6,5 Prozent erhöht worden.

Washington, 28. Juli. Deutschland hat 200 Tauchboote im Dienst und baut wöchentlich drei oder vier, der Durchschnittsverlust ist ein Tauchboot wöchentlich, berichten Geheimagenten des Flottenamtes. **Die Tauchbootfrage ist verzweifelt, die Zahl der Versenkungen von Handelsschiffen nimmt beständig zu,** wie selbst aus den zensirten Berichten der britischen Admiralität hervorgeht. Ein Gegenmittel hat sich trotz aller Prahlereien nicht finden lassen, und die Jagd auf Tauchboote seitens der Torpedobootzerstörer war erfolglos. Dann beschleunigte man den Schiffsbau, aber Lord Beresford gibt zu, daß die Neubauten mit der Zahl der vernichteten Schiffe nicht Schritt halten können. Erst in acht Monaten können die Ver. Staaten Schiffe massenweise vom Stapel lassen. Auf drei bis fünf Millionen Dollars beläuft sich der monatliche Verlust, den die Tauchboote an feindlicher Schiffahrt verursachen.

Ein deutsches Tauchboot hat einen riesigen Aufzug, welcher für die Wasserwerke in Montevideo, Uruguay, bestimmt war und von einem holländischen Schleppdampfer von Rotterdam nach Montevideo geschleppt wurde, versenkt, auch den Schleppdampfer.

Paris, 28. Juli. In der Nähe von Calais ist ein deutsches Tauchboot auf Felsen geraten, die Mannschaft setzte es in Brand und landete dann. Sie wurden gefangen genommen.

Plymouth, 28. Juli. Die amerikanische Barke „Carmela" ist von einem Tauchboot torpedirt worden, die Mannschaft gelandet.

Der norwegische Dampfer „Thorsda", 2200 Tonnen, ist von deutschem Tauchboot versenkt worden, auch das Segelschiff Baarbad; die Bemannungen wurden gerettet.

Deutsche Konsuln auf der Durchreise

San Franzisko, Kal., 28. Juli. **Auf der Reise nach Berlin sind heute 31 deutsche Konsuln und Konsulatsbeamte hier aus China eingetroffen.** Bundesgeheimagenten werden sie nach New York begleiten.

Gompers beschwert sich.

New York, 28. Juli. Präsident Gompers vom nationalen Gewerkschaftsverband beklagt sich darüber, daß muskulöse Arbeiter vor Universitätsstudenten bei der Besetzung von Stellungen im Heer zurückgesetzt würden.

Jüdisches Infanterieregiment.

London, 28. Juli. Ein nur aus Juden bestehendes Infanterieregiment unter jüdischen Offizieren ist hier gebildet und ihm als Abzeichen eine Nachahmung von König Davids Schild verliehen worden.

Weitere Truppen gelandet.

Ein europäischer Hafen, 28. Juli. Hier ist ein weiteres Kontingent amerikanischer Truppen eingetroffen. Kermit Roosevelt, seine Frau und Kind waren an Bord.

Viele Tote bei Explosion in Baden.

Basel, 28. Juli. In dem Dorf Eßlingen im badischen Kreise Villingen wurden am Mittwoch durch eine Explosion in einer Handgranatenfabrik 120 Menschen getötet.

Gnadenerlaß.

Kopenhagen, 28. Juli. Alle wegen Beteiligung an politischen Kundgebungen in Wien, Prag und Graz degradirten Reserveoffiziere sind begnadigt und wieder als Offiziere eingestellt worden.

Feldbestellung in England.

London, 28. Juli. Um 348,000 Acres, auf 6,104,000, ist die in England mit Weizen, Gerste, Hafer und Kartoffeln dieses Jahr bestellte Fläche gestiegen, die Zahl der kleinen Gemüsegärten um über eine halbe Million, vielfach auf Kosten der Blumengärten.

Fortsetzung des Krieges.

Paris, 28. Juli. Fortsetzung des Krieges und Räumung Griechenlands, „so bald wie möglich," ist das Ergebniß der jetzt beendigten Konferenz der Alliirten.

Die eiserne Hand in Belgien.

Amsterdam, 28. Juli. „Der Leiter des deutschen Spionagesystems in Belgien" ist in Lommel, Belgisch-Limburg, ermordet und in Lüttich sind am 12. Juli sieben Belgier, darunter der Pfarrer der St. Lambertsgemeinde in Herstal, erschossen worden.

Berkmann und Frl. Goldmann.

New York, 28. Juli. Alexander Berkmann, Redakteur des „Blast", und Emma Goldmann sind jetzt hierher gebracht worden; für letztere wurden $25,000 Freiheitsbonds als Bürgschaft abgelehnt; ihr Berufungsverfahren dürfte nächste Woche zur Verhandlung kommen. Frl. Goldmann wurde im Zuchthause in Jefferson City, Mo., sogar der Empfang von Freunden verweigert.

Amtlich.

London, 28. Juli. 59 Personen wurden bei dem Angriff deutscher Flugzeuge auf London am 7. Juli getötet, wird jetzt amtlich versichert.

Billiges Verlangen.

New York, 28. Juli. Wegen angegriffener Gesundheit hat Franz Rintelen, welcher in den Tombs wegen Verschwörung zur Anzettelung von Ausständen in Munitionsfabriken ein Jahr Strafe verbüßt, die Bundesregierung ersucht, ihn nach dem neuen Zuchthause in White Plains, N. Y., zu bringen.

Englische Flugzeugindustrie.

London, 6. Juli, Brief. Hundert Fabriken in England sind mit dem Bau von Flugzeugen beschäftigt; im Mai wurden allein über 300 hergestellt, gegen 100 im Mai 1915. Dabei steigt die Leistungsfähigkeit der Fabriken beständig.

Kindische Wut.

Stadt Mexiko, 28. Juli. Mexiko ist das einzige noch nicht von den Alliirten beeinflußte Land, und es sollte ohne Schwierigkeit gelingen, es auf die Seite der Mittelmächte zu ziehen, da Deutschland ihm bei der Entwickelung seiner reichen Naturschätze helfen würde, schreibt die Berliner Zeitung „Post", weshalb der britenfreundliche „Universal" die Abberufung des deutschen Gesandten verlangt.

Dr. Michaelis in Wien.

Berlin, 28. Juli. Kanzler Michaelis macht in Wien seinen Antrittsbesuch.

Kommen nicht.

Berlin, 28. Juli. Die deutsche Regierung ist benachrichtigt worden, daß keine Verhandlungen zur Verbringung von deutschen Kriegsgefangenen aus England nach den Ver. Staaten im Gange sind.

Zerfall des chinesischen Riesenreiches?

London, 28. April. Dr. Sen, welcher unlängst die Rebellen bei Swatow, Südchina, führte, will in Kanton eine Republik der südlichen und südwestlichen Provinzen von China bilden.

Stand der deutschen Reichsbank.

Berlin, über London, 28. Juli. Aus dem Wochenbericht der Deutschen Reichsbank vom 23. Juli ergeben sich folgende Veränderungen:

Zunahme —
Einlagen 147,464,000 Mark.
Schatzamtsnoten 61,346,000 Mark.
Diskonti 156,030,000 Mark.
Vorschüsse 100,000 Mark..
Kapitalsanlagen 3,721,000 Mark.
Abnahme —
Noten anderer Banken 1,511,000 Mk.
Wertpapiere 60,085,000 Mark.
Umlaufsmittel 11,103,000 Mark.
Goldbestand 56,236,000 Mark.
Münze 48,979,000 Mark.
Vermischte Verpflichtungen 25,739,000 Mark.
Der Goldbestand ist 2,401,485,000 Mark.

Neues rumänisches Kabinet.

Jassy, 28. Juli. Premier Bratiano hat ein neues rumänisches Kabinet gebildet, aus acht Liberalen und fünf Konservativen bestehend.

Können ihr Schuhzeug hier verkaufen.

Boston, 28. Juli. Die Schuh- und Lederindustrie der Neuenglandstaaten hat Generalkonsul Skinner in London ersucht, auf die Freigabe des Verbots der Leder- und Schuheinfuhr hinzuwirken, da sie große Aufträge aus England sonst nicht ausführen können.

Polnische Verschwörer verhaftet.

Kopenhagen, 28. Juli. General Pilsudski, ehemals Befehlshaber der polnischen Legionen, und zahlreiche andere Polen sind in Warschau und Lodz unter dem Verdacht der Verschwörung verhaftet worden, Pilsudski, als er mit falschem Paß Polen zu verlassen versuchte.

Was die „Times" zu erzählen weiß.

London, 28. Juli. Die „Times" veröffentlichte einen Artikel über das Entstehen des großen Krieges, von dem sie sagt, es sei schwer, seine Richtigkeit zu bezweifeln, wenn das überhaupt möglich sei. Sie weist darin auf eine Rede hin, die der Führer der radikalen sozialistischen Minderheit, Hugo Haase, in voriger Woche gehalten hat, und die sich der Leipziger Volkszeitung zufolge auf eine am 5. Juli 1914 in Potsdam abgehaltene Versammlung bezog, an der der Kaiser teilgenommen haben soll. In ihr seien außerdem anwesend gewesen: der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, Großadmiral v. Tirpitz, General v. Falkenhayn, Dr. Wilhelm v. Stumm, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Erzherzog Friedrich von Oesterreich, Graf v. Berchthold, österreichischer Minister des Auswärtigen, Graf Tisza, ungarischer Ministerpräsident, und General von Hoetzendorf, österreichischer Generalstabschef. (Falls dies alles richtig ist, dann wird wohl auch der damalige Generalstabschef v. Moltke mit von der Partie gewesen sein. D. R.) Alle Punkte des Ultimatums, welches Oesterreich an Serbien schicken sollte, seien damals entschieden worden. 18 Tage später wußte man, daß Rußland mit dem Ultimatum nicht einverstanden, und daß Krieg die Folge sein würde, aber es wurde nichts an seiner Fassung geändert. Darauf sei dann der deutsche Kaiser nach Norwegen gereist, um den französischen und russischen Regierungen „Sand in die Augen zu streuen", und später, als man erkannte, daß England nicht neutral bleiben würde, soll Dr. v. Bethmann Hollweg gewünscht haben, die Sache fallen zu lassen, aber es sei zu spät gewesen. Die „Times" schreibt dann weiter, Haases Andeutungen seien von der Mehrheit seiner Zuhörer wohl verstanden worden, denn die Angelegenheit sei 8 Wochen vorher im Budgetausschuß des Reichstags besprochen worden und habe damals großes Aufsehen erregt.

Gouverneur angeklagt.

Austin, Tex., 28. Juli. Gouverneur Ferguson, Staatssekretär Bartlett, Staatsversicherungskommissär Charles C. Austin, 1902 Vizepräsident der alten National Bank of North America in Chicago, und Staatsgebäudeverwalter Stone sind von den Großgeschworenen der Mißverwaltung von öffentlichen Fonds angeklagt worden, worauf Ferguson erklärte, er werde zum dritten Mal als Gouverneur kandidiren und vom Volke seine Rechtfertigung fordern. Er soll $40,000, Bartlett nahezu $400,000 verpulvert haben. Die Anklagen gehen von Prohibitionisten aus, denen Ferguson ein Dorn im Auge ist.

Die Ernte im Nordwesten.

Minneapolis, 28. Juli. Die Hauptgetreidefrüchte im Nordwesten, in Minnesota, den Dakotas und Montana, werden eine Ernte unter dem Durchschnitt ergeben; bei den hohen Preisen: $1.50 für Weizen, $1 für Mais und 50 Cents für Hafer, werden die Farmer aber nichts einbüßen.

Zwölf hiesige Hotels haben einen fleischlosen Tag in der Woche eingeführt, werden auch kein Kalbfleisch mehr serviren.

— Drei Tote bei den Rassenunruhen in Chester, Pa.

— Im Missourier Milizlager wurden drei Soldaten vom Blitz erschlagen.

— Der Preiskämpfer Al. Palzer in Perkam, Minn., wurde, als er seine Mutter zu schützen versuchte, von seinem Vater erschossen.

— In Springfield, Ill., wurden in der verflossenen Nacht Hilfssheriff Canfield und Frau Freeman, ein Fahrgast, bei einem Angriff auf einen Straßenbahnwagen schwer verwundet, auf einem anderen zwei Frauen. Der Straßenbahnerstreit ist in vollem Gange.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar und wärmer. Größte Luftwärme morgen wahrscheinlich gegen 95 Grad. Mäßige bis frische Süd- und Südwestwinde.

Illinois: Heute Abend klar, in den nördlichen und mittleren Teilen wärmer. Morgen klar bei anhaltend hoher Temperatur. Im äußersten nordöstlichen Teil wärmer.

Wisconsin: Heute Abend und morgen klar. Heute Abend—im südöstlichen Teile morgen—wärmer.

Indiana: Heute Abend klar und wärmer. Morgen klar.

Niedermichigan: Heute Abend klar, morgen teilweise bewölkt. In den nördlichen und westlichen Teilen wahrscheinlich Regenschauer.

Sonnenuntergang heute: 7:13.
Sonnenaufgang, morgen: 4:40.
Monduntergang: Heute Abend 11:37.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm......75	3 Uhr Morgens...70
4 Uhr Nachm......74	4 Uhr Morgens...70
5 Uhr Nachm......72	5 Uhr Morgens...69
6 Uhr Abends.....71	6 Uhr Morgens...69
7 Uhr Abends.....70	7 Uhr Morgens...72
8 Uhr Abends.....70	8 Uhr Morgens...73
9 Uhr Abends.....70	9 Uhr Morgens...79
10 Uhr Abends.....70	10 Uhr Vorm......83
11 Uhr Abends.....70	11 Uhr Vorm......87
12 Uhr Mitternacht..69	12 Uhr Mittags....90
1 Uhr Morgens....68	
2 Uhr Morgens....69	

Die große Trinkfrage.

Kongreßausschüsse einigen sich, Präsidenten Lösung zuzuschieben.

Weitere Einberufungen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 28. Juli. Der Konferenzausschuß beider Häuser hat den Prohibitionsabschnitt der Lebensmittelvorlage umgearbeitet, so daß das Verbot der Verwendung von Getreide zur Herstellung von Schnaps bestehen und es dem Präsidenten überlassen bleibt, den Alkoholgehalt von Bier und Wein zu bestimmen und deren Herstellung zu verbieten, falls er zu der Ueberzeugung kommt, daß die dazu erforderlichen Lebensmittel besser zu anderen Zwecken verwendet werden. Ferner soll die Regierung die beschlagnahmten Schnapsvorräte bezahlen.

Einstimmig hat der Senatsausschuß für Heeresangelegenheiten die Annahme der Vorlage des Senators Chamberlain empfohlen, wonach Ausländer zum Heeresdienst herangezogen werden sollen. Die Vorlage darf in beiden Häusern, wie es heißt, auf eine große Mehrheit rechnen.

Vizeadmiral Sims, Führer der amerikanischen Torpedobootzerstörer in europäischen Gewässern, hat in dem jüngst in Paris abgehaltenen Kriegsrat der Flotten Englands und Frankreichs einen gemeinsamen Angriff auf die Tauchbootstützpunkte empfohlen und auf Helgoland, unter Mitwirkung der Flugzeuggeschwader, doch möchte England seine Flotte nicht aufs Spiel setzen.

Edward N. Hurley ist jetzt Vorsitzer der Schiffahrtsbehörde geworden. Diese wird durch den nationalen Gewerkschaftsverband alle nur irgendwie entbehrlichen Fachhandwerker für den Schiffsbau zu erlangen versuchen.

Die Zwischenstaatliche Handelskommission hat eine durchgreifende Neuregelung der Frachtsätze für Weichkohlen angeordnet, welche von Pennsylvanien, Westvirginien, Virginien, Kentucky und Ohio nach Eriehäfen behufs weiterer Verschickung auf Schiffen versandt werden.

Um $600,000, auf $3,450,000, stiegen im letzten Fiskaljahr die Einnahmen aus den Nationalwäldern und Parks, die Ausgaben waren $1,000,000. Höhere Weidegebühren und bessere Ausnutzung der Forstwirtschaft erhöhten die Einnahmen.

Die an Samstagen veröffentlichten amtlichen Wettervoraussagungen für die folgende Woche werden jetzt auch behufs Verbreitung an 250 Fernsprechzentralstellen in ländlichen Bezirken übermittelt.

Alle jungen Leute, welche bis zur nächsten Ziehung 21 Jahre alt werden und solche, welche inzwischen das 31. Lebensjahr erreicht haben, werden sich melden müssen, laut eines Planes des Kriegssekretärs Baker. Er hat das Recht, Lücken im Heer beständig zu ersetzen, mag also jährlich 700,000 Mann einberufen, so daß die Ver. Staaten beständig zwei Millionen Mann in Europa aufrecht erhalten könnten. Er rechnet, wie schon gemeldet, damit, bis zum September 1918 600,000 Mann nach Frankreich zu senden.

$7,000,000,000 weitere Einnahmen muß, laut Voranschlages des Schatzamtssekretärs McAdoo, der Kongreß für dieses Fiskaljahr für Kriegszwecke auftreiben; die Kosten der letzteren werden auf $10,735,807,000 berechnet, außer den Darlehen an die Alliirten, sollten der letzteren Geldforderungen aber in bisheriger Weise andauern, so würden die Kriegskosten in diesem Jahre über 15,000 Millionen Dollars sein. Die Finanzausschüsse beider Häuser planen, zwei Milliarden durch höhere Steuern und die übrigen fünf Milliarden durch Bondsausgaben aufzubringen.

Die Bundesregierung erklärt sich gegen ein Gesetz zur Zwangsaushebung von Ausländern, soweit dadurch bestehende Verträge verletzt werden würden, befürwortet aber Unterhandlungen in dieser Hinsicht mit den Alliirten mit Bezug auf deren Landesangehörige, welche in den Ver. Staaten sind.

Der Kartoffelsachverständige der Regierung, Sweet, mahnt angesichts der Aussicht auf eine nur mäßige Ernte zu höchster Sparsamkeit und zur Errichtung von Lebensmittelspeichern seitens der städtischen Behörden in allen größeren Städten.

New York, 28. Juli. Die Mißverständnisse der Amerikanischen „Gesellschaft vom Roten Kreuz" und der Kriegshilfsvereinigung sind geschlichtet worden. Demnach wird die Gesellschaft vom Roten Kreuz ihr überwiesene Artikel nach Frankreich befördern, doch sind ihr Geldbeiträge lieber, da sie immer unterrichtet ist über die Wünsche auf der anderen Seite des Ozeans.

Am nächsten Donnerstag wird mit der ärztlichen Untersuchung der ersten Quote Dienstpflichtiger begonnen werden. Viele von diesen haben Anwälte beauftragt, ihre Dienstbefreiung zu erwirken, doch werden von den Kommissionen keine Anwälte vorgelassen werden.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 28. Juli. Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom Westen lautet, wie folgt:

Armeegruppe Kronprinz Rupprecht: Das Artillerieduell in Flandern wurde gegen Abend wieder sehr stark; kräftige Rekognoszirungsangriffe der Briten schlugen fehl. Im Artois wurde während des Nachmittags das Artilleriefeuer sehr kräftig. Während der Nacht wurden feindliche Angriffe sämmtlich abgewiesen.. Rekognoszirungsabteilungen wurden an der ganzen Front entlang abgeschlagen. In der Nähe von Honnecourt, nördlich von St. Quintin, brachten Württemberger Stoßtruppen von einem Ueberfall eine große Anzahl englischer Gefangenen mit.

Armeegruppe deutscher Kronprinz: Auf dem Chemin des Dames südlich von Ailles, nahe der Hurtebisefarm und auf der Hochburg in der westlichen Champagne machten die Franzosen vergebliche Gegenstöße und erlitten schwere Verluste. Die Zahl der Gefangenen und eroberten Kriegsmaterial wurden bedeutend vermehrt. Im Raum von Ailles stieg die Zahl der Gefangenen auf 1450, 16 Maschinengeschütze und 4 Schnellfeuerkanonen wurden erbeutet. Im Osten von Suippes fielen während einer Ueberraschungsattacke auf feindliche Schützengräben zahlreiche Gefangene in unsere Hände.

Paris, 28. Juli. Nach schwerer Beschießung haben die Deutschen an der Aisnefront in der verflossenen Nacht wiederum die Offensive ergriffen und eine Reihe von Angriffen gemacht, die mit für sie großen Verlusten zurückgeschlagen wurden, meldet heute Mittag die französische Heeresleitung.

„In der Nacht fand eine heftige Beschießung statt", heißt es in dem Bericht, „dem eine Reihe neuer deutscher Angriffe auf der ganzen Front von Braye-en Laonnois, Epine de Chevregny und Hurtebise folgten. Alle Versuche der feindlichen Infanterie, durch unsere Linien zu dringen, schlugen fehl, und ihre Verluste waren sehr schwer.

„In der Champagne war bei Hochberg und an beiden Maasufern der Artilleriekampf lebhaft."

London, 28. Juli. „Wir überfielen in der verflossenen Nacht die feindlichen Gräben südlich von Armentieres. Ein feindlicher Angriff auf unsere Stellungen östlich von Oosttaverne wurde erfolgreich abgeschlagen. Die feindliche Artillerie zeigte in der Nacht beträchtliche Tätigkeit in der Nachbarschaft von Armentieres, nördlich von Ypern und im Abschnitt Nieuport", meldet heute General Haig.

„Rub-No-More" Wäscheseife, 10 Stücke für 39c

Mit einem Einkauf von 50c oder darüber in irgendeinem Departement.

Dreß Fasteners, 10 Größen — schwarz oder weiß, 1 Dutzend auf Karte zu 3½c

Safety Pins — nickelplattirt, — alle Größen, ein Dutzd. auf Karte, 5c Wert, Karte 2½c

E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Strumpfhalter für Kinder — alle Größen — sortirte Farben, 15c Werte, zu 5c

Perlmutterknöpfe, 2 Löcher — Staple u. Fish Eye, 1 Dutzend Karte — zu 2½c

Vor-Inventur-Herabsetzungen bei Iverson's

Mit Waaren angehäufte Bargain-Counters, die überall im ganzen Laden der Besichtigung wert sind — Tische, voll mit angebrochenen Sortimenten, Muster-Partien und Waaren, die von den kürzlichen Verkäufen übrig geblieben sind und nicht auf die Inventur-Berichte übertragen werden sollen — alle im Preise herabgesetzt, bis die Kunden ihre Augen öffnen und sich darüber wundern. —

Riesige Herabsetzungen in unserem Dept. für fertige Kleider — Zweiter Floor.

Partie Frühjahr- u. Sommer-Coats f. Damen; frühere Preise $15—$20. In diesem Verkauf herabgesetzt auf **$6.95**	Partie Tuchcoats f. Kinder. Gr. 8 bis 14 Jahre — früher zu $5.95 verkauft; um zu räumen; speziell **$2.98**	Ganzwoll. Serge Skirts f. Damen. In Navy und in Schwarz; früher zu $4 verkauft — herabgesetzt auf **$1.88**	Partie waschbare Sommer-Skirts f. Damen, die meisten gestreift. $1.25 und $1.50 Werte für nur **56c**	Weiße gestickte Mädchenkleider — Gr. 8—14 Jahre — reguläre $3.50 Werte; herabgesetzt auf nur **$1.74**	Partie Damen-Coats, Seide u. Wolle, wie auch Voile-Kleider — nicht in allen Gr. Wt. bis $10; zu **$2.00**
Middy - Blusen f. Mädchen, mit navy - blauem Kragen. Größen 10 bis 16 Jahre; 75c Werte für **36c**	Lange Kimonos f. Damen. Aus guter Qualität Crepe, elastisches Waistband. $1.50 Werte für nur **76c**	Hauskleider aus bester Qualität Gingham, nett besetzt. In allen Größen zu haben. $1.50 Werte für **87c**	Partie Gingham-Kleider f. Babys, in netten Checks. Größen 1 bis 3 Jahre. 35c Wt. in diesem Verkauf **19c**	Waschb. Kinder-Kleider, schlichtfarbig und in Checks. Gr. 2—6 Jahre. — 75c-Werte für nur **37c**	Hunderte von feinen Voile Waists. Durchweg $1.00 u. $1.25 Werte; in diesem Verkauf herabgesetzt auf **55c**

75c Seide Poplin, Yard 39c — Shepherd karrirter Effekt; Auswahl von fancy Mustern, nur auf weißem Grund.

$1.25 seidegem. Mohair, Yd. 69c — Yardbreiter Suiting-Stoff, in silbergrau, lohfarbig und Buff Streifen.

39c mercerized Poplin, Yd. 24c — Yardbreiter, echtfarbiger Stoff, weißer und mit allen Farben Coin Tupfen, hübsche Sport-Streifen.

75c 36zöll. Ratine, Yard 39c — Eleganter Suiting-Stoff, in rosa, lohfarbig, blau und Helio.

48c 2½ Y. breites Sheeting, 36c — Volle 2¼ Yards breit, feiner weicher Finish, gebleicht.

60c Lunch Cloths, 29c — Reines Leinen, importirt, gesäumt, Größe 31 bei 31, echte rote Borte.

22c Badehandtücher, 15½c — Große reinweiße türkische Badehandtücher, doppelt gedrehter Faden, hübsch gesäumt.

25c Matratzen Ticking, Yard 15c — 32 Zoll breit, hübsche Blumenmuster, nur in lohfarbig und blau.

75c Tennis Slippers, 39c — Für Damen, Männer und Knaben; weißer oder schwarzer Kanvas; schwere Gummisohlen und Absätze.

$2.00 Damen Pumps, 69c — Patentleder, 2-Strap Fasson, Cuban Absätze, Größen nur 3, 3¼ und 4

65c Barfuß-Sandalen, 33c — Für Kinder; Größen 2 bis 3½, lohfarb. Kalbleder, 1 Strap mit Schnalle.

$1.50 Haus Slippers, $1.19 — Für Damen; weiches Vici Kidskin; Juliet, Princeß und 1-Strap Fassons; Größen 4 bis 8.

$2.50 Spitzen-Gardinen, $1.37 — 2½ und 3 Yards lang weiß und Ivory, Cable Net, Filet und Nottingham.

10c Gardinen-Stangen, 5c — Messing ausziehbare Gardinenstangen, Silberenden, mit Haken und Brackets.

50c Matting Rugs, 36c — 36 bei 68, dicht gewoben, große Auswahl von orientalischen Mustern.

50c Gardinen-Stücke, 15c — 1000 Stücke Gardinen-Nets, von 1 bis 1¼ Yards lang, wert bis 50c die Yard.

$1.25 und $1.50 Strohhüte, 79c — Strohhüte für Männer und Knaben, Fedora, Telescope und Sailor-Fassons.

50c Hüte und Kappen, 29c — Strohhüte und Seidekappen für Männer und Knaben; Rah Rah, Stroh- und Stoffhüte für Kinder und Knaben.

75c Sport-Hemden, 49c — Männer- und Knabengrößen, 12½ bis 17½; schlichtblaues Chambray, auch weiß und gestreift.

$1.00 waschbare Anzüge, 48c — Einfarbig, weiß, gestreift und Farben-Kombinationen. Größen 2½ bis 7 Jahre.

$1.00 Sport-Hemden, 79c — Pongee, in schlicht weiß, fancy gestreift und farbig; Kombinationen; Größen 14 bis 17½.

85c Männer-Hemden, 49c — Echtfarbige Percales, Passe-Fasson, gestärkte oder weiche Manschetten; auch weiche Hemden mit Umlegekragen, Gr. 14—17½.

10c Männer-Socken, Paar 7½c — Baumwollene Männersocken, schwarz und farbig, alle Größen.

19c Damen-Strümpfe, 12½c — Schwarze oder weiße baumwoll. Strümpfe, doppelte Ferse und Zehen; alle Größ.

25c Kinder-Strümpfe, 15c — Feine gerippte baumwoll. Strümpfe, in schwarz, blau und weiß, Größen bis 9½.

50c Union Suits, 29c — Feine gerippte Union-Suits für Damen, einfach oder Spitze-Bottom.

58c Union Suits, 39c — Für Männer, sanitäre Mesh, kurze oder lange Aermel, Knöchellänge, alle Größen.

39c Union Suits, 23c — Für Knaben und Mädchen, sanitäre Mesh keine oder kurze Aermel, Größen 24 bis 34.

15c Unterzeug zu 10c — Leibchen und Beinkleider für Kinder; keine oder kurze Aermel.

10c Staub-Hauben zu 3½c — Aus guter Qualität Percale gemacht; helle oder dunkle Farben.

Basement — Haushaltungswaaren — Basement

Waschkessel. Extra groß, aus schwerem Blech, mit solid kupfernem Boden. $2.98 Wert für **$1.89**

Toilet - Papier — große Rolle fein Crepe Tissue — 6 Rollen für nur.... **23c**

Screen - Farbe — beste Qualität schwarze Farbe. 50c Wt. — Quart für... **22c**

7 Quart grau emaillirte Tee-Kessel, garantirt dicht. 75c Wert in diesem Verkauf **33c**

Wand - Kaffeemühle mit Stahl - Grinder u. Glasbehälter — 75c Wert in diesem Verkauf für nur **49c**

„Blackene" Ofen - Politur — in 10c-Büchsen — am Montag speziell 2 Büchsen für nur **13c**

Mrs. Potts Sad Bügeleisen, 3 nickelplatt. Bügeleisen — vollständig m. Griff u. Stand; $1.25 Wert **79c**

18 Zoll lange Glas-Handtuchstangen — mit nickelplatirten Brackets und Schrauben. 25c-Werte für... **12c**

Zahnstocher. Bestes Hartholz — glatter Finish — wert 5c; am Montag speziell 2 Pakete für nur **5c**

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(10. Fortsetzung.)

Vor Jahren war er auch einmal so unruhig in dieser Straße auf- und abgegangen. Damals, als er ein süßes Geständniß ewiger Liebe empfangen und mit heißen Küssen besiegelt hatte. Das war vorbei. Er verachtete die Frauen, diese Fetischanbeter ihrer eigenen Eitelkeit. Und je mehr sie ihm ihre Gunst zu Füßen breiteten, desto mißächtlicher dankte er ihnen im Herzen für diese unerwünschte Huld.

Der Diener trat ein. „Es ist wieder Jemand da wegen des Abschreibens."

„Lassen Sie ihn hereinkommen!" befahl der Professor kurz.

Der Vorhang schlug zur Seite.

„Ah!" sagte Richard Lohmann, ersichtlich unangenehm überrascht. „Was wünschen Sie, mein Fräulein?"

Gertrud verlor bei dieser wenig ermutigenden Ansprache ihre ruhige, bescheidene Haltung nicht. „Ich komme, Sie zu bitten, Herr Professor, meine Handschrift benutzen zu wollen. Ich las die diesbezügliche Anzeige in der ‚Vossischen Zeitung'."

Er betrachtete sie einen Augenblick forschend. „Ich hatte eigentlich an einen Schreiber gedacht. Indessen meine bisherigen Erfahrungen mit diesen Künstlern waren nicht die glänzendsten. Vielleicht . . ."

„Ich bitte, machen Sie den Versuch mit mir," fiel Gertrud mit fester Stimme ein.

„Nur müssen Sie mir von vornherein erlassen, Ihr Geschlecht bei dieser Angelegenheit zu berücksichtigen. Ueberlegen Sie sich dies wohl, mein Fräulein. Ich verlange von Ihnen die größte Aufmerksamkeit für mein neues Werk, welches Sie jetzt zum Druck befördern sollen. Einer mühevollen und zeitraubenden Korrektur will ich überhoben sein. Gern zahle ich für eine tadellose Reinschrift den doppelten Preis und mehr. Im anderen Falle sehe ich mich genötigt, wie bei jedem fremden Schreiber, Sie zu entlassen. Sind Sie damit einverstanden?"

„Ja, [illegible]," erwiderte Gertrud mit bescheidenen Würde, die [illegible] Stolz barg.

„Gut. Hier ist eine Anzahl Bogen. Ihre Handschrift kenne ich ja. Kommen Fremdwörter oder Wendungen vor, die Sie nicht verstehen oder lesen können, so lassen Sie die Stelle frei und befragen Sie mich darum."

„Gewiß!"

Der Professor reichte ihr ein Blatt zum Einhüllen des Manuskriptes. Sie dankte und wickelte die Bogen ineinander.

„Die Rückseite des Blattes bleibt frei. Für den Bogen, fehlerlos beschrieben, biete ich Ihnen vorläufig dreißig Pfennig. Das Papier rechnen Sie mir an. Sind Sie damit einverstanden?"

Sie nickte. Eine leichte Röte auf ihren Wangen kam und schwand.

„Adieu, mein Fräulein! Halt — noch Eines!" Gertrud stand bereits am Ausgang, wandte sich aber auf seinen Ruf zurück. „Es wäre mir sehr angenehm, wenn Sie meinen Namen im Kreise Ihrer Bekannten weniger oft erwähnten, damit es mir nicht wieder passirt wie letzthin, daß eine junge Dame . . ."

„Ich bitte um Entschuldigung," fiel Gertrud mit erregter Stimme ein, in sein kühl blickendes Antlitz schauend, welches er ihr beobachtend zuwandte. „Ich sagte diesem jungen Mädchen nur . . ."

„Schon gut, mein Fräulein. Ich mag in dem, was ich tue oder tat, weder belobt noch getadelt sein. Leben Sie wohl!"

Gertrud ließ den bunten Vorhang hinter sich zusammengleiten. Sie biß die Zähne aufeinander. So herbe, so rücksichtslos hatte er noch nie mit ihr gesprochen. Sie sah auf die Papierrolle in ihrer Hand. Dieselbe brannte ihr plötzlich darin wie Feuer. Am liebsten wäre sie zurückgekehrt, vor ihn hingetreten und hätte ihm seine Arbeit vor die Füße geworfen.

„Ich Närrin!" flüsterte sie dann, über ihre Stirn streichend. „Was habe ich denn Besseres zu verlangen? Was zu erwarten? Ich bot mich ihm ja selbst an. Meine arme Mutter soll für seine Unhöflichkeit nicht büßen."

Sie nahm ihre sichere Haltung wieder an und ging auf die Straße hinab.

An demselben Abend saß sie bereits und fleißig an Richard Lohmanns neuem wissenschaftlichen Werke, [illegible] schöne Handschrift [illegible] selbst stolz auf die Sauberkeit, mit welcher sie von jeher zu arbeiten gewohnt war.

Der Verdienst war kein geringer. Sie vermochte bei einigem Fleiß allabendlich eine Mark fünfzig Pfennig zu verdienen. Dafür war sie dem Professor von Herzen dankbar.

5. Kapitel.

Valer Carisius lag in seinem Zimmer auf der Chaiselongue lang hingestreckt und rauchte. Der Spätnachmittag des Winters erfüllte das Gemach mit tiefen Schatten. Das Feuer im Ofen prasselte laut und malte einen hellen, glänzenden Kreis auf den Fußboden.

Valer Carisius starrte in diesen Kreis hinein. Er überdachte sein letztes Spiel. Es war gewonnen. Eine unübersteigliche Kluft trennte Marie von Rolph. Hätte Rolph sie mit seiner Bitte überrascht, sie würde, unter Schmerzen zwar, aber willfährig, seinem Wunsche sich gefügt haben. Ihr Widerstand war sein Werk.

Nun noch ein letzter Schritt, das unerfahrene Wild an sich zu locken! Valer lächelte. Seine Augenlider sanken langsam herab. Er schlief ein.

Seltsam, wie sich der helle Lichtkreis vor seinen geschlossenen Augen allgemach zu erweitern schien. Jetzt war er eine langgedehnte Ebene mit vom Sonnenbrand versengter Grasnarbe. Und über diese öde Steppe fuhr er sausend dahin. Die Kibitke schwankte, so rasend war der Lauf der kleinen, schellenklingenden Pferde. Die Peitsche knallte, der Mann auf dem schmalen Bocksitz sang. O, er verstand die russischen Laute wohl!

Valers Zigarette sank auf den Boden. Er atmete schwerer.

Aus der Ebene stieg eine Stadt empor. Ihre düsteren Mauern ragten durch die nebelschwere Nachtluft. Ein Fluß rauschte mit dumpfem Brausen vorüber. Dort aus jenem Hause schimmerte Kerzenglanz. Dort im Eckzimmer zu ebener Erde sah er sich selbst sitzen neben einem schwarzbärtigen Manne.

Ueber die Züge des Träumenden glitt ein spöttisches Lächeln. Er ballte die Faust.

Wer kannte ihn in seiner Verkleidung? War er denn nicht Getreidehändler? Sie sprachen ja über die Zölle und tranken dampfenden Tee. Doch der Andere, [illegible] wurde immer schweigsamer. So [illegible] in Rußlands Herzen allein und schutzlos. Pah, wer ist der Feigling, der Furcht kennt! Das Auge des Russen beginnt zu glülen.

Valer Carisius' Brust hob sich in heftigen Atemzügen. Der Traum war schwer. Es lag auf ihm wie ein Alp.

Und jetzt! Es schallt ihm in den Ohren wie der Klang von zerspringenden Gläsern. Die Kerzen dampfen. Es packt ihn Jemand an der Brust. Dicht vor sich sieht er ein wutgerötetes Antlitz flammen. Und jetzt tönt ein Wort in sein Ohr: „Du elender Spion!" — Es rieselt ihm eiskalt durch die Adern. Vor seinen Blicken steigen die sibirischen Gräberfelder auf, wie sie sich unabsehbar hinziehen bis an die eisstarrenden Küsten des Polarmeeres. Da — ein schneller Griff — ein Stoß — noch einer — dann Totenstille.

Und jetzt wieder die Steppe und wieder die sausende Kibitke. Hinter ihm jagt es her. Er weiß nicht, was es ist. Aber es dringt gespenstisch schnell an ihn heran, sein Hauch weht kalt voraus. Noch eine kurze Strecke Weges, und er ist gerettet. Wie die Pferde keuchten. Schweiß bedeckt den Körper des Verfolgten. Das Gespenst hinter ihm streckt sich weit aus. Da ist die Grenze erreicht. Er schreit auf in qualvollem Hohne. Aber ihm nach klingt es wie aus weiter Ferne: „Du entrinnst mir nicht!" —

Valer Carisius fuhr auf. Es hatte geklopft. Sein muskulöser Körper zitterte. Im Zimmer herrschte völlige Finsterniß. Nur der blasse Mondschein, welcher um die Fensterecke drang, warf einen fahlen Streifen auf die dunkle Wand, einer menschlichen Gestalt ähnlich.

Es pochte wieder.

Carisius wußte, seine Tür war verschlossen. Woher diese Scheu? Fürchtete er deshalb keinen Lebenden, um vor Schemen zu beben? Pfui! Er zündete hastig eine Kerze an. Dann schob er den Riegel zurück.

Ein Brief ward ihm überreicht.

Er nahm ihn, setzte sich und erbrach das Siegel. Aber mitten in diesem Vorhaben stockte er. Die Geister der Erinnerung waren gewaltsam aufgeschreckt, sie ließen nicht so schnell von ihm ab.

Woher kam dieser wilde, abenteuerliche Drang in seine Brust, der ihn als Knabe schon beseelte? So viele reiche Gaben rühmte man ihm nach, und er verpuffte sie ziellos in der trüben Atmosphäre seiner Begierden. Nichts Ordentliches schaffen, keine ehrenhafte Pflicht erfüllen, aber sein Leben blindlings auf die Spitze eines Wagestückes setzen — Genuß, Genuß um jeden Preis! Nur nicht irgend welcher Lust entsagen aus Pflichtgefühl! — Pah! Deshalb hatte er ja sein Sprachtalent, seine Unerschrockenheit, seine reiche Erfahrung wiederholt verkauft im Ost- und Westreiche. Bezahlter Spion! Häßliches Wort — aber mehr war er doch nicht gewesen. Erwischte man ihn im feindlichen Lande, so war ihm ein schimpfliches Ende gewiß. Aber für Gewinn und Befriedigung seiner Abenteuersucht war ihm ja stets Alles feil gewesen. Und wenn das zweifelhaft erworbene Gold zu Ende ging?

Das Papier knitterte in seiner Hand. Er zerriß den Umschlag. Ein Bogen fiel heraus. Er hob ihn auf und las:

„Sie haben mir die Wahrheit vorhergesagt. Es ist so gekommen. Meine Lage in diesem Hause ist unerträglich geworden. Ich bitte, mir Ihren Rat zu schenken, da ich sonst Niemand habe, der uneigennützig meiner gedächte. Suchen Sie mich auf — so kann es nicht bleiben. Ich bin durch diese Erfahrung eine Andere geworden — ach, noch unglücklicher, als ich schon war. Marie Golz."

Ein Strahl triumphirender Freude glitt über sein blasses, geistvolles Antlitz. Sobald er die Millionen dieses goldenen Gänschens sein eigen nannte, konnte er ganz seinen Neigungen leben.

Er sah nach der Uhr. Es war Zeit, sich anzukleiden, der Legationsrat v. Trefflingen hatte ihn zu einer Tasse Tee eingeladen.

Die Luft draußen war angenehm, der Boden fest gefroren, deshalb legte er den Weg nach der Königgrätzer Straße zu Fuß zurück. Im Salon fand er bereits die ganze geladene Gesellschaft versammelt. Zu seinem Erstaunen bemerkte er auch Rolph Lichtweg unter den Gästen.

Unwillkürlich sah er zu der Legationsrätin hinüber, die mit einem älteren, fast kahlköpfigen Herrn in verbindlichster Weise plauderte.

Sobald sie Carisius bemerkte, winkte sie ihn lebhaft zu sich. „Herr Graf, gestatten Sie, daß ich Ihnen Herrn Valer Carisius vorstelle!"

Valer verneigte sich vor dem Herrn mit der gewaltigen Glatze und den welken Zügen.

„Graf Egbert Randowitz!"

„Angenehm!" sagte der Graf. „Dort flattert Ihre Fräulein Tochter wie eine Libelle herum, gnädige Frau!"

„Ah, sieh da, unsere Kleine!" scherzte die Legationsrätin. „Komm' einmal her, Liebchen!"

Lucie kam herbei. „Wer soll mich denn heute zu Tisch führen, Mama, wenn . . ."

„Ich bitte um die Ehre!" fiel Graf Randowitz lächelnd ein.

(Fortsetzung folgt.)

MOTHER'S FRIEND

FOR

Expectant Mothers

AT ALL DRUG STORES

Arbeiten mit Nachdruck

Heere von Arbeitern suchen Uebungslager schnell fertigzustellen.

Kosten mehr als zehn Millionen.

Uebungslager in Rockford ist für 30,000 Mann bestimmt, während Lager in Lake Bluff für weitere zehn Regimenter erweitert werden muß.

Die Bundesmilitärbehörden machen fieberhafte Anstrengungen, um das Uebungslager in Rockford fertig zu stellen, in dem mehr als 30,000 Mann, die im Staat zum Nationalheer eingezogen werden, ausgebildet werden sollen. Nicht weniger fieberhaft wird an den anderen Uebungslagern im Staat gearbeitet, für die mehr als zehn Millionen ausgegeben werden sollen.

Das Uebungslager in Rockford, das fünf Millionen kosten wird, umfaßt nicht weniger als 1500 Baracken. 4900 Zimmerleute, 1500 Tagelöhner und 100 Elektriker sind an der Arbeit. „30 Baracken den Tag" ist ihre Losung. Systematisch wird der Kampf gegen die Fliegen betrieben. Zehn Knaben wurden gestern angeworben, um die Fliegenklappen zu handhaben. Sie bekommen die Kleinigkeit von $2.75 den Tag für die anstrengende Tätigkeit.

Erweitern Flottenschule.

Nicht weniger fieberhaft wird in Lake Bluff gearbeitet, um die Flottenschule zu vergrößern, die am 15. September für die Ausbildung weiterer Seeleute geöffnet werden soll. Mehr als 2000 Arbeiter sind am Werk. Materialien im Werte von mehr als vier Millionen Dollars befinden sich auf dem Wege nach der Flottenschule. 1500 Tagelöhner und 500 Bauschreiner arbeiten mit fieberhafter Hast. Sie erhalten die Löhne, die von den Arbeiterverbänden vorgeschrieben werden. Bauschreiner erhalten $5.60, Tagelöhner $3.60 den Tag. Wenn Ueberzeit nötig wird, werden sie die doppelten Lohnsätze erhalten. Die Leiter der Arbeiten erklären, daß erfahrene Handwerker $60 die Woche verdienen werden, wenn die Zeit dringt.

Für zehn Regimenter bestimmt.

Es werden nicht weniger als 325 Gebäude gebaut werden, darunter Baracken, Meßräume, Lagerhäuser, Krankenhäuser, Kraftstationen, Offiziersquartiere, Verwaltungs- und Instruktionsgebäude und eine Uebungshalle. Eine riesige Kesselanlage wird alle Gebäude heizen.

Zehn Regimenter unterzubringen.

Am 15. Oktober sollen sie bezogen werden. Die Bauunternehmer, welche die Arbeiten ausführen, sind die Gebr. Paschen, James Heyworth, John Griffith & Son und C. E. Carson. Der Kontrakt für die Anlage von Wegen, Straßen und Abfallkanälen ist mit der Leyden Ortseifen Co. abgeschlossen worden.

Ein weiteres Heer von Handwerkern wird in den nächsten Tagen an die Arbeit gehen. Viele werden $33 die Woche erhalten, wohlverstanden ohne Ueberzeit. Plumber werden $6 den Tag, Brückenarbeiter $5.52, Zementarbeiter $5.40, Anstreicher $6.50, Bauschmiede $5.52, Elektriker $6, Maurer $6, Kesselschmiede $5, Dampfröhrenleger $6 und Dachdecker $5.20 erhalten.

Das Uebungslager für Offiziere in Fort Sheridan wurde in 12 Tagen von 800 Mann fertig gestellt, von denen viele $60 die Woche verdienten.

Mann erhält Nährgelder.

Frau warf ihm eine jährliche Rente von $1300 aus.

Es ist wohl etwas ungewöhnlich, daß bei der Gewährung einer Scheidung der Mann derjenige ist, der Nährgeld erhält. Jedoch trat dieser seltene Fall gestern ein, als Richter McGoorty dem Scheidungsgesuch von Frau Josephine S. Hyman, Nr. 4334 Drexel Boulevard, entsprach. Wie die Verhandlungen ergaben, lebte das Ehepaar sehr unglücklich zusammen, und der Beklagte, Edward S. Hyman, soll seine Frau wiederholt geschlagen und mit dem Tode bedroht haben, wenn sie nicht seine Geldforderungen bewillige. Frau Hyman, die wohlhabend ist, hat daher, nur um den Gatten ohne weitere Schwierigkeiten loszuwerden, sich verpflichtet, ihm für die nächsten drei Jahre eine vierteljährlich im Voraus zahlbare jährliche Rente von $1300 zu zahlen. Außerdem hat sie 10,500 Anteilscheine an einem Bergwerksunternehmen in Montana auf ihn übertragen und seine bisherigen kleinen Schulden im Gesammtbetrage von $1500 beglichen.

Vom Tode errettet.

John E. Phelan, ein Beamter des Jugendgerichts, rettete gestern zwei Frauen das Leben. Die Angestellten des Jugendgerichts hatten im Sommerheim des Hilfsstaatsanwalts Robert E. Hogan in Wheeling ein Sommerfest veranstaltet. Bei diesem unternahm Phelan mit Frau W. Longfellow, der Mutter des Gerichtsschreibers des Jugendgerichts, und Fräulein Ptacheck eine Bootfahrt. Durch eine unvorsichtige Bewegung geriet das Boot ins Schwanken und schlug um. Phelan gelang es, beide des Schwimmens nicht kundige Damen aus dem nassen Element zu retten.

Leset die „Sonntagpost"

Vom Grundeigentumsmarkt.

Der Konvent in Milwaukee. — Der Mandelsche Nachlaß verteilt.

Der Nationalverband der Grundeigentumsmakler, welcher seit einigen Tagen in Milwaukee seinen Jahreskonvent abhielt, brachte seine Verhandlungen gestern zum Abschluß. Wm. M. Garland aus Los Angeles, Cal., wurde zum Präsidenten der Vereinigung und Thomas S. Ingersoll aus Minneapolis wurde als Sekretär wiedergewählt. Man beschloß, den nächstjährigen Konvent in St. Louis abzuhalten. L. W. Monteverdo aus Pittsburgh gewann den von den hiesigen Grundeigentumsmaklern gestifteten Silberpreis für die beste, 5 Minuten dauernde Ansprache, und Minneapolis wurde der vom Präsidenten der Vereinigung gestiftete silberne Liebesbecher für den bestausgearbeiteten Bericht zuerkannt.

Die Verwalter des Nachlasses von Leon Mandel verteilten gestern das wertvolle Eigentum an die Erben. Unter diesen sind: Madeline Foreman, Getrude Foreman, Florence Mandel, Blanch M. Strauß, Ida M. Mandelbaum und Louise M. Wineman. Der Nachlaß umfaßt u. A. 16 Besitztümer in Cook County und anderes Grundeigentum außerhalb der Countygrenze. Unter den wertvolleren Besitztümern sind besonders die 76 bei 170 Fuß große Liegenschaft an der Nordwestecke von Wabash Avenue und Monroe Str.; die Liegenschaft an der State Str., 101 Fuß nördlich von Madison Str., mit einer Westfront von 48 bei 150 Fuß, und das Grundeigentum an Wabash Avenue, 150 Fuß nördlich von Ost 8. Straße, mit einer Ostfront von 80 bei 165 Fuß, zu nennen. Die Namen der Nachlaßverwalter sind Frederick L. Mandel, Isabella Mandel und Robert J. Mandel.

Das Grundstück Nr. 156 State Straße, Hammond, auf dem sich das Orpheum Theater befindet, 80 bei 150 Fuß groß, ist von den Gebrüdern Gumbiner, Besitzern einer ganzen Anzahl von Theatern, gekauft worden. Das Theater, welches im Jahre 1911 zum Kostenpreise von $100,000 erbaut wurde und für 1200 Personen Sitzgelegenheit bietet, wird umgebaut werden.

Hugo Sonnenschein verkaufte sein an Sheridan Road, 100 Fuß östlich von Broadway belegenes 100 bei 146 Fuß großes Grundstück an Jakob Schnadig.

Murray Wollbach hat an Dorothy Shervin zwei, je sechs Wohnungen enthaltende Gebäude, Nr. 7238 und 7244 Merrill Avenue, 100 bei 125 Fuß groß, für $57,000 verkauft. Wollbach nahm das Apartmenthaus, Nr. 4244 Calumet Avenue, in Teilzahlung.

Walter H. Eckert, verkaufte an E. P. Shellaberger das an 51. Straße und Ellis Avenue belegene 78 bei 95 Fuß große Grundstück.

Aus der zehnten Isonzoschlacht.

Im Krieg lernt man die Morgenstunden schätzen, besonders wenn so wenig Nachtruhe gehalten wird, wie hier bei uns. Die Kanonade will überhaupt nicht mehr aufhören und von Schlafen ist für einen Zivilisten gar keine Rede.

„Stecken Sie gefälligst Ihre Laterne ein!" bemerkte mein Rittmeister, dessen vorzüglicher Obhut ich anvertraut war, als er mich bei stockfinsterer Nacht, nachdem wir in der Menage stundenlang Kriegswitze erzählt hatten, in meine hölzerne Kriegsvilla führte. Sie liegt oben in der Höhe, und den kurvenreichen Weg durch den Wald muß man wirklich kennen, wenn man sich nicht verirren will. Es war finster in der Klause, trotz drückendster Hitze waren Fenster und Türe verhängt und dicht geschlossen. Unten auf der Straße zogen die Fuhrwerke in endloser Zahl zur Front. Manchmal stieg eine Leuchtrakete auf, manchmal kam Unruhe in die Fuhrkolonne, wenn Granaten durchs Tal fegten und in der Nähe der Straße einschlugen. Denn bei Nacht sind speziell die Zufahrtsstraßen hüben und drüben begehrtes Zielobjekt und unberechenbar wird hier hineingefeuert. Unser Artillerieoffizier hat mir zwar hoch und heilig versichert, mein Häuschen an der Berglehne liege ganz besonders günstig im toten Winkel und sei infolgedessen überhaupt nicht zu treffen, aber praktisch scheint dieser Lehrsatz speziell bei meinem Häuschen doch noch nicht ausprobirt zu sein und die kleine Felsennase zur Rechten sieht nicht so aus, als wenn sie nicht ein dickbauchiger Brummer doch durchschlagen könnte. Einmal blinzelte auch ein Scheinwerfer durch die Ritzen des Fensters in meine Kammer, er sah aber nichts als einen angekleideten Zivilisten, der mit Ungeduld den Morgen erwartete. Tageslicht gibt Ruhe und weckt den Glauben, daß nicht alle Kugeln Treffer sind, in der Nacht spintisirt man gern und kommt auf allerlei nutzlose Gedanken, besonders wenn die Gasmaske am Bettpfosten aufgehängt werden muß.

Ein hoher Offizier ist diesmal mein Begleiter, der mir ein großes Stück der Front zeigen will. Wie gestern, sehe ich auch heute das zerschossene Görz in der Tiefe. Wo sind die blühenden Ortschaften um die Stadt herum hingekommen? Wo sind die Edelkastanienhaine der Podgora geblieben? Was geschah mit den Mauern und Bastionen des Görzer Kastells? Der Krieg allein kann darüber Auskunft geben. Krater an Krater liegt vor uns in der Tiefe, wie eine Mondlandschaft aus der Fliegerperspektive. Scharf heben sich die Bergrücken in weitem Umkreis ab, wie eine schwere Anklage gegen das Wüten in der Welt streckt ein Kloster seine stehen gebliebenen schmalen Mauerreste in die Landschaft, jammernd: Seht, auch ich bin ein Krüppel geworden! Ein paar Hügel in unserer Höhe sind treffliche Schallfänger; sie fangen alles Rollen und Grollen von weitem Umkreise her ein, und an ihren Wänden echot das Geschützfeuer von der Adria herauf bis in die Vorgebirge hinüber. Jetzt platzt ein Geschoß mit ganz kurzem Schlag und mein Begleiter erklärt mir, daß das eine auf Stein gesprungene Granate sei; die mehr schwerfällig rumpelnde Explosion ist das Projektil eines Minenwerfers, das sich verhältnißmäßig langsam in seiner höchst zwei Kilometer langen Flugbahn bewegt, und der die Routiniers auf dem Schlachtfeld leicht auszuweichen vermögen. Das Schlagen auf einen Telegraphendraht, wobei der Ton noch lange fortschwingt, ist eine vielleicht nicht ganz unzutreffende Wiedergabe des Granatengesangs in den Lüften. Manchmal meint man sogar die Schwingungen zu sehen und findet bald heraus, ob das Geschoß kommt oder geht.

In unserer Nähe steht eine 8 Ztm.-Batterie, von einem blutjungen, frischen Offizier kommandirt. Der rotwangige, hochaufgeschossene junge Herr paßt trefflich in das ganze Bild, das wie ein Eiland des Friedens anmutet. Seine Kanonen stehen in der Nähe eines verlassenen Wohnhauses, gut durch einen Waldstreifen gedeckt, und nur ein paar Schritte hinter den Kanonen blühen die Rosen im Garten, schwere, volle, duftende Rosen. Die Kanonire tragen sie an den Mützen und der Offizier steckt mir freundlich ein paar ins Knopfloch meines kriegsstrapizirten Rockes. Ich glaube es ihm gerne, daß er immer hier bleiben möchte, wo er sich so nette Unterstände eingerichtet hat, und wo er nur die Hand auszustrecken braucht, um reife Kirschen und saftige Erdbeeren zu pflücken so viel er will. Aber Batterien kleinen Kalibers sind flinke Wandervögel, Feuerteufel, die wie Irrlichter funken. Wir schmausen und schwelgen in den Primeurs, und da wir tiefer in den Obstwald eindringen, knacken die Zweige verdächtig und ein stibitzender Russe empfiehlt sich schleunigst. „Wiesental" haben die Soldaten ihr Tuskulum getauft, und sie tragen sich sogar mit der Ausgabe einer Ansichtskarte dieses gottgesegneten Inselchens.

Mars aber liebt solche Idylle nicht; schrill klingelt das Telephon und kurz und hart heißt der Befehl: „Drüben im Dorf X. verdächtige Bewegungen. Wirkungsfeuer zehn Minuten lang!" Rasch springt alles auf die Posten, Zahlen werden gerufen, Visire werden gestellt, aus den Kavernen gleiten durch flinke Hände die rotköpfigen Geschosse, verschwinden im Geschütz, und dann bellen und brüllen die Kanonen und stören exakt zehn Minuten lang im Dörfchen drüben, etwa 6 Kilometer von uns entfernt, hinter einem Hügel gelegen, die sogenannte „verdächtige" Bewegung, und die Rosen auf den Mützen der Kanonire nicken dabei, und wenn man vorn vom Rauch und Lärm genug hat, so schreitet man nur ein paar Meter zurück und atmet den Duft der Rosen ein. „Bitt' schön, kommen's später wieder," ruft uns der Leutnant noch nach, da wir weitergehen, „wenn's Feigen bei uns gibt!"

Nur eine halbe Stunde weiter, und Rosen und Früchte sind bald vergessen. Hier wird mit großen Geschützen auf feindliche Stellungen getrommelt und gehämmert, fieberhaft arbeitet es an den Telephonen, wie ein großes Räderwerk greifen die Hände der Artilleristen ineinander ein, laden und feuern ab ‚laden und feuern. Und durch das Gas erkennt man, wie an einem Wippachstück gerungen wird, wie Menschenmassen angesetzt werden zum Angriff, hört das klappernde Geräusch der Maschinengewehre und folgt dem wimmelnden Haufen in der Tiefe, bis er hinter einem Höhezug verschwindet. Und am Abend wird uns die Kunde: Angriff abgeschlagen. Da setzt sich der junge Fähnrich ans Klavier, das aus einer englischen Villa dieser Gegend stammt, und spielt eine patriotische Weise und nachher Operettenschlager und Wiener Lieder, und in sehr vergnügter Stimmung gehen wir zu Bett.

Als ich wenige Stunden später frühstückte und Abschied nehme, müht sich ein in Uniform steckender Lehrer redlich ab, den Kasten zu stimmen; aber es will ihm nur halb gelingen und mit dem Pedal kann er überhaupt nichts anfangen. Es war, — echt militärisch — da besagter Teil beim Transport des Klaviers ins Kommando abhanden gekommen war, durch einen Lederriemen und — — einen Steigbügel ersetzt worden.

JOHN KRUMM DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 30. Juli 1917.

Große Sorte Huck-Handtücher, mit echtfarbigem rotem Border, 15c wert, zu nur **11c**

Hohlgesäumte und ausgezackte Kissen-Bezüge, 29c bis 39c Werte, zu nur **25c**

36zöll. echtfarbiger Percale (Fabrik-Enden), reg. 18c wert — die Yard zu nur **13¾c**

Weiße fein gerippte Kinder-Strümpfe, 29c wert, Paar.. **19c**

Curvedge Dreß Belting — 12½c bis 15c wert, Yard **5c**

Sad Bügeleisen-Wachs mit Griff, speziell 12 für...... **10c**

Kimono Schürzen, reg. 69c; speziell zu nur **47c**

Plüsch-Slippers für Damen, alle Größen, Ledersohlen, das Paar zu **49c**

Bloomer-Hosen für Knaben, Größen 5 bis 15, speziell.. **25c**

Union Suits für Männer, Größen 34 bis 46, speziell.. **35c**

Spezielles in Haushaltartikeln.

Nr. 8 Waschkessel mit Kupferboden, wert $1.50, speziell zu **$1.19**

Große Waschbretter, wert 35c, speziell zu.......... **28c**

8 Qt. grau emaillirte Geschirrschüsseln, wert 23c, zu. **17c**

Tafel-Oeltuch, 5-4 breit, wert 23c, die Yard...... **12½c**

Eine Partie Ginghamkleider für Kinder, angebrochene Größen — leicht beschmutzt, soweit sie reichen, spez., Stück **45c**

Grocery-Spezialitäten.

Queen-Oliven, die große Flasche zu **21c**

Grape Cheer, die 15c Flasche speziell zu........... **10c**

Crispo Soda Crackers, das Packet zu **5c**

Parowax zum Versiegeln von Frucht-Jars, wert 15c, zu.. **10c**

Mortons „free running" Salz, das Packet........... **9c**

Celluloid-Stärke, das 10c Packet zu **5c**

Zündhölzchen, 12 Schachteln im Packet, speziell......... **15c**

Flotilla Toilette-Seife, 2 Stücke für............ **5c**

Lighthouse Wasch-Seife, 6 Stücke für............ **29c**

Extra: Um unseren frisch gerösteten Kaffee einzuführen, geben wir ein Packet gemahlenes Gewürz frei mit jedem Pfund.

Fleisch-Spezialitäten.

Frisch geschnittene Pork Chops, das Pfund....... **25c**

Frisches Leaf Lard, das Pfund zu **20½c**

California Schinken, das Pfund zu **19½c**

Frisch gehacktes Fleisch, 2 Pfund für........... **31c**

Veal Stew, 2 Pfund speziell zu **33c**

Veal Chops, das Pfund zu **20c**

Zartes Pot Roast, das Pfund zu **15c**

Beef Stew, 2 Pfund speziell zu **27c**

Brisket Bacon, das Pfund zu **30c**

Lamb Chops, das Pfund zu **23c**

Brisket Corned Beef, das Pfund zu **13½c**

Verlangt Schadenersatz.

Innere Streitigkeiten in den Reihen des Polnischen National - Verbandes, führten gestern zur Einreichung einer Schadenersatzklage in der Höhe von $50,000, die J. F. Jozwiak von Detroit gegen N. L. Piotrowski, den früheren Stadtanwalt, erhob. Der Kläger behauptet, auf Piotrowskis Betreiben ungerecht verhaftet worden zu sein, wodurch sein guter Name geschädigt worden sei. Jozwiak wurde im Stadtgericht freigesprochen.

Mode - Neuheiten.

Damenbluse.

Vorn und auf der Rückseite ist diese Bluse an ein tiefes, in geschwungener Linie geschnittenes Joch angekräuselt. Den Kragen kann man durch Spitzenbesatz reicher gestalten,

7760

den gleichen Besatz erhalten dann auch die Manschetten. Als Krawatte dient seidenes Band.

Größe 36 erfordert 2½ Yards 36 Zoll breites Material, 3 Yards Spitze mit ¾ Yard Seidenband.

Schnittmuster Nr. 7760. Größen: 34 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago. Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Der nasse Sommer. — „Du, Hannes, i' hab' ja g'hört, daß Du schon wieder g'straft wor'n bist, weil s' Wasser in Deiner Milch g'fund'n hab'n." „Aber wo war denn in dem Sommer koan's?!"

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Huck-Handtücher
Gebleichte Handtücher mit roter Borte gesäumt u. fertig für Gebrauch. 12½c Qualität; das Stück für.......... 7½c

Crash-Handtuchzeug
Gebleichtes Leinen Finish Crash Handtuchzeug mit roter Borte, schwere Qualität; 10c Wert; die Yard zu 7½c

Handtücher
Extra große türkische Handtücher — doppelter Faden, gebleicht, gesäumt oder gefranst; 20c Wert zu 11½c

Ticking
59c Qualität Bett-Ticking — Imp. Bohemian, Rosa Old Rose, Ticking garant. als federdicht; Yard 32½c

Plessi-Crepes
20c Qualität, schöne Muster für Kimonos, Wrappers u. Kleider, all die besten waschb. Farben; Yd. 14½c

Weiße Voiles
25c Qualität 40zöll., prächtiger glatter Chiffon Finish, leichter Stoff für das heiße Wetter; die Yard zu.. 15c

Waschkessel
Waschkessel — kupferner Boden — mit festen Holzgriffen. Regul. $2.50 Wert; speziell für $1.98

Waschzuber
Extra große galv. Wasch-Zuber — mit festen Griffen u. Wringer-Vorrichtung; $1.65 Wert $1.19

Wäsche-Leinen
75c Fuß Keystone Wäsche-Leine — 50c Wert — speziell zu nur.......... 35c

Toilet-Papier
Crepe Toilet-Papier — regulärer 6c Wert — speziell 7 Rollen für.. 25c

Damen-Strümpfe
Strümpfe für Damen — feine Gauze Schwere Baumwolle, hohe spliced Fersen, doppelte Sohlen und Zehen, — in weiß oder schwarz, alle Größen bis 10 — 19c Wert, Paar..................... 15c

Männer-Socken
Männersocken — ganz nahtlos und echtfarbig, in Baumwolle — alle Größen bis 11½ — speziell für nur.... 15c

Damen-Leibchen
Damenleibchen — niedriger Hals und ohne Aermel — „Full Top“ Lisle Finish Baumwolle. Gr. b. 44 12½c

Damen-Union Suits
Union-Suits für Damen — aus gebleichter Baumwolle. Zu haben in Größen bis 38; reg. Preis 39c; zu 23c

Fleisch
Leaf Lard — das Pfund zu.... 21¾c
Hamburger Steak; das Pfd.... 14½c
Veal Chops — Pfd. zu.... 18½c
Veal Stew — Pfd. zu 14¾c
Arnold Bros. Brisket Speck, — das Pfd. zu.... 28¾c

Groceries
Seifenschnitzel — 8c Sorte, 4 Pfd.. 15c
Keen Cleaner — 3 Büchsen für. 11c
Grandmas Borax Powder, Packet.. 3½c
Argo Stärke — 3 Packete für ... 13c
Zucker, feinster granul., 10 Pfd., (mit Einkauf von Kaffee oder Tee.) 78c
Peaberry Kaffee, Pfund für. 18½c
Ginger Snaps — frisch gebacken; Pfund für 9½c
Sniders Tomaten Suppe, Büchse, 10c
Dyer's Bohnen — große Büchse. 11c
Grandmas weiße Laundry Seife, 10 Stck. für ... 41c

Drogen
50c Poudre de Riz (Reis-Puder) 27c
25c Coldcream od. Greaseleß Cream... 17c
1 Pfd. Queen Talcum — zu..... 10c
15c Jap Rose Talcum Puder, zu.. 11c
50c Hermo flüssiger Gesichts-Puder zu 29c
50c „Jap Rose“ Puder, zu...... 32c

Liköre
R. P. Pepper Kd. Sour Mash im Zollamt auf Flaschen gez., volles Qt. 98c
Canton Maryland Pure Rye Whiskey, volles Quart, zu.......... 94c
California Kognak Brandy, 3 Star — die die Flasche...... 65c
Banana oder Orange Cordial, — die Flasche............. 87c
Oak Hill Kentucky Bourbon — volles Quart für............... 81c

COPPER und ZINC STOCKS

werden nach dem Kriege genau so in die Höhe gehen wie die sogenannten „War Stocks“ während des Krieges.

Ganz Europa gebraucht Kupfer und Zink

und wird Millionenweise kaufen — sobald der Krieg vorüber ist.

Kauft Euch etwas Copper und Zinc Stock zu den jetzigen Preisen — Ihr werdet viel Geld dabei verdienen. Auch dem kleinen Manne ist hierzu Gelegenheit geboten.

MILFORD COPPER CO. und ZINC CONCENTRATING CO.

werden an der New Yorker Curb-Börse gehandelt, und werden mir die Preise jede Stunde telegraphisch mitgeteilt. — Heutige Preise schlossen:

Milford Copper ....$2.00 per Share.
Zinc Concentrating Co. ....$3.00 per Share.

Hierzu kommt noch die übliche Commission.

Kauft sofort und verdoppelt Euer Geld.

M. B. BORG & CO., gegründet 1892 in New York.

Vertreter für Chicago und den Westen:

K. W. KEMPF Seit 1892: 120 N. La Salle Str.

Sonntags offen von 9:30 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

Weichensteller streiken.

Mitglieder der Brotherhood of Railway Trainmen legten Arbeit nieder.

Frachtverkehr gehemmt.

Neunzehn Bahngesellschaften von dem Ausstande betroffen. — Die Mitglieder der Switchmen's Union auf ihrem Posten geblieben.

An 19 in Chicago einlaufenden Eisenbahnen streiken seit heute Morgen um sechs Uhr die zur „Brotherhood of Railroad Trainmen“ gehörenden Weichensteller, angeblich 3400 an der Zahl. Sie fordern von den Bahnverwaltungen, daß ausschließlich Mitglieder ihrer Organisation beschäftigt werden, und daß die Rangiermeister und deren Gehilfen ausschließlich aus den Reihen der Weichensteller von der „Brotherhood“ genommen werden sollen. Ehe es zum Streik kam, boten die Verwaltungen den Weichenstellern an, die Streitfragen der Bundesvermittelungsbehörde vorzulegen, hatten aber keinen Erfolg mit dem Anerbieten und sind nun entschlossen, die Sache durchzukämpfen.

Der Streik, im größten Eisenbahnzentrum des Landes, dürfte schlimme Verkehrsstockungen zur Folge haben, wenngleich die Streiker nur etwa die Hälfte der 7000 in Chicago beschäftigten Weichensteller darstellen. Zur „Brotherhood“ gehören, wie gesagt, 3400; Mitglieder der Switchmen's Union of Amerika, die zur „American Federation of Labor“ gehört, sind 2600, und der Rest sind entweder Nichtunionleute oder gehört anderen Arbeiterorganisationen an.

Zum Bruch kam es gestern Morgen in einer Konferenz zwischen Beamten der „Brotherhood“ und dem Konferenzausschuß der Bahnverwaltungen, welcher der „Brotherhood“ vorwarf, daß sie ein Arbeitsmonopol für sich unter Ausschluß aller anderen Gewerkschaften u. der nicht organisirten Weichensteller schaffen wolle. Die Bundesvermittelungsbehörde bot zwar sofort ihre Dienste an, aber die Vertreter der „Brotherhood“ wollten nichts davon wissen. Die Bahnverwaltungen veröffentlichten sodann eine Erklärung, in welcher sie die Verantwortung für den Streik der „Brotherhood“ zur Last legen und Polizeichef Schüttler und Sheriff Träger um Schutz ersuchen.

Schwere Lähmung.

Nach den heute Nachmittag von den Bahngesellschaften gemachten Angaben hat der Streik bis jetzt fast die Hälfte des transkontinentalen Güterverkehrs lahmgelegt. Neunzig Prozent dieses Verkehrs gehen durch Chicago. Der Personenverkehr ist dagegen nahezu normal, wie die Bahnverwaltungen sagen. Allen Munitions- und anderen Regierungssendungen wird der Vorzug gegeben, und diese Sendungen werden angeblich pünktlich befördert.

Bleiben bei der Arbeit.

Die Switchmen's Union of Amerika kündigte an, daß ihre Mitglieder bei der Arbeit bleiben würden, um die 35,000 Wagenladungen Fracht, welche täglich durch die Güterböden Chicagos gehen, bewältigen zu helfen.

„Das Land ist im Kriege,“ sagte W. J. Trost, der hiesige Vertreter der nationalen Switchmen's Union, „und wir stehen auf Seiten des Landes“.

„Die Leute, die für den Streik verantwortlich sind, wollen, daß eine Gewerkschaft die andere erwürgt, und sind nicht besser, als Verräter, die man an die Wand stellt und totschießt“, sagte ein Vertreter der Bahnen. In Eisenbahnkreisen wurde auf das Bestimmteste erklärt, daß kein Eingriff in den Verkehr zu dieser kritischen Zeit geduldet werden würde. Ueber die Frage, ob Bundestruppen zum Schutz des Güterverkehrs herangezogen werden würden, wollte man sich jedoch nicht äußern.

In Washington sagte Richter Martin A. Knapp, der Vorsitzer der Bundes-Vermittelungsbehörde, daß noch andere Bundesbehörden einschreiten würden, wenn der Streik nicht baldigst eingestellt würde; jedenfalls wird die Regierung Alles aufbieten, um die pünktliche Beförderung aller Kriegslieferungen zu sichern. Die Bahnverwaltungen nehmen vorläufig keine leicht verderbende Fracht zur Beförderung an.

Zwischen zwei Feuern.

Die Forderungen der „Brotherhood“, die seit dem Erlaß des Adamsongesetzes erhoben wurden, schließen auch das Verlangen ein, daß die Bahnen entlassene Leute nicht ohne Zustimmung des Unionausschusses wieder anstellen sollen. Die Forderungen brachten die Verwaltungen zwischen zwei Feuer, denn alsbald erklärte ihnen die Switchmen's Union, daß die Erfüllung für die Gewerkschaft einen Kampf auf Leben und Tod bedeuten müßte.

Seit dem 2. Juli waren Unterhandlungen im Gange, das Konferenzkomite der Bahnen ersuchte um Vermittelung, aber die „Brotherhood“ ließ eine Streikabstimmung unter ihren Mitgliedern vornehmen, deren am vorigen Donnerstag ermitteltes Ergebniß 98 Prozent der Stimmen für den Streik war. Mit diesem Streikvotum kam Vizepräsident Murdock gestern zur Konferenz mit dem Bahnausschuß, es kam zum Bruch, und der Streik wurde angeordnet.

Auf Ersuchen des Bahnausschusses begab sich dann George W. W. Hangar, Mitglied des Bundes-Vermittelungsausschusses, zu Murdock und bot die Dienste des Ausschusses an, doch Murdock erklärte, es sei zu spät. Herr Hangar will jedoch noch in Chicago bleiben in der Hoffnung, doch noch vermittelnd einschreiten zu können.

Brauchen keine Hilfe.

Vizepräsident Murdock erklärte, daß die Streiker keine Hilfe in Gestalt eines Sympathiestreiks von Seiten der anderen „Brotherhoods“, der Bremser, Lokomotivführer und Zugführer, nötig hätten, denn wenn in den Höfen keine Züge zusammengestellt würden, könnten auch keine verkehren. Was die Mitglieder der „Switchmen's Union“ und die nicht organisirten Weichensteller anlange, so würden nur wenige arbeiten, weil fast alle mit den Streiter sympathisirten, denn sie arbeiten unter den Kontrakten der „Brotherhood“ mit den Bahnen.

Die „Brotherhood“ hat nachstehende Erklärung über den Streik veröffentlicht:

„Weichensteller von 19 Bahnen in Chicago haben mit 98 Prozent der Stimmen beschlossen, sich vom Dienst bei den Bahnen zurückzuziehen, wenn die Bahnen nicht gewisse Regeln einführen. Jede Behauptung der Bahnen, daß die „Brotherhood of Railroad Trainmen“ eine „geschlossene Werkstatt“ anstrebe, ist unbedingt falsch, und der Konferenzausschuß der Bahnen weiß das.

Die Forderungen der „Brotherhood“ sind in die Form gekleidet, daß bei Beförderungen zu Rangiermeistern und Rangiermeistergehilfen und bei Anstellung von Weichenstellern den Mitgliedern der „Brotherhood“ der Vorzug gegeben werden soll. Die „Switchmen's Union“ hat daraufhin durch W. J. Trost eine Erklärung erlassen, in welcher gesagt wird, daß die Erfüllung der Forderungen die „Switchmen“ der Gnade der „Brotherhood“ ausliefern würde, ohne deren Zustimmung kein Weichensteller angestellt werden könnte; außerdem beanspruche die „Brotherhood“ 85 Prozent aller Stellen. Dadurch sollten die „Switchmen“ gezwungen werden, sich der „Brotherhood“ anzuschließen.

Die Streiker verteilen sich auf die einzelnen Bahnen ungefähr wie folgt: Northwestern in Proviso 150, St. Paul in Galewood 400, Baltimore & Ohio in South Chicago 300, Alton in Brighton Park 140, Chicago & Western Indiana in Oakdale 70, Burlington in Hawthorne 130, Chicago Junction an Ashland Ave. 325, Chicago & Erie an 51. Straße 160, in Hammond 140, Indiana Harbor Gürtelbahn in Gibson 220, Illinois Central in Fordham 200, New York, Chicago & St. Louis an Stony Island Avenue 35, Chicago Gürtelbahn in Oakdale 150. Mehrere Bahnen konnten oder wollten die Zahl der Streiker nicht schätzen. Außer den angeführten Güterbahnhöfen haben die 19 Bahnen noch viele andere kleinere Anlagen.

Abwartende Haltung.

Bundesdistriktsanwalt Clyne, welchem die Bahngesellschaften von dem Streik amtlich Mitteilung gemacht haben, erklärte heute, daß er erst dann einschreiten könne und würde, falls die weitere Entwickelung des Ausstandes ihm eine gesetzliche Handhabe dazu bieten sollte. Gegenwärtig sei das nicht der Fall, aber unter keinen Umständen würde irgendwelche Störung im Transport von Armeelieferungen geduldet werden.

Ein Gerücht, daß Beamte des Untersuchungsbüros des Justizdepartements sich mit einer Untersuchung des Streiks beschäftigen, konnte im Bundesgebäude weder Bestätigung noch Verneinung finden.

Polizeichef Hermann Schueitler erklärte heute Morgen, daß er befürchte, der Streik werde einen großen Umfang annehmen und auch Gewalttätigkeiten mit sich bringen. Um diesen vorzubeugen werde er Alles tun, was in seiner Macht stünde. Zunächst hat er sämmtliche, sonst dienstfreien Mannschaften in Reserve liegen. Alle den Eisenbahngesellschaften gehörigen Gebäude und Rangierhöfe sind unter starker Bewachung. Um die Arbeit der Polizei zu erleichtern, wird der Polizeigewaltige falls nötig die von ihm organisirte aus ungefähr 1000 Mann bestehende Heimarmee einberufen und diese zum Schutz des Eigentums der Eisenbahnen heranziehen.

Schlagfertiger Scherge.

Mißhandelter Ambulanzarzt will Disziplinarverfahren anhängig machen.

Dr. T. M. Leahy, Ambulanzarzt der Wache an der West Chicago Ave., wurde dort gestern Abend, weil er angeblich die von ihrem Gatten John vermesserte Frau Sophie Kaminski, Nr. 612 N. Green Str., nicht schnell genug verband, vom Detektivesergeanten John Lavinick niedergeschlagen. Der Mißhandelte ist angeblich entschlossen, bei der Polizei - Untersuchungsbehörde das Disziplinarverfahren gegen den schlagfertigen Schergen anhängig zu machen.

Kaminski überraschte angeblich seine Frau und einen gewissen Alexander Bundmann in seiner Wohnung, vermesserte beide und wurde von Bundmann vermessert. Die Vermesserten haben Aufnahme im Countyhospital gefunden. Ihr Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Wieder die Kinderlähmung.

Dem Gesundheitsamt wurden gestern zwei weitere Fälle gemeldet.

Dem hiesigen Gesundheitsamt wurden gestern zwei neue Fälle von Kinderlähmung gemeldet. Die beiden Kleinen, Alexander Gart, 2 Jahre alt und Nr. 927 Claremont Ave. wohnhaft, sowie die dreijährige Anna Schulman, 1412 Ost 67. Straße, wurden nach dem Countyhospital geschafft. Der am Mittwoch an der gleichen Krankheit gestorbene Nathan Barkie wohnte gleichfalls im Hause 928 Claremont Avenue.

Die beiden neuen Fälle gaben dem Gesundheitskommissär Dr. Robertson Veranlassung, alle Eltern erneut zu warnen und ihnen dringend ans Herz zu legen, bei den ersten verdächtigen Anzeichen ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Gleichzeitig gab Dr. Robertson bekannt, daß aus Gegenden, wo hauptsächlich Farbige wohnen, fünf neue Blatternerkrankungen gemeldet seien und betonte aufs Neue die Notwendigkeit, daß sich jeder impfen lasse.

Leset die „Sonntagpost“

Barmherzige Samariter?

Verkrümelten sich, nachdem sie Verunglückten im Hospital abgeliefert hatten.

Zwei Autler lieferten gestern Abend Wm. Sutter, Nr. 1014 Altgeld Str., in das Alexianerhospital mit der Erklärung ein, daß der Mann vor ihren Augen an Lincoln Ave. und Melrose Str. von einer Elektrischen überfahren und schwer verletzt worden sein. Sie würden jetzt nach der Wache an der Sheffield Ave. eilen und den Unfall melden. Ehe noch ihre Adressen festgestellt werden konnten, verkrümelten sie sich. Fünf Minuten später starb Sutter.

Die Polizei erfuhr erst durch die Hospitalverwaltung von dem Unfall. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß sich ein Unfall an Lincoln und Lill Ave., aber keiner an Lincoln Ave. und Melrose Straße ereignet habe.

Auf die beiden Autler wird jetzt gefahndet.

Im Tode vereint.

Frau Anna Bollinger, Nr. 2013 Fletcher Ave., deren mißgestaltetes Baby Dr. Harry J. Haiselden durch operativen Eingriff zu retten sich weigerte, ist gestern im Deutschamerikanischen Hospital gestorben. Seit dem Tode ihres Kindes, das im November 1915 in dem neben ihrem Sterbezimmer gelegenen Zimmer verschied, war die Mutter schwermütig. Sie siechte langsam dahin, bis auch ihr der Tod die müden Augen brach.

Postpackete an Soldaten.

Die Postverwaltung macht bekannt, daß nicht nur Briefe, sondern auch Postpackete an amerikanische Soldaten in Europa zur einheimischen Rate geschickt werden können. Die Packete dürfen nicht schwerer als zwanzig Pfund sein und kosten 12 Cents für das Pfund; doch können sie nicht eingeschrieben oder versichert werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.

E. G. Halles Leiche hier.

Wurde schmerzlos und friedlich vom Tode abberufen.

Auf einem Zuge der Lake Shore Bahn ist gestern Herr Harry Rubens aus Highmount, N. Y., mit der Leiche seines dort so plötzlich aus dem Leben geschiedenen langjährigen Freundes Eduard Gustav Halle hier eingetroffen. Wie Herr Rubens mitteilt, war das Ende ebenso schmerzlos und friedlich, wie unerwartet. Hr. Halle pflegte des Abends in seinem Hotel vor dem Zubettgehen eine Partie „Solitaire“ zu spielen und tat es auch am vorigen Dienstag Abend. Dabei hat ihn der Tod überrascht, die Herztätigkeit versagte plötzlich, man fand Herrn Halle am nächsten Morgen tot.

Die Totenfeier findet wie bereits berichtet, am nächsten Sonntag Nachmittag 2 Uhr im Germania-Klubhause statt, außer Pastor Rudolf John wird auch Herr Julius Goldzier sprechen.

Bahrtuchträger sind die Herren: William H. Rehm, Albert F. Madlener, John Geo. Graue, Rudolph S. Blome, Louis Mohr, Gustave F. Fischer, C. Koch und Fred. A. Rehe; Ehrenbahrtuchträger die Herren: Harry Rubens, Theodore A. Kochs, Hermann Paepcke, Levy Mayer, Thomas Cusack, John S. Miller, Gustave Kehr von New York, Charles E. Sheldon, A. F. Dean, Neal Bassett, P. D. McGregor, Harry W. Clayton, Charles H. Coates, Carl Hunche, Martin B. Scholbe, Louis O. Kohtz, Howard G. Hetzler, Robert Bräutigam, Adolf Kraus, Hermann Petersen und Dr. Rudolph Menn.

Venetianische Nacht.

Die heute Abend von 8 bis 10 Uhr auf der Lagune des Lincoln Parks stattfindende „Venetianische Nacht“, dürfte, wie alljährlich, große Anziehungskraft auf das schaulustige Publikum ausüben. Mehr als fünfzig mit bunten Laternen, Fackeln und elektrischen Lichtern erleuchtete Gondeln werden sich unter steigenden Raketen, Buntfeuer u. s. w. auf der Wasserstraße bewegen, ein Schauspiel, welches von der hohen Brücke oder den Ufern aus betrachtet, einen feenhaften Anblick gewähren wird. Als Preise für die am schönsten geschmückten Boote werden silberne Pokale und andere Siegeszeichen gegeben. Im Vereinshause des Lincoln Park Bootklubs, der das Fest veranstaltet, herrschte heute eifrige Tätigkeit, ein deutscher Weihnachtsbaum, Uboote, ein Kreuzer, ein Wigwam und ein Luftschiff wurden vorbereitet. Kreuzer und Uboot werden eine Schlacht liefern und die Mitglieder der Frl. Getrud Hammacher, W. P. Heyn, Graf Orlow, W. Y. Hartung und Joseph Battersby werden die Zuschauer mit Taucherkunststücken unterhalten. Gouverneur Lowden und andere Ehrengäste werden das Schauspiel in Augenschein nehmen.

Die alten Ansiedler.

Ihr 43-jährliches Sommerfest in Brands Park am 6. August.

Am Montag, dem 6. August, wird in Brands Park das alljährlich nun schon seit 43 Jahren veranstaltete Fest der alten Ansiedler Chicagos auf althergebrachte fröhliche Weise gefeiert werden. Das Fest wird, wie üblich, um 1 Uhr Nachmittags mit der Registrirung der über 40 Jahre alten Ansiedler beginnen; alle werden Ehrenabzeichen erhalten, und für die Preisgewinner beim Preistanz gibt es Medaillen. Selbstverständlich ist auch für die Unterhaltung der Jugend durch Preisturnen, Springen und Schnellaufen wieder bestens gesorgt, desgleichen auch für Speise und Trank. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Deutschamerik. Nationalbund.

Die verteljährliche Delegatenversammlung des Zweigverbandes Chicago vom Deutschamerikanischen Nationalbund wird am kommenden Montag, Abends 8 Uhr, in der Nordseite Turnhalle, 822 Nord Clark Straße, abgehalten. Alle Delegaten sind dringend ersucht, der Versammlung beizuwohnen.

Riverview Park.

Riverview hat mit seiner am vorigen Mittwoch eröffneten Modeausstellung einen großen und wohlverdienten Erfolg erzielt. Die Parade der neuesten Moden, welche drei Stunden lang an den Beschauern vorüberzog, enthält mehrere hundert Kleider, Jagd-, Sport- und Badeanzüge nebst Hüten von so entzückender Form, daß die Besichtigung wirklich großes Vergnügen macht, nicht zu reden vom Besitz oder wenigstens der Nachahmung. Diese Erzeugnisse der Schneiderkunst sind wirklich „das letzte Wort“ in Sachen der Mode, jede einzelne Schöpfung hat Qualität. Der Direktor, Emile de Recat, hat bei der Auswahl der vielen schönen Frauen, welche diese herrlichen Stücke weiblicher Schmückung tragen, die schöne Billie Arnst und das niedliche Fräulein Decker dazu ausersehen, die Badeanzüge vorzuführen, da die beiden Damen fast Jedermann bekannt sind, der die Läden von Chicagos berühmtesten Schneidern und Putzmachern besucht. Besonders packend ist jetzt, wenn die Sonne brennt, die Abteilung der Parade, welche den Badekostümen nebst den dazu gehörigen Kopfbedeckungen gewidmet ist. Hier sieht man zwanzig der feinsten Formen in glänzenden Farben. Ein Kostüm, „Meeresperle“ genannt, besteht aus seeblauer Seide mit fleischfarbenen Seidenstrümpfen, bestickt mit Schuppen in Blau, Grün und Grau. Das Leibchen ist mit Schnüren verziert. Dazu gehört eine Bademütze in Rosa, in Form eines Korallenastes. Der Gegensatz von Blau und Rosa ist entzückend. Ein anderes Muster ist hawaiisch, in Satin, nebst Strandhut in Schachbrettmuster, schwarz und weiß. Die geraden, schlanken Linien der Pariser Moden lassen erkennen, daß auch sie unter dem Einfluß des Krieges stehen, aber eine Dinertoilette von Doucet ist reicher, als die Kriegsverhältnisse eigentlich gestatten. Callot dagegen hat eine solche Toilette geschickt, die an Einfachheit und naivem Reiz ihres Gleichen sucht. Hierzulande sind Frauenkleider nie so schön und echtweiblich gewesen, wie zur Zeit des Bürgerkrieges, und dieser Teil der Ausstellung, aus der Krinolinenzeit ist einer der interessantesten. Die Ausstellung ist an jedem Abend um 8:15 Uhr und Sonntags auch um 3 Uhr Nachmittags zu sehen. Wer sich für die Schneiderkunst weniger interessirt, kann sich an einer Reihe von Balletvorführungen ergötzen. Beim Besuch von Riverview darf man auch das allabendliche Feuerwerk nicht versäumen. Heute wird der Caledonische Klub von Chicago, die Schotten, sein Sommerfest feiern, und morgen werden die Skandinavischen Sänger Chicagos, ein Chor vom 1000 Stimmen, ihr Piknik abhalten.

Parkkonzerte.

In den Parks der Westseite finden in der nächsten Woche Abends von 8 bis 10 Uhr Konzerte statt wie folgt: Montag: Holstein, Pulaski und Wicker Park; Dienstag: Logan Square, Eckhart und Stanford Park; Mittwoch: Garfield und Harrison Park; Donnerstag: Dvorak und Union Park; Freitag: Humboldt, Sheridan und Franklin Park; Samstag: Douglas und Altgeld Park.

Die Chicagoer Kapelle spielt heute Abend im Grant Park, morgen Nachmittag auf der städtischen Mole, Dienstag Abend im Jackson Park, Mittwoch im Grant Park, Donnerstag im Washington Park.

Das Programm des Sonntagskonzerts auf der Mole umfaßt u. a. die Ouvertüre zu „Zampa“ von Herold, Stücke aus „Sari“ von Kalman und aus „Lohengrin“ von Wagner, Auszüge aus „Martha“ von Flotow und einen spanischen Tanz von Moszkowski.

Bevorstehende Vergnügungen.

Sein erstes Stiftungsfest feiert der Südungarische Sängerverein von Chicago heute in Yondorfs Halle. Mehrere andere Gesangvereine werden bei dem Konzert, welches einen Teil des Festprogramms bildet, mitwirken. Außerdem wird flott getanzt werden, und auch für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt worden. Der Festausschuß stellt alen Besuchern einen genußreichen Abend in Aussicht.

Piknik und Preiskegeln veranstaltet der Gegenseitige Unterstützungsverein Bavaria am heutigen Samstag dem 28. Juli, in Bandows Garten, Irving Park Blvd., gegenüber der Anstalt in Dunning. Das rührige Komite wird bis dahin alle Hebel in Bewegung setzen, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Der Tanzboden ist bedeutend vergrößert, für gute Musik, Getränke und Erfrischungen wird bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cents die Person.

Der Schwäbische Sängerbund veranstaltet am heutigen Samstag, von 3 Uhr Nachmittags an, im Ashlandgarten, Ashland Ave. und Addison Str., ein großes Piknik mit Preiskegeln für Damen und Herren. Hierbei werden Geld- und viele andere schöne Preise den besten Keglnern zufallen. Ferner wird man nach Herzenslust das Tanzbein zu flotter Musik schwingen und natürlich auch manchem schönen Liede der Sänger lauschen können. Für gute Getränke nebst Imbiß wird bestens Sorge getragen. Der Verein ladet zu diesem Fest ganz besonders der Schwäbischen Unterstützungsverein, die Mitglieder des Schwabenvereins, den Schwäbischen Frauenverein und den Schwäbisch-Badischen Damenverein ein, sowie alle seine sonstigen Freunde. Frauen von Mitgliedern und die Mitglieder der eingeladenen Vereine, sowie alle Kinder haben freien Eintritt, Freunde bezahlen 25 Cents die Person. Bei ungünstigem Wetter wird das Fest im Saale abgehalten.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am morgigen Sonntag einen Ausflug nach Jestrams Grove, Hillside, Ill., und Piknik dort. Sonderzüge der Metropolitan Hochbahn fahren um 9:30 und 11:30 Uhr Vormittags vom Bahnsteig Western Ave. der Humboldt Park Linie ab und halten an Division Str., Marshfield und Laramie Ave. und 17. Ave. in Maywood. Rückfahrt um 8:30 und 11:30 Uhr Abends. Kegeln um wertvolle Preise, Wettspiele für Alt und Jung, Sacklaufen und vieles Andere stehen auf dem Festprogramm. Für gutes Mittag- und Abendessen hat das Komite bestens gesorgt. Ein gutes Orchester wird zum Tanz aufspielen, und auch ein reichlicher Vorrat an edlem Naß wird vorhanden sein. Hin- und Rückfahrt nebst Eintritt kostet 50 Cents, für Kinder 25 Cents.

Ob Forest Park am morgigen Sonntag naß oder trocken sei, die Mitglieder und Freunde des Deutschen Unterstützungsvereins Ewig Treu werden doch nach 12. Str. und Harlem Ave. zu ihrem Sommerfest gehen. Das Programm bleibt beim Alten oder wird noch verbessert. Der noch junge Verein läßt sich nicht abschrecken und ladet Alt und Jung zu dem Fest ein, mit der Versicherung, daß Niemand verdursten wird. Leute im Alter bis zu 60 Jahren, welche dem Verein beitreten wollen, werden auf dem Fest ohne Beitrittsgeld und ohne ärztliche Gebühren aufgenommen.

Der bekannte Gegenseitige Unterstützungs-Verein der Ver. Oesterreicher u. Bayern hält am morgigen Sonntag, ein gemütliches Piknik in Morton Grove, bei Fritzl, ab. In dem herrlichen Hain unter schattigen Bäumen wird sich jeder Gast mit einem guten Glas Bier erquicken können, und wer das Fest früher besucht hat, weiß, daß es dort immer munter und fröhlich bei Jung und Alt hergeht, da die alten Sitten und Gebräuche immer noch maßgebend sind. Das Piknik beginnt um 11 Uhr Morgens. Allen Mitgliedern und Angehörigen, Freunden und Bekannten wird geraten, mit der Milwaukee & St. Paulbahn zu fahren. Die Fahrt dauert ungefähr ½ Stunde von der Stadt aus und kostet 20 bis 28 Cents hin und zurück. Die Züge gehen vom Union Bahnhof von 9:35 Uhr an stündlich, von der Grayland Station um 9:55 Uhr und von der Mayfair Station um 9:57 Uhr. Der Eintritt kostet $1 für die Familie mit Kindern unter 18 Jahren, einzelne Damen 50c, wofür Getränke frei geliefert werden. Für Tanz und Belustigungen wird das Komite Sorge tragen.

Nach 25jährigem erfolgreichem Wirken ist der Verein deutscher Waffengenossen von Chicago in der glücklichen Lage, die Gründung des Vereins durch eine größere Silberjubiläumsfeier nebst Sommerfest am morgigen Sonntag im schönen Calumet Grove, Blue Island, Ill., festlich begehen zu können. Der mit den Vorbereitungen betraute Festausschuß hat für gute Unterhaltung jeder Art und Preiskegeln, Verlosungen und Tanz bestens Sorge getragen. Alle Teilnehmer können versichert sein, einige vergnügte Stunden bei den Waffengenossen in Gottes freier Natur zu verbringen. Ebenso werden gutes Bier und Erfrischungen aller Art für die Durstigen und Hungrigen zur Verfügung stehen. Anfang der Festlichkeit punkt 2 Uhr. Eintritt 25 Cents die Person. Die Calumet Grove Linie beginnt einen halben Block von 63. und Halsted Str.

Der Pfälzer Frauenverein veranstaltet am kommenden Mittwoch im Excelsior Park, Irving Park Blvd. und Drake Ave., sein 20. Piknik. Der Festausschuß hat unter der Leitung der Präsidentin alle Vorkehrungen zu einer vergnügungsreichen Festlichkeit getroffen, Preiskegeln und andere Belustigungen werden zur Unterhaltung der Besucher dienen. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 15 Cents die Person.

Die Hohenzollernloge Nr. 7, P. O. K. of C., veranstaltet am kommenden Donnerstag ein großes Piknik mit Preiskegeln im Eureka Park, Ecke Irving Park Blvd. und Bernard Str. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 10 Cents. Für Unterhaltung und Bewirtung der Teilnehmer wird auf das Beste gesorgt, denn ein sehr eifriger Festausschuß ist mit den Vorarbeiten beschäftigt. Er besteht aus den Mitgliedern J. Perstlinger, Präsident; K. Keßler, Vorsitzer; A. Burger, Sekretär; R. Petchar, Schatzmeister; M. Miller, E. Perstlinger, A. Rathgeber, J. Burger und A. Hallenberg.

Die sämmtlichen Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago veranstaltet am kommenden Samstag ihr großes Volksfest in Brands Park, Elston und Belmont Ave. Dieses Volksfest ist eines der größten und schönsten, welche alljährlich in dem Park abgehalten werden, und daß es auch heuer stattfindet, beweist zur Genüge, daß der Verein allen Machinationen des Muckertums die Stirne bietet und seinen Tausenden von Mitgliedern und Freunden Gelegenheit gibt, sich in gemütlichem Beisammensein ein paar Stunden zu amüsiren. Volksbelustigungen aller Art, Spiele für Erwachsene und Kinder, sowie Preiskegeln dienen zur Unterhaltung des Publikums, und eine tüchtige Kapelle wird zum Tanz aufspielen. Es wird ein Piknik werden, an welches alle Teilnehmer noch lange zurückdenken werden; der Jugend wird es unvergeßlich bleiben, und den Alten sei noch ans Herz gelegt, daß es vielleicht das letzte feuchtfröhliche Piknik auf lange Zeit sein mag, was umsomehr zu vollzähliger Teilnahme ermuntern sollte. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern, sowie an der Kasse zum Preise von 25 Cents die Person erhältlich. Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Die „Vereinigten Sänger von Chicago“ halten am Sonntag, dem 5. August, Nachmittags 2 Uhr beginnend, in Vogels Garten, Harlem Ave. und Harrison Str., Forest Park, ein Piknik ab. Jeder Inhaber einer Eintrittskarte hat Anteil an der Verlosung einer „Portable Garage“, welche einen Wert von $125 hat. Massenchöre und Volksbelustigungen werden dazu beitragen, allen einen wirklich angenehmen Tag im Sängerkreise zu bereiten. Man fahre mit der Metropolitan Hochbahn, Garfield Park Linie, bis Harlem Ave. und gehe einen Block südlich. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Am Sonntag, dem 5. August, veranstalten die Vereinigten Schweizer-Vereine ihr Volksfest im St. Paul Park in Morton Grove, Ill. Der Vorkehrungsausschuß hat Alles aufs Beste vorbereitet, um den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Die Turn- und Gesangvereine werden auftreten, und es werden heimatliche Spiele, wie Preiskegeln, Kässtechen, Wettlaufen für Jung und Alt veranstaltet werden. Man fahre mit der Bowmanville Linie bis Lincoln und Foster Ave. und von dort mit dem Autobus zum Festplatz, oder um 9:20, 12:40, 2:05 und 3:05 Uhr mit der St. Paulbahn vom Unionbahnhof. Zurück fahren die Züge um 5:33, 6:50 und 10:16 Uhr Abends.

Der Garden City Unterstützungsverein hält am Mittwoch, dem 8. August, im Eureka Park sein 27. jährliches Piknik ab, verbunden mit Preiskegeln, Tanz und anderen Volksbelustigungen. Ein tüchtiges Komite gibt sich schon jetzt alle Mühe, um den Mitgliedern, Freunden und Gästen einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Für gute Musik, gutes Essen und Trinken wird bestens gesorgt werden. Das Fest beginnt 2 Uhr Nachmittags. Tickets an der Kasse 15 Cents.

Der Ungarische Schwabenverein von Chicago veranstaltet am Sonntag, dem 12. August, von 10 Uhr Vormittags an im Luisenhain des Deutschen Altenheims in Forest Park ein großes Sommerfest, dessen Reinertrag wohltätigen Zwecken zufließen wird, denn der Verein ist eine Wohltätigkeitsgesellschaft, welche notleidende Familien unterstützt. Der Festausschuß wird auf das Beste für die Unterhaltung der Besucher sorgen und auch der Bewirtung und Speise und Trank besondere Aufmerksamkeit widmen. Preiskegeln steht auf dem Festprogramm und echt ungarischer Gulasch auf der Speisekarte. Auf die Weinstube, in welcher ein guter Tropfen in hölzernen Bechern gereicht werden soll, wird besonders aufmerksam gemacht. Der Eintritt zum Fest kostet 25c die Person, zahlbar am Eingang. Man fährt zum Festplatz entweder mit der Madison Str.-Linie oder mit der Metropolitan-Hochbahn, Garfield Park Linie. Vom Endpunkt geht man einen Block nach Westen und zwei nach Norden.

Die Frauenvereine „Eintracht“ und „Lessing“ veranstalten am Sonntag, dem 19. August, einen gemeinschaftlichen Ausflug nach River Grove, Ill., zu Frank H. Kahle, wo gepiknikt und allerhand Kurzweil getrieben werden soll. Der Festausschuß hat alles aufs Beste vorbereitet, so daß die Ausflügler sich gut unterhalten werden. Um 12 Uhr Mittags wird angefangen, der Eintritt kostet 25 Cents. Man fährt mit der Grand Ave.-Linie bis zur Stadtgrenze und von dort mit dem Omnibus weiter bis zum Grove.

Sein viertes, mit Preiskegeln verbundenes Piknik veranstaltet der Pfälzer National-Frauenverein am Mittwoch, dem 22. August, im Excelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Die Vorkehrungen sind unter der Leitung der Präsidentin in vollem Gange, für Unterhaltung und Bewirtung wird bestens Sorge getragen werden. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person.

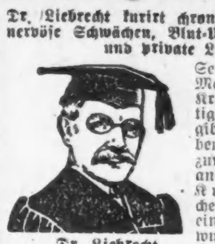
Der Deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald veranstaltet am Samstag, dem 25. August, im Ashland Garten, 3600 Ashland Ave., sein großes Sommerfest. Belustigungen aller Art, darunter Preiskegeln, Glücksfischerei, Zylinderstechen, Plattenwerfen und Glückshafen werden zur Unterhaltung beitragen. Damit die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen, wurde die erste Oesterreichische Hauskapelle in voller Stärke engagirt. Besonders zu erwähnen sind das süße Löcherl, in welchem Erfrischungen aller Art an das zarte Geschlecht und die Jugend verabreicht werden, sowie die Weinhütte, in welcher der echte edle Rebensaft aus der Kellerei „Böhmerwald“ zum Ausschank kommt. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in den beiden Hallen statt. Anfang 4 Uhr Nachmittags, Tickets im Vorverkauf 15c, an der Kasse 25c die Person.

Tue Recht und Scheue Niemand, der deutscham. Unterstützungs-Verein, veranstaltet am Sonntag, dem 26. August, ein großes Sommerfest in Vogels Grove, Forest Park, Ecke Harlem Ave und Harrison Str. In jeder Beziehung hat das Komite sich die größte Mühe gegeben, allen Besuchern etwas Großartiges zu bieten, und Niemand wird es bereuen, dies Fest zu besuchen. Es findet auch eine Verlosung sehr wertvoller Preise statt, ferner Volksbelustigungen jeder Art, sowie Kegelschieben, Kinderspiele etc. etc. Jedermann ist willkommen, der sich auf echte deutsche Art amüsiren will. Der Eintritt zum Grove ist 25c.

Männer!

Seid Ihr schwache oder halbe Männer?

Dr. Liebrecht kurirt chronische Krankheiten, nervöse Schwächen, Blut-Unregelmäßigkeiten und private Leiden.



Dr. Liebrecht.

Seine Behandlungs-Methode vertreibt Krankheiten, befestigt Schwäche und gibt Gesundheit, Lebensmut und Kraft zurück. Wenn Ihr an irgend einer Krankheit, Schwäche leidet oder Euch eines Leidens bewußt seid, die Eure Stärke untergräbt, so zögert nicht, wegen einer **freien und vertraulichen Konsultation** vorzusprechen.

Dr. Liebrecht wurde geboren und erhielt seine Ausbildung in Deutschland. Seine erfolgreiche Anwendung von

914 Prof. Ehrlich's verbessertem 606

von Frankfurt, Deutschland, mit entsprechender Behandlung ist die beste und sicherste Kur für spezifische Blutvergiftungen. Keine Abhaltung vom Geschäft. Kein Raten oder Experimentiren. Dr. Liebrecht ersucht jeden Mann, vorzusprechen und die wirklichen Tatsachen bezüglich seines Falles kennen zu lernen, sowie die beste und zuverlässigste Methode, seine Kraft wieder herzustellen und Krankheiten und Schwächen zu heilen. Diese Auskunft wird gern gegeben werden, ob Ihr Behandlung verlangt oder nicht.

(Flouroskopische Untersuchung durch X-Strahlen. Kein Raten.

Dr. Emil Liebrecht, Spezialist,

803 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., zweiter Floor, Mid City Bank Building, Room 211 und 212, Chicago. — Office-Stunden: 9 Morg. bis 8 Abends, Sonntags 9 bis 1.

Cook County morgen trocken.

Auch in den Landbezirken werden keine geistigen Getränke verkauft werden.

Morgen soll im County allgemeine Trockenheit herrschen, d. h. soweit die sonst außerhalb der Stadtgrenzen an Sonntagen munter rieselnden Bier- und Schnapsquellen in Betracht kommen. Staatsanwalt Hoyne erklärte gestern, daß, wie ihm mitgeteilt wurde, Mayor John Patten von Burnham Befehl gegeben hat, daß morgen sämmtliche unter seiner Jurisdiktion stehenden Wirtschaften fest geschlossen bleiben müssen. Patten selbst betreibt sonst in Gemeinschaft mit Frank Hitchcock das sattsam bekannte Burnham Inn. Ein anderes bekanntes Lokal in Burnham ist das Arrowhead Inn, ein Ableger von Freibergs Tanzhalle, deren Geschäftsführer Ike Bloom ist.

Auch von anderen Vororten liegen in der Staatsanwaltskanzlei bereits Zuschriften der betreffenden Gemeindevorsteher vor, in denen ihm das Versprechen gegeben wird, daß morgen und an allen folgenden Sonntagen die Wirtschaften geschlossen bleiben werden. Ein gewisser ländlicher Bürgermeister suchte persönlich die Staatsanwaltskanzlei auf und wollte in Erfahrung bringen, ob die Sonntagsschließerei vielleicht doch irgend einen Haken hätte, worauf ihm die lakonische Antwort würde, daß er sich höllisch die Finger verbrennen würde, wenn er als Ortsvorsteher nicht die Vorschriften des Gesetzes aufs Tüpfelchen befolge.

Im Büro des Sheriffs Traeger hatte dieser gestern eine Beratung mit Staatsanwalt Hoyne über den morgen auszuführenden Ueberwachungsdienst im County. Es wurde beschlossen, daß die Mannen des Sheriffs, etwa 100, getrennt von denen der Staatsanwaltschaft arbeiten sollen. Die letztere stellt 20 Detektives. Die Sheriffsgehilfen werden heute ein Instruktionsstunde von einem Hilfsstaatsanwalt erhalten. Hoyne verlangt nur Berichte über bezw. die Festnahme solcher Wirte, in deren Lokalen geistige Getränke verkauft werden.

Der Präsident des Countyrates Peter Reinberg erließ gestern an die 16 Inhaber von Schankgerechtsame im County, die der Botmäßigkeit der Countykommissäre unterstehen, als keiner Gemeinde zugehören, Warnungsschreiben, in denen ihnen mit Entziehung der Schankgerechtsame gedroht wird, wenn sie es sich einfallen lassen würden, morgen geistige Getränke zu verkaufen.

In übler Lage.

Die Bewohner der am nördlichen Seeufer gelegenen Ortschaften werden sich, da der See durch Abwasser verunreinigt ist, aus sanitären Gründen für den Rest des Sommers das Baden verkneifen müssen. Die überwiegende Mehrzahl der Strandbäder ist schon von Amtswegen geschlossen worden, unter Anderen die in Highland Park und Lake Forest. Samuel Hartings, der Mayor von Highland Park, gab gestern allerdings der Hoffnung Ausdruck, daß diese Maßnahme, was Highland Park anbetreffe, sich nur zeitweilig als notwendig erweisen möge.

In Evanston dürfen die Bewohner zur Zeit nur den nicht den städtischen, sondern der Parkverwaltung unterstellten Badestrand an Kedzie und Lee Straße benützen und diesen auch nur unter strenger Innehaltung lästiger Badevorschriften, gegen deren Schärfe gestern Abend schon in einer Sitzung der „Main Street District Associstion of Evanston“ geharnischter Protest erhoben wurde.

Die Plattdeutschen Gilden.

Als die größte deutsche Unterstützungsgesellschaft im Staate Illinois machen die Plattdeutschen Gilden große Anstrengungen, das gesammte Deutschtum für diese segensreich wirkende Körperschaft zu gewinnen. In dieser ernsten Zeit ist es doppelte Pflicht und Schuldigkeit eines jeden Deutschen, sich einer Gesellschaft anzuschließen, die fähig und stark genug ist, Schutz und Hilfe in Unglücksfällen zu bieten.

Während des 30jähr. Bestehens der Großgilde ist immer der Wahrspruch „Wi helpen uns in Not und Tod“ strikt aufrecht erhalten worden, und durch die sehr liberale Gewährung von Krankengeld (ununterbrochen 1 Jahre) ist mancher Kummer und manche Sorge von den davon betroffenen Familien verscheucht worden. Die Beiträge sind mäßig, und durch das vor einigen Jahren angenommene Ratensystem sind viele, besonders jüngere, Leute der Gesellschaft zugeführt worden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......................................1 Cent
" per Month.....................................30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year.............$3.00
including "Sonntagpost"..................................$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost"..............................3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost"......................................$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Zwanzig Milliarden das erste Jahr!

Schatzamtssekretär McAdoo unterbreitete dem Kongreß gestern ein Budget für das Rechnungsjahr 1918 (abschließend mit dem 30. Juni 1918), das Bewilligungen zum Gesammtbetrage von $11,651,-193,993 erfordert. Da der Kongreß schon 5000 Millionen bewilligte, werden durch diese Schätzung die Kriegskosten für das erste Jahr auf nahezu 17,000 Millionen gebracht, und wenn — so wird aus Washington gemeldet — die Alliirten die von ihnen gewünschten weiteren 2000 Millionen bekommen, werden sie sich, zuschläglich gewisser in Aussicht stehender Nachbewilligungen, auf 20,000 Millionen und mehr stellen, während Englands Ausgaben sich für die drei Kriegsjahre auf nur rund 25,000 Millionen beliefen.

Dieser Vergleich und der ganze Ton der Meldung legen den Gedanken nahe, man suche durch Betonung der ungeheuren Größe des wirtschaftlichen Opfers, das der Krieg (zunächst die Kriegsvorbereitung) von der Nation verlangt und den Hinweis auf die verhältnißmäßig geringen Aufwendungen Englands, im Volke Unzufriedenheit zu wecken, und Stimmung zu machen gegen den Krieg und die liberale Unterstützung, die den Alliirten wurde und weiterhin zugedacht ist, bezw. solche Unzufriedenheit und Stimmung zu stärken, sofern und soweit sie schon besteht. Aber das kann natürlich nicht der Fall sein. Man muß das gerade Gegenteil annehmen und glauben; wenn man auch nicht recht verstehen kann, wieso es durch solche Verstellungen bewirkt werden kann.

Die Regierung hat bereits das Recht, Bonds zum Betrage von 2000 Millionen zu verkaufen für Kriegszwecke, und Bonds auszugeben behufs Deckung der Unkosten der „mexikanischen Frage", für den Bau der Alaska-Bahn und der Panzerplattenanlage, für das „Shipping board", behufs Bezahlung der von Dänemark gekauften westindischen Inseln und behufs Deckung der Notfall-Bewilligungen für die Kriegsflotte. Das wird aber lange nicht genügen. Weitere rund 8000 Millionen werden beschafft werden müssen aus den gewöhnlichen Einnahmequellen, durch weitere Bondsausgaben und die Auferlegung neuer Steuern, bezw. wesentliche Erhöhung schon eingeführter, und die Regierung ist der Ansicht, daß ein sehr großer Teil des benötigten Geldes durch Steuern aufgebracht werden sollte. Sie verlangte ursprünglich neue Steuern und Steuererhöhungen, die an die 2200 Millionen ergehen würden. Der Senat (das Haus machte sich's, wie so oft, leicht und schob die Hauptarbeit und Verantwortung dem Senatte zu) arbeitete eine Steuervorlage aus, die rund 1600 Millionen erwarten läßt; die Bill liegt jetzt vor dem Konferenzausschuß beider Häuser und — der Schatzamtssekretär verlangt von diesem, daß er den Steuerertrag auf 2600 Millionen bringe!

Das Verlangen nach einer solchen außerordentlichen und ungeheuren Steuerbelastung zu einer Zeit der Teuerung und geschäftlichen Depression — das sieht beinahe so aus, als wollte man das Geschäft absichtlich völlig auf den Hund, und die Massen des Volkes in Mangel und Not bringen — daran ist aber natürlich nicht zu denken. Das gerade Gegenteil wird und muß die Absicht der Administration sein. Liegt auch in der Absicht! Die Administration will nicht die Arbeiter und „kleinen Leute" belasten, sondern die Belastung nach Möglichkeit von ihnen fernhalten. Das geht aus den Vorschlägen hervor, die Sekretär McAdoo behufs Erlangung des Mehreinkommens machte. Die Frage ist nur, ob seine Voraussetzungen richtig sind und der Weg, den er begehen will, zu dem erwünschten Erfolg führen kann, ohne dem Lande schwersten Schaden zuzufügen. Und ob die von seinen Plänen zunächst betroffenen Interessen sich willig zeigen, die Lasten zu übernehmen, bezw. sich nicht als stark genug erweisen, seinen Plan zum Fall zu bringen und den Kongreß behufs Beschaffung des nötigen Geldes zur Ergreifung anderer, die Massen des Volkes schwerer belastenden Mittel zu zwingen.

Wenn es nach dem Sinne des Schatzamtsekretärs geht, werden 475 Millionen mehr herausgequetscht werden aus „übermäßigen Kriegsprofiten", 100 Millionen mehr aus der Einkommensteuer und 75 Millionen mehr aus der Besteuerung größerer und großer Erbschaften. Das würde die Massen des Volkes unmittelbar wenig berühren — was die mittelbaren Folgen für das Geschäft des Landes und damit das ganze Land und Volk sein würden, das läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen. Daß schon die Aussicht darauf gewisse Kreise weniger kriegslustig machen wird, als sie sich zeigten, das scheint gewiß. —

Moral oder Unmoral?

Das Land beschäftigt sich wieder einmal mit Chicago. Den Anlaß dazu bietet die Tatsache, daß ein schon von einem früheren ähnlichen Fall her bekannter Arzt sich wiederum geweigert hat, an einem verkrüppelt zur Welt gekommenen Kinde eine Operation zu vollziehen, die das arme Geschöpf am Leben erhalten hätte. Ein verhältnißmäßig einfacher chirurgischer Eingriff hätte dem Säugling das Dasein gesichert, allerdings ein elendes, freudloses, zweckloses; denn er wäre zeitlebens ein Idiot geblieben, sich selbst und seinen Eltern eine Last. Im Einverständniß mit den beklagenswerten Eltern verzichtete der Arzt auf einen künstlichen Eingriff und ließ der Natur freien Lauf. Das Kind starb nicht allzu lange nach seiner Geburt.

Der Vorfall, vor allem natürlich die Haltung des Arztes, bildet nun wieder den Gesprächsstoff für weite Kreise. Man nimmt für und wider Arzt und Eltern Partei. Die einen stellen sich vorbehaltlos auf ihre Seite und erklären frei heraus, daß sie im gleichen Fall ebenso gehandelt haben würden; daß es zwecklos, ja grausam sei, einem Menschenkinde ein so begehrensunwertes Dasein aufzuzwingen, während die gütige Natur in weiser Voraussicht selbst dafür Sorge trage, daß es dem ewigen Schlummer verfalle, bevor es sich seiner körperlichen und geistigen Unvollkommenheiten bewußt werde. Die anderen stellen sich auf den Standpunkt kalter, nüchterner Moral und behaupten, es stehe dem Menschen nicht zu, ein zur Welt gekommenes Leben zu zerstören oder seiner Zerstörung untätig zuzuschauen, wenn Rettung durch Menschenhand im Bereiche der Möglichkeit liegt.

Es ist schwer, fast unmöglich, zu entscheiden, welche der beiden Parteien recht hat. Es läßt sich zu Gunsten beider Ansichten vielerlei geltend machen. Die Gegner des Arztes klammern sich an den Buchstaben des geschriebenen Gesetzes sowohl als auch an den Geltung habenden sittlichen Grundsatz, daß die höchste Pflicht des Arztes darin bestehe, auf die Erhaltung des menschlichen Lebens bedacht zu sein, ohne alle Rücksicht darauf, ob das in Gefahr stehende Leben die Erhaltung wert ist oder ob seine Verlängerung mit den unsäglichsten Schmerzen für das leidende Individuum verknüpft ist. Die Anhänger seiner Anschauungen huldigen dem Grundsatze, daß es höhere Sittlichkeit sei, einem Menschen, der martervollem Leiden und langsamem Dahinsiechen verfallen sei, die damit unvermeidlich verbundenen körperlichen und seelischen Qualen nach Möglichkeit zu ersparen. Wollten sie diesen Grundsatz konsequent durchführen, so würden sie sich bald in scharfem Konflikt mit den gegenwärtig gültigen Strafgesetzen sehen. Denn nach dieser Theorie hätten alle an einer unheilbaren Krankheit leidenden Menschen ihre Daseinsberechtigung verscherzt und müßten, um nicht sich und anderen zur Bürde zu werden, rasch und schmerzlos ums Leben gebracht werden, wie es bei gewissen Naturvölkern einst üblich war und hier und da auch heute noch gehalten werden mag, oder man dürfte wenigstens ihr Leben nicht künstlich verlängern. Auf dieses Moralniveau haben wir uns aber bisher noch nicht aufgeschwungen. Wohl mag es wohl hier und da vorkommen, daß man einem Schwerleidenden, dessen Tod nur noch eine Frage kurzer Zeit ist, die Qualen durch eine etwas zu stark bemessene Morphiumdose abkürzt. Aber wenn dies unter Umständen auch aus dem Mitgefühl für den Kranken heraus verständlich und bis zu einem gewissen Grade menschlich entschuldbar sein mag, so ist es doch nach unseren gegenwärtigen Moralbegriffen nicht zulässig und gesetzlich strafbar.

Im Falle eines neugeborenen Kindes liegt die Sache freilich wesentlich anders. Dies ist noch gar nicht zum Bewußtsein seiner Existenz gekommen; es lebt in einem Dämmerzustande und seine Funktionen sind rein tierischer Natur. Es soll erst noch ein Mensch aus ihm werden. Erklärt die ärztliche Wissenschaft bei der Geburt eines körperlich und geistig verkümmerten Krüppels nun mit voller Bestimmtheit, daß das neugeborene Wesen niemals ein Mensch im wirklichen Sinne werden kann, daß weder Körper noch Geist die geringste Aussicht hätten, sich normal zu entwickeln, daß ihm das Leben notgedrungen zum Fluche werden müßte, dann läßt sich zum Mindesten darüber streiten, ob die höhere Sittlichkeit darin besteht, die Mißgeburt mit Gewalt zu einem verlorenen Dasein zu erwecken, oder darin, sie ruhig der Vorsehung der Natur zu überlassen und ihren schnellen Tod als eine Erlösung für alle Teile zu betrachten. Der Begriff dessen, was sittlich ist und was nicht, ist nicht unveränderlich. Die Grundgesetze der Moral ändern sich mit der Entwicklung der Menschheit. Vieles, was den alten Griechen und Römern als Inbegriff höchster Sittlichkeit erschien, halten wir heute für unmoralisch, und Handlungen oder Unterlassungen, die heute noch vielleicht von der Mehrheit der Menschheit als unsittlich verdammt werden, mögen sehr bald schon den Stempel der Moral und Humanität tragen.

Bulgarien.

Jedesmal, wenn es mit der Sache der Alliirten besonders schlecht steht, werden vom britischen Preßbüro Nachrichten verbreitet, denen zufolge Oesterreich-Ungarn oder die Türkei oder Bulgarien des Krieges müde sind, sich von ihren Verbündeten zu trennen, und einen Sonderfrieden mit den Alliirten abzuschließen wünschen. Und obwohl sie der Wahrheit derartiger Kabelnachrichten nur den denkbar geringsten Glauben entgegenbringt, fühlt die anglo-amerikanische Presse sich jedesmal verpflichtet, ernsthaft auf die Bedeutung der „erwarteten" Lostrennung hinzuweisen, und die Niederlage Deutschlands nunmehr als unabwendbar hinzustellen. Die vielfache Wiederholung derartiger Manöver und deren unausbleibliche spätere Bloßstellung als grundlose Erfindung hat jedoch das amerikanische Lesepublikum nach und nach so sehr gegen solche und ähnliche Sensationsmeldungen abgestumpft, daß es ihnen selbst nicht mehr Glauben schenken würde, wenn sie sich — was ja ausgeschlossen erscheint — wirklich als wahr erweisen sollten. Auch hier bewährt sich das alte Sprichwort von dem Lügner, der einmal zuviel gelogen hat.

Erst vor einigen Tagen wieder wurde berichtet, diesmal datirt von der Schweiz, daß Zar Ferdinand Emissäre zu den Alliirten entsandt habe, um zu ermitteln, unter welchen günstigen Bedingungen er sich vom Weltkriege zurückziehen könne. „Natürlich", wird hinzugefügt, „wird der schlaue Ferdinand bestreiten, daß er jemals Schritte in der bezeichneten Richtung getan hat, und es braucht kaum betont zu werden, daß die Alliirten die Verwirklichung der ehrgeizigen Ziele Bulgariens nicht zulassen werden". Um uns betreffs dieser Ziele zu unterrichten, brauchen wir nur die Darlegungen jener Zeitungen zu prüfen, die entweder von Lord Northcliffe kontrollirt werden oder in deren Fahrwasser segeln. Danach hofft Bulgarien („hat gehofft", heißt es in der „New Yorker Times") durch das Bündniß mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn wirtschaftlich und politisch zur Hauptmacht auf dem Balkan zu werden. Gegenwärtig hält es Griechisch-Mazedonien bis zum Strumafluß, drei Viertel von Serbien, und die ganze Dobrudscha besetzt. Dem Schweizer Bericht zufolge, würde es kein weiteres Interesse am Kriege haben, wenn ihm das Gebiet in Mazedonien endgiltig zugesprochen würde.

Wie wenig wahrscheinlich diese Angaben sind, ergibt sich aus einer, vor einigen Wochen von M. Radoslavov, dem bulgarischen Ministerpräsidenten in Wien gehaltenen Rede. Er erklärte, daß Bulgarien nicht nur das von ihm besetzte mazedonische Gebiet, sondern auch die Dobrudscha zu behalten wünsche, und zwar unter Bedingungen, die ihm diesen Besitz für alle Zeit gewährleisten würden. „Wir wollen durch das Moravatal in direkter Verbindung mit Oesterreich-Ungarn verbleiben", fügte er hinzu. Gerade aber hiergegen sträuben sich nicht nur die Alliirten, sondern auch alle besiegten Balkannationen. Das Moravatal, im nordöstlichen Teile Serbiens, ist nicht nur der direkteste Weg von Berlin durch Zentraleuropa, sondern auch reich an Steinkohle, Kupfer und Gold, in der Tat ein Bergwerksbezirk, der eine ungeheure Ausbeute verspricht. „Wir sind Nachbarn Oesterreich-Ungarns", schloß Radoslavov seine vorerwähnte Rede, „und wir wünschen es zu bleiben, nein, müssen es bleiben für alle zukünftige Zeit".

Die Gründe, weshalb die Türkei eher bis zum letzten Mann kämpfen, denn sich den Alliirten unterordnen wird, sind zu ersichtlich, als daß sie besonderer Erörterung bedürften. Oesterreich-Ungarns Waffenbrüderschaft ist auf einer zu engen Interessengemeinschaft mit Deutschland begründet, als daß es sich von einem Bundesgenossen zu trennen vermöchte, der in jeder Stunde der Gefahr ihm stets mit Schild und Schwert zur Seite getreten ist. Wenn der Abfall seiner Verbündeten von Deutschland die letzte Hoffnung der Alliirten ist, dann haben sie zu hoffen aufgehört.

Berauschender Apfelwein. Eine Analysis seitens des Staatschemikers von Nebraska hat erwiesen, daß angeblich alkoholfreier Apfelwein, wie er von einer Fremonter Großhandlung in Verkehr gebracht und von vielen Händlern ausgeschänkt wird, über 7 Prozent Alkohol enthält. Bei einem Tanz am Samstag hatten sich mehrere Teilnehmer an dem Wein einen derartigen Rausch geholt, daß es später zu einer blutigen Schlägerei kam. Der Großhändler, der vor Gericht beordert wurde, wies die Briefe des Fabrikanten in Memphis, Tenn., auf, in denen derselbe erklärt, daß der Apfelwein nicht berauschend sei.

Heute mir, morgen dir.

Wer wüßte nicht, wie bittersüß
Der Heimatstraum
Sich stiehlt ins Herzensburgverließ,
Trotz Zeit und Raum? —
Mag schöner Himmel uns umziehen,
Uns schaukeln weicher Wellenschaum:
's wird sel'ger, sanfter uns durchglühn
Doch Heimatstraum.

Moore.

Die als „anständiges" Blatt weithin bekannte Zeitung „Detroit Free Preß" nennt die Weser Zeitung ein „hun paper" und in der gleichen Ausgabe sagt sie an anderer Stelle: „Huns willing to quit". Der erzieherische Einfluß dieses „unabhängigen" Organs der Kanucken macht sich allmählich geltend — das Schwesterblatt „Detroit Journal", das sich aus demselben Troge mit der „Free Preß" mästet, wird auch jeden Tag „anständiger" und „gebildeter".

Der Krieg mag ein Unglück sein, aber er hat auch sein Gutes. So wird beispielsweise das ekelhafte „Pie"-Wettessen infolge seiner Kostspieligkeit vorläufig der Vergangenheit angehören.

Der Bürgermeister Mitchell von New York hat ein Komite ernannt, um den Vorsitzer der nach Rußland entsandten Kommission, Elihu Root, bei seiner Rückkehr willkommen zu heißen, und ihn zu seinen Erfolgen in der jüngsten Republik zu beglückwünschen. Hm, hm!

Etwas vom „Fahren"!

Ein Reiseonkel muß Morgens mit der Bahn abfahren, und wie man weiß, bringt das Bahnfahren viele Gefahren. Von der Kundschaft wird er sehr häufig angefahren, so daß oft draußen schon mancher Fluch seinen Lippen entfahren ist; aber viel läßt man sich gefallen, um einen Auftrag nicht fahren zu lassen. Na, aber obwohl er Abends ziemlich zerfahren ist, macht er Nachts gewöhnlich doch noch Fahrten allerhand!

Frei muß ich denken, sprechen und atmen Gottes Luft,
Und wer die drei mir raubet, der legt mich in die Gruft.

Adalbert von Chamisso.

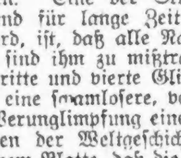
Zur Lebensmittelteuerung.

Und jetzt hat auch Dr. Wiley, der bekannte Nahrungsmittelsachverständige, eine Anzahl vorzugswerter Kochrezepte veröffentlicht! Mit Kochrezepten sind wir, Gott sei Dank, reichlich versehen, lieber wäre es uns schon zu erfahren, wie wir die notwendigen Zutaten der empfohlenen Gerichte erlangen können. — Da erscheint uns ein Vorschlag des Nahrungsmittel-Diktators Hoover um so beachtenswerter. Behufs Konservirung der Lebensmittel hat er mit den Bahnverwaltungen vereinbart, daß Fahrgäste fortan für Brot und Butter extra bezahlen müssen; ferner, daß die in den Speisewagen gelieferten Portionen von Fleisch, Gemüse und Dessert zukünftig nur halb so groß sein sollen wie bisher, daß aber deren Preis derselbe bleiben soll. Fortan werden demnach ärmere Reisende sich nur halb satt essen können, während Wohlhabende sich gleich zwei Portionen auf einmal bestellen müssen. Ein großartiger Gedanke!

In Porto Rico wurde ein Sozialist zum Senator erwählt. Die Schwarzen lassen sich nichts weiß machen und stimmen für einen Roten.... Schwarz-Weiß-Rot — wieder eine deutsche Verschwörung!

Bismarck?

Unter dieser Ueberschrift befürwortet der „Chicago Herald" eine Namensänderung der Bismarck Schule, Ecke der North Central Park und McLean Avenues, weil angeblich in deren Umgebung jetzt mehr Polen und Böhmen denn Deutsche wohnen. Nun könnte man ja einwenden, daß der Charakter der Bevölkerungselemente in den verschiedenen Stadtteilen Chicagos so häufig und in so kurzen Zeiträumen wechselt, daß wenn ihm jedesmal durch Aenderungen der Namen von Schulen Rechnung getragen werden sollte, der größte Wirrwarr hervorgerufen werden würde, allein es ist nicht dieser Einwand, sondern die Begründung des empfohlenen Namenswechsels seitens des „Chicago Herald" auf die hier hingewiesen werden soll. „Kein Wunder", heißt es in dem betreffenden Leitartikel, „daß eine Aenderung des Namens wünschenswert erscheint. Er ist der des Mannes von Blut und Eisen, des Verächters von Verträgen, des Fälschers von Telegrammen, der Apotheosis vom deutschen Gesichtspunkt, eines Mannes, der während eines Vierteljahrhunderts alle Ideale der kleinen Nationen bekämpfte, und der mehr als irgendein jetzt lebender Mann tat, die Welt in den Krieg zu stürzen. Eine der Strafen, die Deutschland für lange Zeit zu leiden haben wird, ist, daß alle Nationen gezwungen sind ihm zu mißtrauen, selbst bis ins dritte und vierte Glied". Kann man sich eine schamlosere, verachtungswertere Verunglimpfung einer der Riesengestalten der Weltgeschichte vorstellen in einem Blatte, daß die „Blut und Eisen" Politik eines Kerensky mit Jubelhymnen begleitet?



Der einzige Weg.

Wer die lieben will, die er heiratet, muß die heiraten, die er liebt.

Nebenbei bemerkt.

Selbst wenn sich die ungalante Prophezeiung eines Washingtoner Professors, daß die Frauen in Bälde kahlköpfig werden, erfüllen sollte, wird es niemand gewahr werden.

Ein englischer Flieger hat $100 für eine Kuh zahlen müssen, die er mit seinem Aeroplan überfuhr. Was machte die Kuh in der Luft?

Eine Frau, die ihren Mann niemals auf dem Fischfang gesehen hat, weiß gar nicht, weiß gar nicht, was für einen geduldigen Menschen sie geangelt hat.

Aushebung für Ausländer.

Senatsausschuß möchte Angehörige befreundeter Staaten einziehen.

Mongolen ausgenommen.

Sabbath und Scully befürworten Kriegsdienst für Ausländer. — Aerztliche Untersuchung beginnt wahrscheinlich am Donnerstag.

Der Plan, Ausländer zum Kriegsdienst heranzuziehen, die Staatsangehörige der Länder sind, mit denen zusammen die Vereinigten Staaten den Krieg führen, kam Nachrichten aus Washington zufolge gestern seiner Verwirklichung einen weiteren Schritt näher. Der Senatsausschuß für militärische Angelegenheiten empfahl den Antrag Senator Chamberlains zur Annahme, der die Aushebung derartiger Ausländer anordnet. Ausgenommen werden sollen nur Ausländer, die infolge von Verträgen und Gesetzen nicht Bürger der Vereinigten Staaten werden können. Das bezieht sich auf Japaner, Chinesen und andere Mongolen. Ferner sind solche Ausländer ausgenommen, mit deren Ländern die Vereinigten Staaten Verträge haben, die ihre Heranziehung zum Militärdienst verbieten, aber nur wenn die diplomatischen Vertreter dieser Länder darauf bestehen. Im letzteren Fall müssen diese Ausländer das Land binnen neunzig Tagen verlassen, widrigenfalls sie abgeschoben werden.

Durch die Annahme des Antrags Senator Chamberlains hoffen die Bundesbehörden, annähernd eine Million Ausländer zum Heeresdienst heranzuziehen. Ob die Annahme des Antrags die gegenwärtige Aushebung beeinflussen wird, ist zweifelhaft. Von einer Seite aus wurde erklärt, daß die Bestimmungen des Antrags erst durchgeführt werden würden, wenn das zweite Kontingent von 500,000 Mann für das Nationalheer eingezogen werden würde.

Sabath verlangt Ziehung von Ausländern.

Die Ausländerfrage bildete den Gegenstand einer Konferenz, die gestern Countyrichter T. F. Scully und Kongreßmitglied A. J. Sabath mit General Crowder, dem Generalprofossen der Armee, in Washington hatten. Sowohl der Kongreßabgeordnete wie der Countyrichter drangen darauf, daß etwas geschehen müsse, um die starke ausländische Bevölkerung Chicagos zum Heeresdienst heranzuziehen.

Höhere Instanz für Chicago.

Auf das Ersuchen des Countyrichters wies der Generalprofoß Major Burnett M. Chiperfield, welcher der Generaladjutantur in Springfield zugeteilt ist, an, sich nach Chicago zu begeben und alle von den Aushebungsbehörden aufgeworfenen, auf die Aushebung bezüglichen Streitfragen zu entscheiden.

Aerztliche Untersuchung Donnerstag.

Generaladjutant Dickson hat die hiesigen Aushebungsbehörden benachrichtigt, daß die Schlüssellisten für die einzelnen Aushebungsbezirke, welche die Reihenfolge festsetzen, in der die Registrirten gezogen worden sind und vorgeladen werden müssen, gestern Abend aus Springfield abgesandt worden seien. Sie werden den Aushebungsbehörden heute im Laufe des Tages zugehen, und werden in den Hauptquartieren aufgehängt werden. Auf Grund dieser Listen werden die Behörden ihre ersten Gestellungsbefehle erlassen. Am fünften Tag nach der Aushängung der Listen müssen die ärztlichen Untersuchungen beginnen. Das würde für die Mehrzahl der Aushebungsbezirke Donnerstag sein. Aushebungsbezirk Nr. 1 hing seine Liste bereits gestern aus. Seine ärztlichen Untersuchungen beginnen daher am Mittwoch. In manchen Bezirken ist bereits auf Grund der nichtamtlichen Listen, welche die Zeitungen gebracht haben, mit den Untersuchungen begonnen worden, so z. B. im 23. Bezirk, in dem gestern von zwanzig untersuchten Stellungspflichtigen acht für untauglich erklärt werden mußten. Sechs sind verheiratet und daher wahrscheinlich vom Dienst befreit. Sechs können eingezogen werden.

Bundesmarschall John J. Bradley hatte gestern eine Konferenz mit den Mitgliedern der Distriktsaushebungsbehörden für den nördlichen Gerichtsbezirk von Illinois, die am Donnerstag ernannt worden sind. Es wurde beschlossen, daß die Behörden für den 1. und 2. Distrikt, welche die Stadt Chicago umfassen, ihre Sitzungen im Gerichtshof Bundesrichter Carpenters abhalten sollen. Die Behörde für den 3. Bezirk wird ihre Sitzungen wahrscheinlich in Aurora oder Freeport abhalten.

Die Behörden für alle vier nördlichen Distrikte sind auf Dienstag zu einer Konferenz im Hotel La Salle einberufen worden.

Cyrus H. McCormick, Sekretär des bürgerlichen Verteidigungsrats für Chicago, erklärte gestern, daß industrielle und geschäftliche Anlagen, die durch die Einziehung von nahezu 50,000 Mann ins Heer betroffen würden, auf die Unterstützung der Bundesregierung rechnen könnten. Die Hilfe würde ihnen vom nationalen Verteidigungsrat werden, der in jedem Staat und in jeder Großstadt einen Vertreter eigens für den Zweck haben würde.

Leset die „Sonntagpost"

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„American League" — Cleveland 3—2, Washington 2—5; Chicago 9, New York 5; Detroit 11, Philadelphia 3; St. Louis-Boston, Regen.

„National League" — New York 3, Chicago 1; Pittsburg 5, Brooklyn 1; Cincinnati 6, Philadelphia 4; St. Louis 4, Boston 3 (11 Gänge.)

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	61	33	.649
Boston	55	35	.611
Cleveland	51	45	.531
Detroit	48	45	.516
New York	45	45	.500
Washington	38	54	.413
Philadelphia	34	53	.391

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	54	28	.659
Cincinnati	54	43	.557
St. Louis	50	40	.556
Philadelphia	42	39	.549
Chicago	45	47	.489
Brooklyn	40	46	.465
Boston	36	49	.424
Pittsburg	30	59	.337

Heutige Spiele:

„American League" — Chicago in New York; Cleveland in Washington; Detroit in Philadelphia; St. Louis in Boston.

„National League" — New York in Chicago; Brooklyn in Pittsburg; Philadelphia in Cincinnati; Boston in St. Louis.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Jacob Schneider

am 27. Juli 1917 im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 30. Juli, 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 5730 Lawrence Ave., nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Katherine und Jacob Schneider.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn und treuer Vater

Friedrich Majewski

am 26. Juli im Alter von 59 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Juli, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 4453 S. Albany Ave., aus nach der evang.-luth. Friedenskirche, Ecke 43. Str. und California Ave., von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adeline Majewski, geb. Schwartz, Gattin. **Gottliebe Majewski**, Mutter. **Emil, Emilie, Bertha, Anna, Albert, Wilhelm, Friedrich und Adeline**, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Verwandten. frsa

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katherine Kramer, geb. Schaefer,

Gattin des verstorb. Nicholaus Kramer, entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 30. Juli, 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 5026 S. Throop Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Leo, Frank, Agnes, Nicholaus, Rudolph, John, Barbara, Jacob, Schwester M. Benigna und **Frau Elizabeth Kallas.** frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Esberger

im Alter von 20 Jahren und 8 Monaten nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Juli, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 445 Wisconsin Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Christina Esberger, Eltern. **Edward, John, Fred, Walter und Frau Mary Prizen**, Geschwister, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Ignatz Knotowski

am 26. Juli im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 30. Juli, um 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 827 Bradley Place, nach der St. Marien-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Adalberts-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

Frau Julia Biewer, Alex Knotowski, Frau Mary Wojchowski, Kinder. **Barthel Biewer** und **George Wojchowski**, Schwiegersöhne. **Anna Knotowski**, Schwiegertochter.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Maria Sanders, geb. Loser,

im Alter von 62 Jahren und 8 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 30. Juli, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1909 Orchard Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Sanders, Gatte. **Barbara Gloden, Catherine Schmidt**, Schwestern. **John Loser**, Bruder; nebst Verwandten. frsaso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Schwiegermutter und Großmutter

Helena Gramberg

im 63. Lebensjahre am 25. Juli 1917 entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. Juli statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2532 Cortland Str., nach der St. Johannes-Kirche, von dort mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Gramberg, Gatte. **Helen und Henry**, Großkinder. **Henry Schwarz**, Schwiegersohn, und Familie. doso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Francis H. Middendorf

am 27. Juli im Alter von 78 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 29. Juli, 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 1410 S. 58. Ave., Cicero, mit Automobilen nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Middendorf, Gattin. **Frank, Mamie, Charles, Frau John Mills, Frau Fred C. Reinke** und **Frau Harry M. Baker**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter

Emilie Staib, geb. Wolf,

am 27. Juli 1917 im Alter von 28 Jahren und 9 Monaten plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 30. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1757 Augusta Str., mit Autos nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ Staib, Gatte. **Henry und Emilie Wolf**, Eltern. faso

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Arendt

gestorben ist. Beerdigung Sonntag, 29. Juli, 2 Uhr Nachm., von 1928 George Str. mit Autos nach dem Eden-Friedhof.—Die Beamten versammeln sich um 1:30 Uhr bei der Sozialen Turnhalle.

Carl E. Schultz, Meister.
Gustav Wendt, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Henry W. Verbaum

im Alter von 23 Jahren am 27. Juli plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2726 N. Ballou Str., mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry F. und Marie Verbaum, geb. Doß, Eltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Carl Schultz

am 25. Juli, Abends 8:45 Uhr, im Alter von 79 Jahren 2 Monaten und 22 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Juli, 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1426 Lill Ave., nach der St. James-Kirche, Fremont Str. u. Garfield Ave., von da mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Schultz, geb. Schwarz, Gattin. **William, Julius, Carl, Emil, Anna** und **Louis**, Kinder. dofrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Rudolph C. Hewelt

am 26. Juli 191 7nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2132 Hastings Str., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Hewelt, geb. Kummer, Gattin. **Richard, Walter** und **Frau** [illegible] **T. Reese**, Kinder. frsa

Todesanzeige.

Edward G. Halle.

Edward G. Halle ist am 24. Juli plötzlich verschieden. Das Leichenbegängniß findet am Sonntag, den 29. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom großen Saale des Germania-Klubhauses aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

saso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin

Emilie Wilke, geb. Conrad,

am 27. Juli im Alter von 37 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 30. Juli, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 5937 S. Spaulding Ave., nach der evang. Friedenskirche, von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Wilke, Gatte. **Walter und Ella Wilke**, Kinder. **August und Ottilie Conrad**, Eltern. **Frau Ella Koepke** und **William Conrad**, Geschwister. **William Reichert** und **Charles Koepke**, Schwäger; nebst Verwandten und Bekannten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Hattie Weiß, geb. Schepp,

entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Sonntag, den 29. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5346 Van Buren Str., nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Weiß, Gatte. **Irvin**, Sohn. **Charles und Henry**, Brüder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Mary U. Ebert

am 27. Juli gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 29. Juli, um 1 Uhr 30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1308 S. Tripp Ave., mit Autos nach dem Forest Home-Friedhof. — Um Sitze bitte Garfield 2650 aufzurufen.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sage ich hiermit meinen herzlichen Dank, im besonderen den Beamten und Mitgliedern der Columbia Loge Nr. 178, dem Deutschen Orden der Harugari, der Unity Loge Nr. 2, Columbian Circle, der Douglas Loge Nr. 125, K. P., und dem Pastor Eugene G. Fueßle für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe meines verstorbenen Gatten

Andrew Bettinger.

Ebenfalls für die reichen Blumenspenden.

Mary Bettinger, Gattin.

Danksagung.

Ich spreche hiermit den Beamten und Mitgliedern des Pocahontas, Welcome und Northwest Frauenvereins für die prompte Auszahlung der Sterbegelder meiner Mutter

Theresa Strobbe

meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Rosa Kuehn.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Louis Geisler,

welcher uns vor einem Jahre, am 29. Juli 1916, so plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen
Seit jenem schweren Schreckenstag,
Wo du, geliebter Sohn und Bruder,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Ach, wie plötzlich mußtest du scheiden,
Morgens waren wir noch in Freuden,
Nichts mehr konntest du uns sagen,
Nicht einmal ein Abschiedswort,
Und diese schwere, bittere Stunde
Erinnert uns an dich hinfort.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deinen geliebten

Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

William Frank,

welcher heute vor einem Jahre, am 28. Juli 1916, gestorben ist.

In unserem Heim wirst du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer;
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir seh'n dich nimmermehr.
Deine gute, fleißige Hand,
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir zu jeder Zeit,
Auf jedem unserer Wege.
D'rum schlummere sanft, du Lieber,
Wirst oft von uns beweint,
Bis des Himmels Frieden
Uns mit dir vereint.

Zum Andenken von deinem dich liebenden

Vater und Schwester.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meinen geliebten Gatten

Hans Frank,

gestorben vor einem Jahre, am 28. Juli 1916.

Ein Jahr ist schon verflossen,
Seit die Augen du geschlossen;
Bist wohl von uns geschieden,
Doch Liebe scheidet nicht,
Ruhe sanft in Frieden,
Ich vergesse deiner nicht,
Du lebtst in meinem Herzen,
Ich werd' dich wiedersehen,
Das lindert meine Schmerzen,
Denn du wirst auferstehen,
Ich stehe ganz alleine,
Geh' oft zu deinem Grab,
Und weine dort ganz leise,
Um nicht zu stören deine Ruh',
Denn nirgends weint es sich so gut,
Als wo ein treues Herze ruht,
Das lieb und froh für uns geschlagen.

Gewidmet von deiner tiefbetrübten Gattin:

Maria Frank.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Vater und Großvater

Herman Biewald,

welcher heute vor einem Jahre, am 28. Juli 1916, gestorben ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn;
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein schneller Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Da man dich zu Grabe trug.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Kindern **Helena Baumann, Karl** und **Anna Biewald**, nebst Enkeln und Verwandten.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Robert Behrens,

welcher heute vor einem Jahre, am 28. Juli 1916, entschlafen ist.

Ein teures Glied ward uns genommen,
Ein vielgeliebter Mund gestillt,
Leer ist der Platz in unserer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt.
Doch ruhe sanft in seligem Frieden,
Bis uns ein Wiedersehen beschieden.

Gewidmet von deiner dich liebenden

Gattin, nebst Kindern.

E. Muelhofer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
6mal,momifa3mf

Riverview
Jeden Abend 8:15, Mat. Sonntags 3 Uhr:
Riverviews $100,000 Mode-Uebersicht
50 prachtvoll gekleidete Modelle, das Allerneueste der Mode, und
Tausendundein andere Attraktionen
Samstag, 28. Juli: Caledonians Piknik.
Sonnt., 29. Juli: Piknik der stand. Sänger.
jl25mifaso*

Großer Stahl-Dampfer **COLUMBIA**
Jackson Park
Vom 59. Str. Pier nach dem
Municipal Pier
um 2:20, 4:45, 8:00 und 10:00 Uhr Abends.
Municipal Pier bis Jackson Park
1:00, 4:00, 6:30 und 9:00 Uhr Abends.
Musik, Tanz und Erfrischungen. Eine kühle, erfrischende Fahrt dem Ufer entlang, Land immer in Sicht.
jl28,29ag1,3

43. jährliches
Fest der alten Ansiedler Chicagos.
in Brands Park, Elston und Belmont Ave., Montag, 6. Aug. 1917.—Anfang 1 Uhr Nachm. Tanz der Alten. — Registrirung sämmtlicher alten Ansiedler über 40 Jahre alt. — Preistanz. — Medaillen-Verteilung an die Preisgewinner. — Preisturnen, Springen und Schnellaufen der Kinder. — Erinnerungsabzeichen an alle registrirten Ansiedler. — Eintritt 25c die Person. — Für gute Getränke und Verköstigung bestens gesorgt.
Die Chicago Turngemeinde.
jl27—ag6X

Silber-Jubiläumsfeier
Am Sonntag, 29. Juli, wird der
Verein deutscher Waffengenossen
von Chicago sein 25jähriges Stiftungsfest mit Piknik im schönen Calumet Grove, Blue Island, festlich begehen. Anfang punkt 2 Uhr. Eintritt 25c die Person.
jl14,28

Jahres-Piknik und Volksfest
sämmtlicher Sektionen des
Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins
von Chicago (Mutual Benefit & Aid Society) in Brands Park, Elston Ave., nahe Belmont Ave. Samstag, 4. Aug. Nach. 2 Uhr Tickets 25c die Person.
jl10,28

Große Landparthie
und Sommernachtsfest, sog. Piknik, am Sonntag, den 29. Juli, in Schwaß' Grove, 12. Str. und Harlem Ave., Forest Park, des
Deutschen Unterstütz.-Verein Ewig Treu
Großer Jahrmarkt sowie Spiele für Jung und Alt, auch für Kasperle-Theater für die Jugend. — Eintritt 25c die Person. Anfang 2 Uhr Nachm. — 12. Str. Car bis Harlem Ave. vor die Tür, oder Garfield Park Metr. Hochbahn bis Harlem Ave. u. 3 Blocks südlich.

Grosses PIKNIK
und andere Belustigungen, abgehalten vom
Eintracht und Lessing Frauen-Verein
in River Grove, Ill., Frank H. Kable, am Sonntag, den 19. August 1917. — Man nehme Grand Ave. Car bis City Limits, dann Bus bis zum Grove. — Anfang 2 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cents.

20. Piknik und Preiskegeln
und andere Belustigungen, veranstaltet vom
Pfälzer Frauen-Verein
am Mittwoch, den 1. August 1917, im Excelsior Park, Irving Park Blvd. und Drake Ave. Tickets 15c die Person.

1. großes Ungar. Schwaben-Piknik
veranstaltet vom
Ungar. Schwaben-Verein Chicago
am Sonntag, 12. August 1917, im Louisenhain, Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Anfang 10 Uhr Vorm. Tickets 25c die Person, alle Tickets zahlbar an der Kasse. Großes Preiskegeln. Metropol. Hochbahn oder Madison Str. Straßenbahn bis zum Grove.
jl8,28

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.
fb2samodo*

Siemsen's Palmgarten
814—818 West North Ave., zwischen Clybourn Ave. und N. Halsted Str.
Offen am Sonntag
KONZERT
wie immer, jeden Abend und Sonntag Nachmittags und Abends.
sep5la*

Wm. Radtke's
Deutsches Restaurant.
Wein- u. Bierausschank
810—818 Desplaines Ave., Forest Park, Ill. Tel.: Forest. Park 710.
21okla*

Freie religiöse Vorträge
— der —
Internationalen Vereinigung Ernster Bibelforscher
finden jeden Sonntag Nachmittag 3 Uhr in der Neimark-Halle, 5232 S. Ashland Ave., in deutscher Sprache statt.
Thema für Sonntag, den 29. Juli:
War mit der Hingabe des Sohnes Gottes zur Schlachtbank die größte Liebe offenbart?
Thema für Sonntag, den 5. August:
Welches ist die wahre Kirche Christi?
Thema für Sonntag, den 12. August:
Das Leiden Jesu und die Belohnung seiner Treue.
Jedermann wird freundlich eingeladen. Eintritt frei. Keine Kollekte wird erhoben.
saso

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Leset die „Sonntagpost"

Außergewöhnliche Werte für Montag offerirt. Die besten Werte, die man erhalten kann, findet Ihr hier. Beachtet diese speziellen Preise.

Mit Koupon. Voll gebleichte mercerized Damast Tischtücher, extra starke Qualität, ein großes Sortiment von Mustern zur Auswahl — hübsche hohlgesäumte Enden, Größe 58×72 Zoll; ein guter $1.48 Wert (mit Koupon), eines an jeden Kunden, zu......... **68c**

Mit Koupon. Reinweiße voll fashioned baumwollene Strümpfe für Damen, von dem feinsten gekämmten Garn, starke Strumpfband-Oberteile, doppelte Fersen und Zehen, ein regulärer 19c Wert; Größen 8½, 9, 9½ u. 10, mit diesem Koupon, 2 Paar an Jeden **11c**

Mit Koupon. Extra schwerer reinweißer Shaker Flanell — mit sehr weichem, vließartigem Nap, eine unserer allerbesten Sorten, 28 Zoll breit, von Bolts geschnitten, ein Tuch, welches stets für 20c verkauft wird; ein sehr spezieller Bargain (mit Koupon), 10 Yards an Jeden, zu.................. **1.19**

Mit Koupon. Carmen Haarnetz, das bestbekannte Netz im Handel, die Sorte, deren dauerhafte Qualität bekannt ist, eine volle Auswahl von Schattirungen, stets für 5c verkauft; mit Koupon, (4 an jeden Kunden), 4 für.......................... **11c**

Spezielle Notiz!

Ladenstunden:

Vom 1. August an wird dieser Laden Montags, Dienstags, Mittwochs u. Freitags um 6 Uhr Abends geschlossen. Offen Donnerstag Abends bis 9 Uhr und Samstags bis 10 Uhr Abends.

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Spezielle Groceries zu Spezial-Preisen

Fcy. Santos Kaffee 25c Wt., spez., Pfd. **21c**

⅛ Faß Ceresota oder Gold Medal Mehl, für.... **1.72**

Crispo Crackers, per Packet.......... **5c**

Sunbright Cleanser 3 für........ **11c**

Feiner alte Ernte Peaberry Kaffee, reg. 30c, Pfund 25c; drei Pfund für........ **73c**

Shredded Wheat Packet für........ **11c**

18c große Sorte Oregon Zwetschen — per Pfund zu........ **15c**

Hochsommerverkauf von Haushaltwaaren — 2. Floor

Gute Qualität von herabhängenden Glühstrümpfen, — spezieller Preis nur für diesen Verkauf, — drei für................ **25c**

Große Rollen guter Qualität Crepe Toilette Papier, — spezieller Preis für diesen Verkauf, — 12 für.................. **49c**

Red Label fertig gemischte Hausfarben — in allen Schattirungen, ausgenommen weiß — spezieller Preis nur für diesen Verkauf, — die Gallone........ **1.49**

Hochfeiner Firniß für Fußboden oder den inneren Gebrauch, trocknet über Nacht, — vom Fabrikanten wie auch von uns selbst garantirt, überall zu 2.50 die Gallone verkauft, — unser Preis, nur für Montag **$1.98**

Beste Qualität von schwarzem Drahttuch, spez. Preis für diesen Verkauf, aufwärts von, die Yard........ **15c**

Falcon Marke Clothes Wringers, hat zwei 10zöll. Gummirollen, mit Top Schraubendruck, spez. Preis für diesen Verkauf, nur.. **2.25**

100 Dutz. hellblaue Arbeitshemden für Männer, von echtem Amoskeag Chambray, die Etikette in jedem Hemd, Umlegekragen, durchweg doppelt genäht; Größen 14 bis 16½, ein reg. 85c Wert; (2 Hemden an jeden Kunden), für..................... **49c**

Spezialitäten in fertigen Kleidern für Damen und Kinder.

Kleider Skirts von weißem Indian Head Muslin, in zwei verschiedenen Fassons — in beinahe allen Größen, reg. 98c-Wert, zu nur......................... **49c**

Weiße Muslin Nachtgewänder, in Slipover- oder Knöpfe-Front-Fassons; mit Spitzen und Stickerei besetzt, Werte bis zu 1.48, spezieller Verkauf, zu........ **98c**

Gingham - Kleider für Kinder, — in Größen 2 bis 6 Jahre, regulärer Wert 69c; Verkaufspreis, nur................................ **39c**

Räumung-Bargains in waschbaren Männer-Halstrachten

Schmale und breite waschbare Schlipse für Männer, ein großes Sortiment von Mustern zur Auswahl, 10c und 15c wert, speziell, das Stück..................... **5c**

Ungefähr 1200 prachtvolle neue gestreifte waschbare Schlipse, ein großes Sortiment in den neuesten Farben, volle Größe, reg. 19c Werte, speziell, zu........ **9½c**

Extra hochfeine Sorte prachtvoll mercerized waschbare Schlipse — eine endlose Auswahl in Farben, reg. 25c Werte, extra speziell, das Stück, zu............ **15c**

Der Zeichner auf Reisen

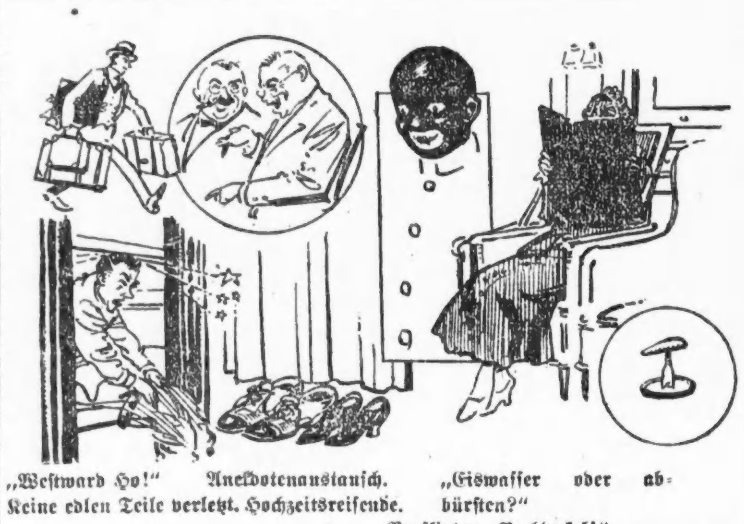
II.

Auf nach dem Westen.

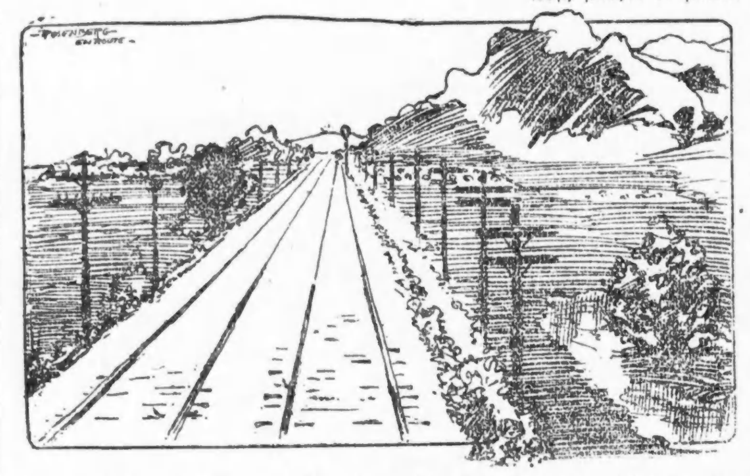
Wie anders sich doch so eine Landschaft ansieht, die man nur vor Zeiten mit kindlichen Augen gesehen hat. Wie ein gutes Buch, das man in zu jungen Jahren gelesen hat und nun zum zweiten Male mit reiferem Verständniß genießt. Durch die dichtbewohnten Mittelweststaaten nach dem betriebsamen Omaha ist die erste Etappe. Dann weiter durch die Prärien und Ackerstaaten zu den Bergen von Colorado, die phantastische Stadt am Salzsee, die gelbe Wüste von Utah, das gesegnete Californien, Yosemity Tal, Catalinas versunkene Gärten, Pasadena, die Rotholzriesen am Eisernen Tor, Hollywood-Film Athen, der farbenglühende Grand Canyon von Arizona, welche Fülle von Eindrücken für einen Zeichner stehen mir bevor! Und dabei darf ich sie nicht zeichnen wie sie sind, soll das Lustige an ihnen heraus finden, wie es meine Pflicht als Cartoonist befiehlt. Da ist es ja in den Städten leicht, wo die weiß? Vielleicht war es zu meinem Besten und ich bin um eine Illusion reicher.

Wer nur diese Pullman - Schlafwagen erfunden hat! Es schläft sich ja ganz gut darin. Aber bis dahin ist ein weiter, weiter Weg. Vielleicht erlernen Reisende die Kunst, sich in diesem Raum, in dem man immer irgendwo anstößt, aus- und anzuziehen, vielleicht wissen die, was mit ihren Sachen anzufangen, wenn sie sie endlich abgestreift haben. Aber, wenn man nur so hin und wieder einmal reist, da dankt man dem Schicksal, wenn man endlich so ausgestreckt wie möglich da liegt und durch das Fenster nach dem weiten Sternenhimmel schaut. Bis die Bewegung des Zuges endlich ihre einschläfernde Wirkung ausübt und man nur kurz auffährt, wenn der Zug einmal hält.

Am nächsten Morgen ist die Gegend schon mehr ausgesprochenes Großfarmland. Dörfer und Farmen mit den charakteristischen roten Scheunen und den runden Futtersilos, man sieht, wie brav die Farmer die landwirtschaftlichen Artikel der „Abendpost" lesen. Herden von



„Westward Ho!" Anekdotenaustausch. „Eiswasser oder abbürsten?" Keine edlen Teile verletzt. Hochzeitsreisende. „Verflixter Buchdeckel!" Lost, strayed or stolen!



Im westlichen Iowa, wo die ersten „Bluffs" längs der Northwestern Eisenbahn zu sehen sind.

Menschen wimmeln, mit allen ihren Seltsamkeiten, aber vor der göttlichen Natur muß mein Stift sich in Ehrfurcht senken, seine spöttische Spitze bricht ab.

Zunächst schaue ich mich allerdings im engen Quartier des Pullman um. Da muß es doch etwas zu skizzieren geben. Wie behaglich sitzt es sich doch auf dem Balkon des Aussichtswagens, wenn die Schienen unter den Füßen dahin zu gleiten scheinen, immer näher rückend in unendlicher Ferne und sich doch nie, oder erst in der Unendlichkeit treffend, wie sich das für brave Parallelen gehört. Ein kleiner Junge neben mir stört meine Betrachtungen und betrachtet sehr eingehend meine Reiseorangen. Dem ist mit einer davon und einem kurzen geistvollen Gespräch, wie die aus dem Westen gekommen ist und jetzt wieder dahin zurück geht, leicht abzuhelfen. Schwerer ist es schon mit dem weiblichen Gegenüber im Aussichtswagen, das aussieht wie ein junges Mädchen, nämlich unten, bei den eleganten Stiefelchen und dem kurzen Kleidchen. Aber so sehen sie ja jetzt alle aus. Wenn sie nur endlich die Zeitung vor dem Gesicht wegnehmen wollte. Aber ich ermüde früher. Wer schwarzweißem und braunweißem Viehzeug, Schweine, Schafe. Es sieht wirklich nicht so aus, als ob wir am Verhungern wären. Der Mais scheint hier übrigens höher zu stehen als in Illinois. Davon werden wir noch genug bekommen.

Die Gegend wird hügelig, wir nähern uns dem Missouri, der hier schon so breit und mächtig dahin strömt, als wäre er der Mississippi, mit dem er sich später vereint und für den man ihn so leicht halten kann, wenn man die beiden Flüsse nicht genau kennt. Im Grunde genommen kommt es ja auch nicht auf die geographische Genauigkeit an. Inzwischen ist es wieder Abend geworden. Und als wir den Fluß erreichen und über die mächtige Brücke rollen, strahlt es von tausenden von Lichtern. Die regsame Stadt, wo vor Jahren einmal der wilde Westen anfing, ist erreicht: Omaha, Nebr. Da gibt es doch wieder einmal eine deutsche Zeitung. Und darum bleibe ich ein bischen hier, um Ihnen zu schreiben und zu zeichnen, wie ein Chicagoer Cartoonist es sieht.

Von dort sehen und hören Sie wieder von

Manuel Rosenberg.

Der Bock als Gärtner.

Sergeant Ed. W. Smale soll finanziell an Glücksspielen beteiligt gewesen sein.

Nach Ansicht des Staatsanwalts Hoyne hat der vom Dienste suspendirte Polizeisergeant Edward W. Smile nicht allein Pokerspieler und Buchmacher der Südseite beschützt, er soll auch in Person an den Glücksspielen beteiligt gewesen sein und seinen Gewinn davon erzielt haben. Smale soll bei seinen Machenschaften gemeinschaftlich mit einer Frau gearbeitet haben, die nach Angaben des Staatsanwalts Frau Charles H. Acher, die Gattin eines Viehkommissärs, ist. Herr Hoyne sagte gestern, daß auffälliger Weise Smale wieder verschwunden sei, genau so, wie im Januar, als die Staatsanwaltschaft von ihm Näheres über den angeblichen Grabsch des früheren Polizeichefs Healey wissen wollte. Smales Gattin, die er, wie es gestern in der Staatsanwaltskanzlei hieß, verlassen hat, wußte nichts über ihres Mannes jetzigen Aufenthalt. Smale ist der Vater eines acht Monate alten Zwillingspärchens.

Unter Smales Schutz sollen an der Südseite zwei Spielergesellschaften tätig gewesen sein, von denen eine Clarke & Coleman hieß und Wetten auf Pferderennen annahm, während Acher & Smale in sogenannten „Buffet Flats" das edle Pokerspiel betrieben. Im Sommer 1916 sollen Frau Acher und Detektivesergeant Smale in Fox Lake einen „Poker-Salon" betrieben haben. Als eine von Smale beschützte Spielhölle bezeichnet Herr Hoyne die Wirtschaft von Peter Watts, 6801 S. Wood Str. Als Detektives der Staatsanwaltschaft diese betraten, befanden sich ein Polizeisergeant in Uniform und der Schankkellner im Wirtszimmer, während in einem anstoßenden Raume angeblich gepokert wurde. In der Wohnung eines gewissen Rosenheim, 5012 Calumet Ave. wurde auch gepokert. Es war eine Razzia auf das Lokal geplant, die aber unterblieb, als der führende Polizeisergeant Smale unter den Spielern erblickte.

Neues Hospital.

An 51. Str. und Vincennes Ave. wird heute ein neues Entbindungs-Hospital, das „James Hobart Moore Memorial Hospital", eröffnet. Das siebenstöckige, moderne Gebäude befindet sich gegenüber dem Washington Park und steht, was die innere Ausstattung anbetrifft, einzig in seiner Art da. Es enthält 120 Betten und 120 niedliche Körbe für die Neugeborenen. Man kann Privatzimmer ganz für sich allein haben oder aber mit einer, zwei oder drei anderen Patienten das Zimmer teilen. Das Publikum ist zur Besichtigung eingeladen.

— Unter Freundinnen. — „Ich habe mich gestern verlobt." — „Nein, wirklich?" — „Gewiß — und er hat mich erst zweimal gesehen." — „Ja, dann will ich's glauben."

Fünfundfünfzig Gemeinden der

Lutherisch. Missouri-Synode

laden zu den Gottesdiensten ein in diesem

400. Jubeljahr der Reformation, 1517—1917.

Deutsch 10 Uhr Vorm. Englisch 7:45 Abds.

St. Pauls, La Salle und Goethe St. Pastoren: J. Baumgärtner, H. Kowert.
St. Jakobi, Garfield Av. und Fremont St. Pastor: K. Schmidt. Abends, letzten Sonnt.
St. Lukas, Belmont und Greenview Avs. Pastor: J. Mueller.
St. Philippus, Lawrence und Oakley Avs. Pastor: W. Ganske.
St. Johannis, Hoyne Av. und Walton St. Pastoren: H. Succop, P. Sauer. Nur Vorm.
Bethlehem: Paulina und McReynolds St. Pastoren: E. und A. Reinke. Nur Vorm.
Immanuels: Ashland Av., nahe 12. St. Pastoren: L. und E. Hölter. Nur Vorm.
St. Matthäus: 21. St. und Hoyne Av. Pastor: Th. Siemon. 7:30 Abds., 1. Sonnt.
Bethania, Cortez und Rockwell St. Pastor: A. Burgdorf. Abends, 4. Sonntag.
Emmaus: California Av. und Rockwell St. Pastor: M. Fuelling.
Christus, McLean Av. und Richmond St. Pastor: E. Werfelmann. 10:30 Vorm.
Jehovah, Belden und Ridgeway Avs. Pastor: A. Lutzky. Abends, 2. Sonntag.
Concordia, Belmont und Washtenaw Avs. Pastor: A. Reinke.
Tabor, Sunnyside und Drake Avs. Pastor: A. Wangerin.
St. Johannis, Montrose und 50. Avs. Pastor: P. Lücke.
Bethel, Springfield Av. und Hirsch St. Pastor: L. Schmidtke. Abends, 1. Sonntag.
St. Pauls, Menard und Iowa Sts. Pastor: A. Bartling. Nur Vorm.
Gnaden, Augusta und Bellefort, Oak Park. Pastor: W. Röcker.
Ebenezer, Harding Av. und 13. St. Pastor: W. Gabl. Abends, 1. u. 3. Sonntag.
St. Markus, California Av. und 23. St. Pastor: F. Mahnke.
Gnaden: Karlow und 28. St. Pastor: H. Pöster. Abends, 2. Sonntag.
Zions, 19. u. Peoria Sts. Pastor: A. Kuring.
Erlöser, 50. Av. und 23. St. Pastor: L. Millies.
Christus, Harvard und East Av., Oak Park. Pastor: E. Lams. 10:30 Vorm., 7:30 Abds.
St. Johannis, Circle und Warren, Forest Park. Pastor: M. Wagner.
Dreieinigkeits, 31. St. und Lowe Av. Pastor: A. Poth. 7:30 Abends.
St. Petri, Dearborn, nahe 39. St. Pastor: F. P. Merbitz. Nur Vormittags.
Gethsemane, Dearborn und 49. St. Pastor: F. Mießler.
Heilige Kreuz, Racine Av. und 31. Place. Pastor: F. Haake. Nur 10:30 Vorm.
St. Andreas, Honore und 37. St. Pastor: H. Pflug. Abends, 1. u. 3. Sonntag.
Friedens, 43. St. und California Av. Pastor: F. Streufert.
St. Stephanus, 65. und Peoria St. Pastor: A. Bünger. 10:30 Vorm.
Golgatha, Lincoln St. und Marquette Road. Pastor: W. Müller. Abends, letzten Sonnt.
Zions: Winston Av. und 99. St. Pastor: E. Tappenbeck. Abends, 3. Sonntag.
Immanuels, 9031 Houston Av. Pastor: T. Sievers. Nur Vormittags.
Zions: 113. St. und Edbrooke Av. Pastor: B. Hinz.
Bethlehems, 103 St. und Av. H. Pastor: T. Thieme. Abds, 2. u. 4. Sonntag.

Englisch, 10:45 Vorm. 7:45 Abends.

Christ, Hoyne Av. und Augusta St. Pastor: E. Härtel.
Redeemer, Princeton Av. und 60. Place. Pastor: G. Schüßler.
Bethany, Thorndale und Magnolia Avs. Pastor: K. Schlerf.
St. Pauls, Cuyler Av. und N. Lincoln St. Pastor: H. C. Steinhoff.
Trinity, Ridgeland und Erie, Oak Park. Pastor: J. Bailey.
Windsor Park, Saginaw Av. und 76. St. Pastor: A. Kaub.
Faith, 83. und Sangamon St. Pastor: E. Haserodt.

Taubstumm: 3 Uhr Nachmittags.

Savior, 2127 Crystal St. Past. R. Uhlig.

Polnisch: 10 Uhr Vormittags.

Heilige Kreuz, Lamon und Wrightwood Avs. Pastor: S. Mlotkowski.
Herr Jesu, 38. St. und Albany Av. Pastor: J. Olszar.

Litauisch: 10 Vorm., 4 Nachm.

Zion, 3525 Emerald Av. Pastor J. Razokas.

Lettisch: 10 Uhr Vorm.

Zion, 1135 S. Marshfield. Past. C. Puchroth.

Slowakisch, Magyarisch, Ungarisch:

Zion, 1450 W. Huron St. Past. P. Somora.

28aplj.l.sa.i.mo*

Gelenkrheumatismus.

Der akute Gelenkrheumatismus gehört zu den schwersten Krankheiten, die den Menschen befallen können.— Zwar haben wir seit der Entdeckung der Heilwirkung des Salizyls die Gefahren und Schrecken der Krankheit mildern können, aber es gab sehr viele Fälle, die trotz Salizyl und Aspirin nicht heilen wollten, wo es zu schweren Komplikationen kam, unter denen die Herzentzündung die gefährlichste ist. Bekanntlich sind die meisten Herzfehler Folgeerscheinungen eines schweren Gelenkrheumatismus. — Nun kommt der Menschheit eine Heilbotschaft, die überall freudigen Widerhall finden wird. Nach einer Mitteilung von Dr. Adolf Edelmann aus der medizinischen Abteilung des Wilhelminenspitals in Wien gelingt es durch eine Kombination von Milchinjektionen und Salizyl die schwersten Fälle von akutem Gelenkrheumatismus in drei Tagen zur vollständigen Heilung zu bringen. Es war seit jeher das Bestreben der Kliniken und Pharkologen, den Gelenkrheumatismus in seinen ersten Anfängen zu beeinflussen, bevor sich noch ein entzündlicher Prozeß an den Herzklappen etabliert hat, und so die Entstehung eines Herzfehlers zu verhüten. Das ausgezeichnete Spezifikum gegen den Gelenkrheumatismus, das Salizyl, hat sich in dieser Richtung als ohnmächtig erwiesen. Es ist nun die Ausarbeitung eines Verfahrens gelungen, das diesen Forderungen zu entsprechen scheint. Es kam vor allem darauf an, den Prozeß abortiv zu unterbrechen. Es wurde in frischen Fällen gekochte Milch in die Muskulatur des Oberschenkels (Extensoren) injiziert. Diese Stelle wurde wegen der Bettlägrigkeit der Patienten gewählt. Dieser Injektion folgt in vier bis fünf Stunden ein Schüttelfrost und Temperatursteigerungen, die aber rasch abklingen. Die Temperatur ging bei den vor der Injektion fiebernden Kranken zur Norm zurück. Nach dem Schüttelfrost, der im Anschluß an die Injektion auftrat, wurde Salizyl verabreicht.

Etwa 12 Stunden nach der Injektion lassen die Schmerzen in den Gelenken nach, das Oedem nimmt sichtlich ab, die Rötung geht zurück, die Bewegungen werden frei. In beobachteten Fällen wurde etwa innerhalb drei Tagen eine vollständige Heilung erzielt. In keinem Fall ist es zu einer Herzentzündung gekommen, obwohl es sich um schwere Fälle gehandelt hatte. Salizyl (Natrium salizylikum) wurde noch eine Woche hindurch verabreicht.

— Klares Wetter, Gewitter, hohe Luftwärme, nach Donnerstag kühler, stellt für nächste Woche die Wetterwarte für die Binnenseestaaten in Aussicht.

— Die Maisernte in Kansas wird heute, infolge anhaltend großer Hitze, für verloren erklärt.

— Der Streik der 400 Zugleute der Koloradosüdbahn ist heute beigelegt worden, dagegen dauert der der Grubenarbeiter in Leadville an.

Leset die „Sonntagpost"

Das Marathon Schwimmen.

Wird im Laufe des heutigen Nachmittags vor sich gehen.

Im Chicago Fluß wird heute Nachmittag ein vom Illinois Athletic Club veranstaltetes Wettschwimmen stattfinden, an dem sich ungefähr 50 Schwimmer, darunter einige mit verschiedenen Rekordleistungen, beteilgen werden. Das Schwimmen wird gegen 2 Uhr 30 auf der Höhe der Randolp Straße seinen Anfang nehmen. Das Ziel ist die Brücke an der Wells Straße. Es ist das das neunte Wettschwimmen dieser Art, welches von dem Klub veranstaltet wurde. Buddy Wallen, der im Vorjahre den ersten Preis erzielte, wird sich auch diesmal wiederum beteiligen. Man erwartet, daß er wiederum die Siegespalme erringen wird. Man rechnet auf zahlreiche Zuschauer.

Kurze Erholung.

Die vorgestrige Hitze kehrte zurück und forderte ein Opfer.

Nach dem drückenden Wetter vom Donnerstag brachte der gestrige Tag eine leider nur kurze Erholung, denn das heiße Wetter setzte heute Vormittag von Neuem ein und trieb das Quecksilber von etwa 70 Grad am Morgen auf 90 zur Mittagsstunde hinauf. Für morgen wird eine Luftwärme von 95 Grad in Aussicht gestellt.

An 21. und Union Str. wurde der 46jährige Straßenkehrer John Govensky, 1746 Süd UnionStr. wohnhaft, von der Hitze übermannt. Er wurde in einer Polizeiambulanz nach Hause geschafft.

Die Flagge beschimpft??

Detektives vom Bundesgeheimdienst verhafteten gestern Jacob F. Van Shour, einen im Boston Oyster House bedienten Fleischer, nachdem dieser angeblich einem Mitarbeiter, Harry Rosenthal, gegenüber geäußert hatte, die amerikanische Fahne sei zu nichts anderem gut, wie sie als Schnupftuch zu gebrauchen. Außerdem soll er sich noch abfällig über die in Frankreich gelandete amerikanische Armee geäußert haben. Er wurde nach der Wache an S. Clark Str. gebracht und wird den Bundesbehörden überwiesen werden. Eine auf Beleidigung der amerikanischen Fahne lautende Anklage wurde gegen ihn erhoben.

Park für Winnetka.

Der Vorort Winnetka wird um einen weiteren Park bereichert werden. Stifter des Parkes sind Herr und Frau Ayers Boal, die das Parkgelände der Stadt zur Erinnerung an ihre verstorbene Tochter schenkten. Bedingung ist, daß sich die Familie das Recht vorhält, dem Angedenken der Verstorbenen einen Brunnen im Parke zu errichten, der deren Namen führen soll. Das großherzige Geschenk ist seitens der Gemeindeverwaltung angenommen worden.

Forest Park.

Die Volkstümlichkeit von Forest Park wächst beständig; in nächster Woche werden mehrere große Sommerfeste dort abgehalten, einschließlich des heutigen großen Pikniks des Chicago Degree Council Athletic Club. Viele Logen und Vereine wählen Forest Park zum Ausflugsziel, weil die Verwaltung ihnen auf alle mögliche Art entgegenkommt. Im Parktheater werden Wandelbilder gezeigt, auch das Bild des geheimnißvollen Mr. Raffles, der im Park umhergeht. Wer ihn erkennt, erhält $100 von der Parkverwaltung. Im Grill Room treten wieder neue Künstler in Vaudeville und Singspiel an jedem Abend auf, und die Lustfahrten und Schaustellungen, das Kasino, der Skating Rink und der Schwimmteich bieten unterhaltende Abwechslung in Fülle. Ballmanns Kapelle wird heute Abend u. a. Ballmanns neuen „Senator John Broderick Marsch", Melodien aus „Carmen", den Sari-Walzer, ein großes Potpourri volkstümlicher Melodien und den Marsch „If I Were King" spielen. Morgen Nachmittag kommen „Erinnerungen an Richard Wagner", das Altniederländische Dankgebet, ein Potpourri aus der Oper „Aida" und ein Potpourri aus „Mikado" zum Vortrag. Das Abendprogramm umfaßt u. a. eine große Szene aus „Troubadour", Szenen aus „Lohengrin", Balletmusik aus „Faust" und Yradiers „La Paloma".

Beim Wurz'nsepp.

Mit Ausnahme der oberbayrischen Singspielgesellschaft, die der Wurz'nsepp im vergangenen Jahr zu einem nur wenige Tage dauernden Gastspiel in seinem Münchner Lokal, 715 West North Ave., hierher brachte, hat keine seiner vielen Darbietungen eine derartige Zugkraft ausgeübt, wie das Künstlertrio Kurt Goritz, Martha Gantzberg und Oskar Hoffmann, das jetzt schon seit einer Reihe von Wochen allabendlich, am Sonntag auch des Nachmittags, dort auftritt. Allerdings bringt jede neue Woche auch ein vollständig neues Repertoire, das Herr Goritz durch mit großem Geschick selbst verfaßte Lokalkuplets bereichert. Aber auch dem Geschmack am Ernsteren wird Rechnung getragen, sodaß es nicht zu verwundern ist, daß der Wurz'nsepp bei jedem Konzert seine gastliche Herberge bis auf den fernsten Winkel besetzt sieht. Besonders bemerkenswert dabei ist, daß sein Stammpublikum zum großen Teil aus Familien besteht, die ihren regelmäßigen „Wurz'nsepp-Abend" haben, und daß sie sich bei ihm wohl fühlen und regelmäßig wiederkehren, liefert wohl den besten Beweis für die Güte der Darbietungen, sowie dafür, daß sie in jeder Beziehung einwandfrei sind.

Siemsens Palmgarten.

Nach getaner Arbeit ist gut ruhen. Das kann man, indem man dem Palmgarten einen Besuch abstattet; die dort auftretenden Künstler verstehen es vortrefflich, die Gäste mit ihren Soli, Duetten und Volksspielen aufs Beste zu unterhalten; nur Gutes wird geliefert, und in den Zwischenpausen kommen die Tanzlustigen auch auf ihre Kosten. Küche und Keller versorgen den inneren Menschen.

Zwei Tausend Dollars Belohnung

für die Verhaftung und Ueberführung der Person oder Personen, die versuchten, das

HOTEL BISMARCK

am Donnerstag, den 26. Juli 1917, zu dynamitiren.

HOTEL ASSOCIATION OF CHICAGO
RESTAURANT KEEPERS' ASSOCIATION OF CHICAGO

AUTOMOBILE

Ein äußerst wichtiger Bestandteil eines Kraftwagens ist die Bremse. Eine schlecht arbeitende Bremse wird in ganz kurzer Zeit die Radreifen unbrauchbar machen. Besitzer von Kraftwagen sollten diesem Umstand im eigenen Interesse Rechnung tragen und ihre Maschine mit einer Bremse versehen, die beim Anziehen das Schleifen der Räder verhindert. Die „Reo" Bremsen, die in dem Zweiggeschäft dieser Fabrik in Chicago — Geschäftsführer H. J. Staebler — zu beziehen sind, besitzen die Eigenschaft, daß sie jede Maschine schnell und ohne Kraftanstrengung, gleichsam automatisch, zum Stillstand bringen, ohne die Räder auf dem Straßenpflaster abzuschleifen.

Hat in Spanien Siegespalme errungen.

Die Kraftwagenfabrik Scripps-Booth in Detroit, der wegen ihrer hervorragenden Erzeugnisse schon so manche Auszeichnung zuteil wurde, wurde kürzlich durch die angenehme Nachricht erfreut, daß bei einem Distanzrennen in Cataluna, Spanien, die Scripps-Booth Car die Siegespalme errang. Im Juni veranstaltete der dortige El Real Automobile Club ein 532 Meilen Distanzrennen, an dem sich 30 Kraftwagen beteiligten. Die Scripps-Booth „Car" übernahm nach dem Start bald die Führung und ging mit großem Vorsprung als erste durch das Ziel.

Unter den gut bekannten europäischen Kraftwagen befanden sich die Fabrikate Benz, Minerva, Lancia, Berliot und Hispano-Suiza — sämmtlich größer als die Scripps-Booth „Car".

R. E. Coles Studienreise.

R. E. Cole, der Chefingenieur der Liberty Motor Car Company in Detroit, veröffentlicht über seine siebenwöchige Studienreise nach dem Westen und Nordwesten einen interessanten Bericht über die Leistungsfähigkeit der Liberty Kraftwagen. Auf seiner Tour durch Kalifornien machte er die Wahrnehmung, daß dieser Staat im Vergleich zu anderen Staaten wundervolle Strecken ebener Fahrwege aufzuweisen hat, dessenungeachtet stellen die Wegeverhältnisse in den westlichen Staaten andere Anforderungen an die Widerstandsfähigkeit eines Kraftwagens, da viele gebirgige Anhöhen zu erklimmen sind. Es ist in Betracht zu ziehen, daß Motoristen auf jenen Strecken schneller fahren und folgerecht eine größere Ausdauer der Maschine dort erwarten, als sie anderweitig voraussetzen würden. Mit andern Worten, eine Maschine, welche in diesen Gegenden benutzt werden soll, muß die Eigenschaft besitzen, die größte Schnelligkeit mit erstaunlicher Zugkraft zu vereinigen. Aber nicht überall sind die Fahrstraßen für Kraftwagen geebnet, beispielsweise findet man in Montana ausgedehnte Strecken in sehr schlechter Beschaffenheit. Auf derartigen Unebenen hat der Liberty Kraftwagen Zeugnis von seiner Zugkraft und Widerstandsfähigkeit abgelegt.

Ganz bedeutend vergrößert.

In Folge beständig zunehmender Nachfrage nach Pneumatiks der Republic Rubber Co., Youngstown, Ohio, werden die Leiter dieser Gesellschaft zur Ausdehnung ihrer Fabrikanlagen die Knight Tires and Rubber Co., Canton, Ohio, übernehmen und eine Verschmelzung beider Firmen vornehmen. Das Kapital soll auf $20,000,000 erhöht werden. Guy S. Norwood, der frühere Sekretär der B. F. Goodrich Co., der als Präsident an der Spitze dieser Korporation steht, plant mit dem großen Stabe seiner bewährten Ingenieure und Mitarbeiter eine bedeutende Vergrößerung der Anlagen. Neben den Republicreifen sollen nach wie vor auch die anerkannt guten Knightreifen fabrizirt werden. H. J. Woodward, ein früherer Mitarbeiter der Diamond Co., bislang Geschäftsführer der Knight Company, ist wegen seiner hervorragenden Kenntnisse der Radreifen-Industrie als Hauptgeschäftsführer des neuen Unternehmens gewonnen worden. C. W. Hardin, der bislang Geschäftsführer der Filiale der Republic Rubber Co. in New York war, ist als Geschäftsführer der mechanischen Abteilung der Firma in Youngstown ausersehen worden. M. E. Murray von der Firma in Youngstown wird die Leitung der Filiale in Chicago übernehmen, die als das größte Absatzgebiet betrachtet wird. So verspricht das Unternehmen einen gewaltigen Aufschwung in Bälde zu erreichen.

Smith Form-Tractor.

Smith Form-a-Tractor ist eine Vorrichtung, die bei allen landwirtschaftlichen Maschinen, die zum Feldbau benutzt werden, angebracht werden kann, und den Zweck hat, den Landwirten die Arbeit des Pflügens, Säens und Erntens wesentlich zu erleichtern. Die Smith Motor Truck Corporation fertigt diese sogenannten Tractors an, und hat durch Demonstrationen in fast jedem Staate den Beweis erbracht, daß Pflugmaschinen, welche mit einem solchen Tractor versehen sind, leistungsfähiger sind und die Arbeitskraft von 4 bis 5 Pferden ersetzen, woraus wieder resultirt, daß dem Landwirt durch die Anschaffung eines Tractors eine wesentliche Ersparnis gesichert wird. Trotz des großen Mangels an Rohmaterial ist die Smith Motor Truck Corporation in der Lage, alle Aufträge prompt auszuführen. Tausende von Landwirten sind bereits im Besitz dieser Vorrichtung, die, wie gesagt, an jeder Maschine, ja sogar an einem Fordschen Kraftwagen befestigt werden kann. Nach Aussage führender Fabrikanten von Pflugmaschinen wird der Bedarf von Tractors sich für das Jahr 1917 auf ungefähr 67,000 stellen, wegen Mangels an Rohmaterial wird die Lieferung der Standard Type Tractors unzulänglich sein, dagegen ist die Smith Motor Truck Corporation im Stande, allen Anforderungen zu begegnen.

Die Leistungen der Peerleß.

Nicht nur wegen ihrer soliden Bauart, sondern auch wegen der Schnelligkeit genießen die Kraftmaschinen „Peerleß 8" einen Weltruf. Erst kürzlich nahm Peerleß 8 an verschiedenen Konkurrenzrennen teil und legte eine Strecke von 112½ Meilen in einer Stunde, 03 Minuten und 40 Sekunden zurück, welche Geschwindigkeit bislang unerreicht dasteht. In den 5 Uniontown Kontesten lief Peerleß 8 in 3 Rennen im Ganzen 414½ Meilen mit rasender Geschwindigkeit; es wurde nach jedem Rennen festgestellt, daß auf der langen Strecke kein Zylinder abhanden gekommen war, und daß der kraftvolle Motor sich nicht in überheiztem Zustande befand, obwohl die Strecken ohne jede Unterbrechung zurückgelegt wurden. Bemerkenswert war der geringe Gasolinverbrauch, der bei dem 112½ Meilen Rennen nur sieben Gallonen betrug.

Herr J. P. Fetterman, der Lenker der Peerleß 8 in den Rennen erzielte in Uniontown am 4. Juli den Preis von $1450 neben anderen schönen Preisen in den übrigen Rennen.

Preis um $60 erhöht.

Der bedeutende Mangel an Rohmaterial zur Herstellung von Kraftmaschinen hat die Lexington Co. veranlaßt, den Preis für den „Lexington Minute Man Six", welcher bisher im Kleinverkauf $1285 erzielte, auf $1345 zu erhöhen. Diese Preiserhöhung wird am 10. August in Kraft treten. Nur ungern versteht sich die Firma dazu, den alten Preis in die Höhe zu treiben, weil sie einen Stolz darin setzte, ihren Kunden zu zivilem Preise ein vorzügliches Material zu liefern, aber sie stand vor der Wahl, entweder schlechteres Material zum alten Preise zu verarbeiten, oder die alte Qualität zu höherem Preise anzubieten; zur Aufrechterhaltung des Renommés der Firma zog sie letzteres vor. Immerhin steht der geringe Preisaufschlag in keinem Verhältnis zu den enormen Preiserhöhungen des Rohmaterials, mit welchem Umstande die Fabrik schon seit den letzten sieben Monaten zu rechnen hatte.

Naturwunder.

Zwei Herzen, ineinand' verschlungen,
Schneid' ich, Geliebte, in den Baum,
Ein Zeichen unsrer ewigen Treue,
Fortdauernd über Zeit und Raum.
Die Rinde wird sie hüten, wahren
In Sturm und Wetter, Not und Pein —
Und kehren wir in weißen Haaren,
Sie werden treu verschlungen sein!

Drei Jahre später kam er wieder
Und blieb vor'm Eichenstamme steh'n.
Es lächelte sein Auge trüber.
Ein seltsam' Wunder war gescheh'n.
Ein Riß war durch den Baum gegangen,
Weit klaffte auf der Wunde Schmerz,
Die er für ewig einst verschlungen,
Gespalten waren Herz von Herz.

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Die Bekämpfung des Ungeziefers

Der schlimmste Feind in dieser Jahreszeit. — Neue Veröffentlichung des Bundesackerbauamtes. — Vernichtung der Geflügelläuse. — Billiges Mittel

Um diese Jahreszeit, im heißen Hochsommer, ist das Ungeziefer der schlimmste Feind des Geflügelzüchters. Ein energischer, zielbewußter Kampf gegen dasselbe allein kann den Geflügelhalter da noch vor direktem Schaden bewahren. Sehr zur gelegenen Zeit kommt daher eine neue Veröffentlichung der entomologischen Abteilung des Bundesackerbauamtes, die als „Farmers' Bulletin Nr. 801 „Mites and Lice on Poultry" („Federlinge und Läuse beim Geflügel") erschienen ist und verschiedene, sehr beachtenswerte Winke enthält.

Vernichtung der Geflügelläuse.

Als ein außerordentlich billiges und wirksames Mittel zur Vernichtung der Geflügelläuse wird „Sodium Flourid" empfohlen. Durch eine einmalige Anwendung dieses Chemikals, was etwa einen Kostenaufwand von einem halben Cent verursacht, kann bei jedem Huhn die Geflügellaus ausgerottet werden. Hunderte von Hühnern wurden in der entomologischen Abteilung mit diesem Mittel behandelt und radikal von den Läusen gesäubert, ohne daß auch nur eines der Hühner selbst im [...]sten Schaden dabei gelitten ha[...] „Sodium Flourid" wird ein[...] [...]n Form von Staub oder al[...] verabreicht. Nach den gemac[...] Angaben kann man derzeit das Pfund „Sodium Flourid" im Kleinverkauf für 30 bis 60 Cents kaufen; der Preis ist unterschiedlich, je nach dem, ob der Druggist weiter vom Herstellungsort entfernt ist oder demselben näher wohnt. Sodium Flourid hält sich ziemlich lange; es sollte aber an einem trockenen Platze entweder in dicht verkorkten Flaschen oder in dicht verschlossenen Kannen aufbewahrt werden; in dieser Form aufbewahrt, hält es sich für unbegrenzte Zeit.

Allgemeine Anwendung erwünscht.

Es erscheint dringend wünschenswert, so führt die entomologische Abteilung im Bundesackerbauamt aus, bei der Vernichtung des Ungeziefers auf dem Geflügelhof dem „Sodium Flourid" eine allgemeine Verwendung zukommen zu lassen. Insbesondere sollten unsere landwirtschaftlichen Versuchsstationen und die geflügelzüchterischen Zeitungen im ganzen Lande das Ihrige dazu beitragen, der allgemeinen Einführung von „Sodium Flourid" zur Vernichtung des Ungeziefers auf dem Geflügelhof die Wege zu öffnen. Es sollte auch darauf hingewirkt werden, die Apotheker und Druggisten so zu erziehen, daß die das Mittel in größeren Mengen bereit halten und ihre Kunden zur angegebenen Verwendung desselben erziehen.

Schwefelblüte.

Es mag ratsam erscheinen, neben der Anwendung von „Sodium Flourid" einmal in der Saison den ganzen Geflügelstall auch noch mit Schwefelblüte (Flovers of Sulwhur) auszuräuchern. Bei gründlichem Ausräuchern werden, wie nachgewiesen ist, dann die Geflügelläuse in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien gründlich vernichtet. Um aber jede Laus hierbei zu treffen, muß eben das Ausschwefeln in der peinlich genauesten Weise erfolgen.

Ausräuchern der Federlinge.

Zum Ausräuchern der gefürchteten Federlinge verwendete die entomologische Abteilung des Bundesackerbauamtes rohes Felsenphosphat. In jeden Sprung oder Riß im Fußboden, in den Wänden, an der Decke, in den Sitzstangen u. s. w. des Geflügelhauses wurde der ganz trockene Staub des Felsenphosphates dicht eingestäubt; auf diese Weise wurden die Stallungen absolut frei von Federlingen gehalten.

F. F. Matenaers.

Schwer heimgesuchte Familie.

Innerhalb zwei Jahren das vierte Mitglied einem Unfall zum Opfer gefallen.

Der vierte Unglücksfall in einer Familie in einem Zeitraum von nur zwei Jahren ereignete sich gestern, als der zehnjährige Raymond Hökstra, 1819 Yeaton Straße, von den hinteren Rädern eines Lastautos überfahren wurde, auf dem er sich mit seinem älteren Bruder Louis befand. Die Beiden befanden sich auf dem Kutschersitz, als das eine Vorderrad in eine Senkung geriet. Durch die Erschütterung wurde der Junge hinabgeschleudert und kam vor die Hinterräder zu liegen, die über ihn hinweggingen und ihn auf der Stelle töteten.

Der Vater Louis Hökstra wurde am 30. Oktober 1916 von einer verirrten Kugel getroffen und getötet. Ungefähr vor Jahresfrist erlag ein Bruder den bei einer Explosion erlittenen Brandwunden und vor zwei Jahren kam eine Schwester, gleichfalls durch einen Unfall, ums Leben.

Ein Zusammenstoß von nicht weniger als drei Kraftwagen ereignete sich spät gestern Abend an Washington Straße und 5. Avenue, doch wurde glücklicherweise Niemand dabei ernstlich verletzt. Ein von Aaron Triez, 307 Logan Boulevard, gelenkter Kraftwagen, in welchem sich außer diesem seine Frau und ein befreundetes Ehepaar befanden, stieß mit einem R. E. S. Geers, 711 Washington Boulevard gehörigen Auto zusammen und gleich darauf fuhr ein von William Schweder gelenktes Lastauto der American Expreß Co. in die beiden hinein.

Dank für Liebesgaben.

Spenden für Gefangene werden auch fernerhin angenommen.

Frau Theo. Borchers, 3513 Rokeby Str., sagt allen gütigen Spendern von Büchern und anderen Liebesgaben für Kriegsgefangene herzlichen Dank. Wie Frau Borchers mitteilt, konnten bis jetzt 1088 Packete abgeschickt werden; die letzte Sendung ist in vierundzwanzig Lager abgegangen.

Die Gefangenen bitten besonders um Musikinstrumente, Noten, Socken, Hemden, Tabak und um Spiele zum Zeitvertreib; auch Bücher irgendwelchen Inhalts in allen Sprachen, Bürsten und Kämme, Seife, Handtücher, Schreibpapier und Federn sind sehr willkommen.

Weitere Liebesgaben werden dankbar angenommen von Frau Borchers und in den Apotheken von A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway; J. H. Riemenschneider, 2916 Broadway, Ecke Oakdale Ave.; H. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Belden und Orchard Str.; „Karg Pharmacy", 757 West North Ave., Ecke Halsted Str.; „Glogau Drug Store", 2747 N. Clark Str., Ecke Diversey Parkway; Christmann & Menzies, 3118 N. Clark Str., Ecke Barry Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Cort. — „Seven Chances."
Illinois. — „Dew Drop Inn."
Palace. — „The Show of Wonders."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzelsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Schuhverkäufer.

Wir haben sofortige Beschäftigung für eine größere Anzahl von Männern, die im Schuhverkaufen erfahren sind.

Sofort vorsprechen in der Supt.-Office auf dem neunten Floor.

Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Mann als Operator an Hot Die Preß; einer der Erfahrung mit Holz Sägemehl Komposition hat, wird vorgezogen. Kommt oder schreibt.

Sears, Roebuck & Co.

mo—fa

Verlangt: Aelterer, zuverlässiger Mann als Diener bei Junggesellen; muß kochen und serviren können und mit allen Hausarbeiten durchaus vertraut sein. Vorzusprechen mit Zeugnissen und Empfehlungen Samstag Nachmittag zwischen 3 und 6 Uhr. Dr. Gries, 811 Sheridan Road, 1. Apartment östlich. Telephonische Aufrufe werden nicht berücksichtigt. frfa

Verlangt: Drei guter Pressers an Damen-Skirts; stetige Arbeit und guter Lohn an Männer, die bereit sind auf die Nordseite oder nach Evanston zu ziehen. S. Sobel Co., 1851 Benson Ave., Evanston, Ill. frfaso

Verlangt: Eisen-Arbeiter an Treppen und Railings.. Cramer Iron Works, 3649 W. Armittage Ave. fr—son

Verlangt: Gärtner für Grünhausarbeit, für Schnittblumen und Topfpflanzen; stetige Stelle. 4925 So. Ashland Ave. dofrfa

Verlangt: Zwei selbständige Bauschlosser um an eisernen Türen zu arbeiten. 1801—1811 Belmont Avenue. dofrfa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit

Frauen für Küchenarbeit. Sprecht vor um 10 Uhr Vormittags im Tea Room auf dem 7. Floor. Marshall Field & Co., Retail.

fa—mo

Verlangt: Fünf Aufwärterinnen, in Konzerthalle zu arbeiten; kommt fertig zur Arbeit um 7 Uhr Abends. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant; muß zu Hause schlafen. 715 North Avenue. fasomo

Verlangt: Frau für Küchenarbeit; kurze Stunden; keine Sonntagsarbeit. 2233 Ford Ave., früher Union Place.

Verlangt: Mädchen, 18 bis 20 Jahre alt, für gewöhnliche Hausarbeit; 3 Erwachsene. — 914 Lawrence Ave., 1. Apartment. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie; Erwachsene; deutsch sprechend; auf dem Lande bis Oktober. Geo. E. Dawson, 1445 First National Bank Building. 'Phone: Central 2231. fason

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Deutsch-Ungarisches Ehepaar ohne Kinder sucht Stelle; Mann kann mit Werkzeug umgehen und Gartenarbeit verrichten, Frau tut Hausarbeit. 3905 Wentworth Ave. R. M.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor. Zachary, 1636 Sedgwick Straße. fason

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6181. 13av*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 19jl1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nv*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 3290. 5ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zither-, Mandolin- und Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. jl28,29ag4.5

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen, 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal.

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 7 Zimmer, 2. Flor, alle sonnenhell, nahe Lincoln Park, $35; Oefen und Kohlen frei. 1707 Wells Str., nahe Eugenie Straße. faso

Zu vermieten: 9-Zimmer Haus, 1711 Wells Str., nahe Eugenie Str. Furnace-Heizung, Waschbowlen in Bettzimmern; ein Block vom Lincoln Park. fason

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, Toilet. 1933 Sheffield Ave.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, $10, alles mit Gas. 3 Zimmer, $6.50, und 6 Zimmer mit Bad, $14. 1519 Hudson Ave.

Zu vermieten: Store Floor mit Maschinerie und Fixtures, leichte Manufaktur. Strohm Bros., 1608 Lake Str. 'Phone: West 584. fason

Zu vermieten: 2-Zimmer Wohnung, Hinterhaus. 1853 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Zwei 8 Zimmer Flats (Dampfheizung); $26 und $30. 2220 Park Avenue. fason

Zu vermieten: 4 helle Zimmerwohnung mit Dining Room. 1901 Bissell Str., Ecke Clay.

Zu vermieten: 5 Zimmer, Bad; erster Floor. $14. 4618 No. Avers Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer; Bad. 2232 Orchard Straße.

Zu vermieten: Freundliche 5 Zimmer-Wohnung, mit Bad. 1445 Belmont Ave.

Zu vermieten: 6 Zimmer Cottage an ruhige, saubere Leute; $21; mit Garten. 4365 Lincoln Avenue, Apotheke.

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Lunchroom in Fabrikstadt mit 8000 Einwohnern, 50 Meilen von Chicago. Nur 3 Lunchrooms in der Stadt; halben Block vom Depot in der Hauptstraße; 1 Block von 2 großen Fabriken mit 3000 Arbeitern entfernt. Sofort spottbillig besonderer Umstände halber zu verkaufen. Wochengeschäft $1000, Miete $35. Der richtige Mann kann $600 den Monat verdienen. Auskunft: 4649 North Western Ave. frfa

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer; Profit über $100 monatlich. Nehme $400 Anzahlung; Rest vom Profit.
18 Zimmer, gutes Einkommen, spottbillig.
14 Zimmer, gute Möbel, rein, nur $425.
Andere mit 75, 50, 40, 25 Zimmern etc.
Habe gute Candy-, Zigarren- u. Delikatessenläden. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. jl21-ag14X

Zu verkaufen: Roominghaus, 11 Zimmer, alle vermietet, nahe Lincoln Park. Phone Lincoln 7691.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store, guter Vorrat von Staple und Fancy Groceries; 5 Zimmer Flat; an zuverlässige Leute; können Hälfte Baar zahlen; vollständiger Vorrat von Büchsenwaaren. 1742 West Chicago Avenue. fason

Muß verkauft werden: 12 Zimmer Roominghaus, Abzahlung. Block Lincoln Park. — Swartz, 2133 N. Clark Str. fason

Verkaufe Bicycle- und General Repairshop gutes Geschäft, Nordseite, in neuer lebhafter Geschäftsgegend (drei hübsche Wohnzimmer mit Bad), Miete $30, zwei Jahre Lease; ungefähr $800 Vorrat, Werkzeug, Fixtures; Preis $650. Ueberzeugt Euch. Adr.: B 596 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: $21,500, hübsches, hochmodernes 6 Flatgebäude; Miete $2800 jährlich; nahe Irving Park Boulevard und Sheridan Expreßstation; an Kenmore Ave., auf Lot 50 bei 165; nur $2000 baar, Rest Abzahlung auf lange Zeit, da Eigentümer nicht hier wohnt.
John Heim, 3148 No. Ashland Avenue. fason

Zu verkaufen: Nur $11,000, großes 6 Flat-Brickgebäude; zwei 6, ein 5, drei 4 Zimmer-Flats; Ofenheizung; 37½x125 Fuß Lot; nahe Sheffield und Belmont Ave.; nur $1500 baar, Rest sehr leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 No. Ashland Avenue. fason

Zu verkaufen: $2600 kauft zwei 4 Zimmer-Flatgebäude; gute Fahrgelegenheit; nahe Lincoln Ave., an Melrose Str.; nur $200 baar, Rest leichte monatliche Abzahlung.
John Heim, 3148 No. Ashland Avenue. fason

Zu verkaufen: Nur $6250, großes 3 Flatgebäude, zwei 5 und ein 6 Zimmer Flat; Bad, Gas; Brick-Fundament auf 36 bei 108; nahe Paulina an Otto Str.; nur $300 baar, Rest leichte Abzahlung, oder nehme Cottage in Teilzahlung. John Heim, 3148 No. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: $5000, große 8 Zimmer Zement Steinresidenz; Bad, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, Schlaf-Porch; nahe Ravenswood Hoch- und Eisenbahn; nur $500 baar, Rest Abzahlung, oder nehme kleine Cottage in Teilzahlung.
John Heim, 3148 No. Ashland Ave. fason

Verkaufe 11-Zimmer Brickhaus, Sedgwick Str. und Garfield Ave., muß verkauft werden. Swartz, 2133 N. Clark Str. faso

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Westseite

Besucht unsere schöne Subdivision. 5 u. 6, und 6 u. 6 Zimmer. Zwei Familien Brick-Häuser. Prachtvolle Brick-Bungalow Kolonie. Auch Brick-Cottages. Kleine Anzahlung, Rest als Miete. Alle Straßen Asphalt und bezahlt. Herrliche Bäume. Douglas Park Elevated bis 62. und 22. Str. Eigentümer am Platz auch Sonntags.
B. Pinkert & Söhne, Hauptoffice 22. Str. u. 48. Ave. Phone Cicero 1181. jn15*X

$800 Baar, $20 monatlich kaufen fast neues 7-Zimmer Brickhaus, auf großer Lot. Furnaceheizung, elektr. Licht. Das Gebäude ist zu groß für die Familie.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave.

$1300 kaufen 5-Zimmer Brick-Cottage. Teach, 2446 Taylor Str. faso

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 5 und 5 Zimmer, 2 Furnaces, Oak Trim, elektr. Licht; Preis $5000. 623 N. Monticello Avenue. jl28ag4,11

Zu verkaufen: Fünf neue Cottages u. einige 2stöck. Gebäude; die 2stöck. Gebäude sind Nr. 3029 und 3033 S. Keeler Ave. Wegen Cottages nachzufragen 1227 S. 61. Ct., Cicero. T. R. Quick. jl13frfaso3w

Südseite

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, 6 Zimmer-Resident, alles modern. Heißwasserheizung, prachtvolle elektr. Einrichtungen, Straßenverbesserung alle eingelegt und bezahlt. — 6137 So. Paulina Str. 26jl1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Wegen Umzug ein Garland Küchenofen mit Gasplatte-Attachment, und eine kleine Eis-Box. 2. Flat, 2524 Augusta Str., nahe Western Ave.

[illegible]

Händler

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Patente besorgt: Auskunft frei. Große Nachfrage für Tops. R. Kloß, N. E. 139 N. Clark Str., Zimmer 1705.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Pfandleiher.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Plumbers und Supplies.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Börsennotirungen.

Chicago, den 28. Juli 1917.

[illegible]

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

[illegible]

Produkten-Börse.

Die Quotierungen auf dem Fleischmarkt haben gegen die gestrigen keine Aenderung erfahren. Lebendes Geflügel bleibt fest, der Preis für Hühner zeigten eine kleine Abnahme.

[illegible]

Molkerei-Produkte.

Butter.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

[illegible]

Schweine (zugerichtet)

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel.

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Melonen.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

[illegible]

Kleeheu	17.00	—19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	10.00	—12.00
Packheu	9.00	—10.00
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	12.00	—13.00
Hafer	11.00	—12.00
Weizen	10.50	—11.00
Kleesamen, „Cash Lots"	12.00	—17.00
Timothysamen, „Country Lots"	4.00	—7.50
September		8.50
Flachs—		
Duluth		3.20

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.10	—14.15
Mittlere bis gute	8.25	—13.00
Jährlinge	10.00	—13.85
Fette Kühe und Rinder	6.75	—12.40
Bullen	5.85	—10.15
Kälber, gute bis ausgef.	8.25	—13.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	14.95	—15.95
Schwere Fleischerwaare	15.80	—16.00
Leichte Fleischerwaare	15.70	—16.00
Leichte Speckwaare	15.10	—15.95
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	14.75	—15.20
Gemischte, do., 200—250 Pfund	14.75	—15.15
Ferkel, mindere bis beste	11.75	—14.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	14.00	—15.00
do., geringere Sorten	10.75	—12.50
Jährlinge	9.00	—13.00
Wethers, geringe bis beste	8.25	—11.00
Ewes, geringe bis beste	6.00	—9.25
Böcke	6.00	—7.25

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$ 0.20½
Naphtha	0.19½
Red Crown Gasolin	0.20
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09½
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.19
do., gereinigt, do.	1.20
Terpentin, im Faß, Gallone	0.46
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Pfund	0.13½
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.00
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50
5 Fässer od. mehr, das Faß	2.40
Schellack, orangefarben	3.25
do., weiß	3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad.	1.10
do., 188-gradiger	1.11
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Radiator	4	285	285	285
Amer. Shipbuilding	150	85¼	82½	85
Booth Fish's, neu	250	24	23¼	23¼
Cudahy Comp.	20	119	119	119
Commonw. Edison	18	122	120	122
Deere & Co., Vorz.	15	100¾	100	100¾
Diamond Match	35	119	119	119
Hartman Corp.	100	56¾	56¾	56¾
Lindsay Light	185	30⅝	30	30⅝
Midwest, Vorzugsak.	20	72	72	72
Prest-O-Lite	153	136	135¼	135¼
Public Service	5	93½	93½	93½
Peoples Gas	20	77	77	77
Quaker Oats, Vorz.	20	102½	102½	102½
Sears-Roebuck	73	168½	168	168½
Shaw Taxi	10	71½	71½	71½
Swift & Company	186	152½	152⅝	152½
Union Carbide	53	186	185	185
do., Rights	1034	17	16¼	16¼

Bonds.

$3000 C. C. Ry. 1st 5s	94	94	94
1000 Chic. Rys. 1st 5s	92½	92½	92½
2000 Com. Edison 1st 5s	99¾	99¾	99¾
2000 Pub. Serv. N. J. 5s	88⅞	88⅞	88⅞
6000 Swift 1st 5s	99⅝	99⅝	99⅝
9000 Wilson 1st 6s	99⅞	99⅞	99⅞

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß.	Heute
American Can Company	48	—
American Locomotive Comp.	71⅝	72½
American Smelting	103¼	103¼
Anaconda	77	77
Baldwin Locomotive	73	74
Bethlehem Steel	128	129¼
Central Leather Company	87½	88¼
Crucible Steel	81	81½
Int. Mercantile Marine	28⅞	28¾
do., Vorzugsaktien	87⅝	87⅝
Int. Paper Company	34	34½
Mexican Petroleum	95½	95⅝
Reading	94	94¼
Republican Iron and Steel	91⅛	91
Southern Railway	26⅞	26¾
Texas Oil	188½	188½
Union Pacific	135¼	135½
U. S. Rubber	61	61⅝
U. S. Steel	122⅞	123
do., Vorzugsaktien	118⅛	118
Utah Copper	103½	104
Westinghouse	48⅜	48½

Dem Börsenpublikum fehlt das Vertrauen in die politische Lage. Die Kauflust ist dementsprechend. Das Angebot übersteigt die Nachfrage immer noch bei weitem. Trotzdem sind keine Preisschwankungen von Bedeutung zu berichten.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baltz, Anna, 61 Jahre alt.
Bendix, Alma, 1721 Artesian Ave.
Berbaum, Henry W., 23 J., 5921 Winthrop Avenue.
Pollinger, Anna, geb. Kelly, 2013 Fletcher Str.
Esberger, Frank, 20 J., 445 Wisconsin Str.
Ebert, Mary, 1308 S. Tripp Ave.
Fanders, Maria, geb. Loser, 62 J., 1909 Orchard Str.
Hewelt, Rudolph C., 2132 Hastings Str.
Jacob, Rosina, 6212 Langley Ave.
Kramer, Katherine, geb. Schäfer, 5026 S. Throop Str.
Matz, Henry C.
Majewsky, Friedrich, 59 J., 4453 S. Albany Avenue.
Middendorf, Francis H., 78 J., 1410 S. 58. Avenue.
Moß, Jacob T.
Pelikan, Amanda, 2359 S. Kedzie Ave.
Rolfe, Bethlehem.
Sandberg, Nels, 57 J., 607 E. 47. Str.
Simon, Fannie, 1317 S. Lawndale Ave.
Wilke, Emilie, geb. Conrad, 37 J., 5937 S. Spaulding Ave.
Weiß, Hattie, geb. Schepp, 5346 Van Buren Straße.
Zerneck, Robert F., 40 J., 562 Hill Avenue, Elgin, Ill.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

4043 N. Lincoln Str., 1stöck. Backsteinanbau, Pilgrim evang.-luth. Kirche, $10,000.
5506–12 Flournoy Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, George Cook, jedes $5000.
4541 S. State Str., 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, G. B. Davis, $2000.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private und alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsche gesprochen.

Mündlicher Einhaltsbefehl.

Städtische Verordnungen werden als vernunftgemäß vorausgesetzt.

Scheidungen begehrt.

Mehrere größere Entschädigungsklagen für Unfälle im Straßenverkehr durch Elektrische und Lastkraftwagen.

Der Kampf um die farbige Kolonisation von Morgan Park ist noch immer nicht entschieden, obwohl es gestern sogar ein Nachtgefecht darin gab. Dieses fand allerdings bei Gericht statt, da Richter Sabath eine eigene Nachtsitzung seines Gerichtshofes abhielt, um womöglich zu einer Entscheidung über den von dem Hauseigentümer Eugene F. Manns begehrten Einhaltsbefehl zu gelangen. Bei dieser Sitzung waren alle Personen anwesend, gegen die der Einhaltsbefehl direkt verlangt wird. Trotz der feurigen Beredtsamkeit des farbigen Anwalts, der Manns vertritt, gelang es ihm nicht, die Sache genau in seinem Sinne entschieden zu sehen. Sie wurde vielmehr auf Montag vertagt, um der Gegenseite eine Gelegenheit zur Antwort und zum Vorbringen von Beweismaterial zu geben.

Um jedoch sofortige Abhilfe zu schaffen, erließ der Richter in offener Gerichtssitzung an alle in dem Antrag genannten, mit Ausnahme der Stadt Chicago und des Gesundheitskommissärs Dill Robertson sowie der beiden darin genannten Aldermen den zeitweisen mündlichen Einhaltsbefehl, in keiner Weise den Eigentümer des betreffenden Hauses in dessen Benutzung und Vermietung zu stören, bis der Fall endgiltig gerichtlich entschieden werden kann. Heute wollte der mit dieser Erledigung nicht zufriedengestellte farbige Anwalt sein Gesuch ganz zurückziehen, was ihm aber nicht gestattet wurde.

Voraussetzung der Vernunft.

Vor Richter Hoover kamen verschiedene Einwendungen gegen städtische Erlässe für Erweiterungen und Pflasterungen von Straßen zur Verhandlung. In einem Falle, in dem es sich darum handelte, daß die Besitzer von Parzellen einer Subdivision in der Nähe der Western und Devon Ave. nicht von der Ordinanz verständigt wurden, weil der Besitzer der Subdivision, A. Morse, die Verkäufe nicht hatte registrieren lassen, wies der Richter die Einwendungen mit der Begründung ab, daß die städtischen Ordinanzen im Gericht so lange als vernunftgemäß angesehen werden müssen, als das Gegenteil davon nicht strikt bewiesen ist, geradeso wie Angeklagte bis zur Ueberführung als schuldlos zu gelten haben. Derartige rein technische Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Neue Klagen.

Unter den heute eingelaufenen Klagen sind verschiedene größere Entschädigungsklagen in Straßenunfällen. Anna Shannon hat am 5. Oktober 1915 beim Zusammenstoß einer Straßenbahn mit einem Kraftwagen an der Kreuzung von N. Clark Str. und Wilson Ave. schwere Verletzungen erlitten, die ihre Arbeitsfähigkeit dauernd vermindern. John Smith ist an den Folgen eines ähnlichen Unfalles durch einen Lastkraftwagen der „Red Hummer Expreß Company" gestorben. Seine Erben verlangen $10,000, ebenso viel wie Anna Shannon von der Brazen Tire Rubber Co.

Scheidungen sind wieder lebhaft begehrt. Meist ist Trunksucht die Ursache, so bei Hanna gegen Andrew Smith, der nach vierjähriger Ehe im Oktober 1910 wegen Delirium tremens nach Dunning kam und seit längerer Zeit von dort entflohen und unauffindbar ist. Margarete gegen Herbert Lee, der sie im Trunk verlassen, Freda gegen George F. Orton und Lillie Judge gegen Nicholas haben die gleichen Scheidungsdründe. In den ersteren Fällen sind wenigstens keine Kinder vorhanden. Im letzteren,, der noch durch Ehebruch erschwert wird, ist ein 10jähriger Sohn dem Zugriff seines Vaters zu entziehen.

Im Nachlaßgericht ist heute das Testament von Harrison Arms eingereicht worden, der seiner Gattin Lucy R. Arms bei seinem am 5. Juli 1917 in Los Angeles erfolgten Tode ein Vermögen von $350,000 hinterlassen hat.

Nach atlantischen Häfen.

Vier sonst die großen Seen befahrende Dampfer sind mit Bedarfsartikeln für die in Europa kämpfenden amerikanischen Truppen nach einem atlantischen Hafen abgegangen. Die Namen der Dampfer sind: „Racine", Eigentum der Northern Michigan Transportation Co., „United Shores" von der United Steamship Co., „Maywood", Eigentum der Hill Steamship Co., und die „Mackinack" von der Arnold Steamship Co.

Schnell gelöscht.

Unter dem Dache des Union Bahnhofes, an Canal und Adams Straße, brach gegen 5 Uhr heute Morgens, vermutlich durch Funken von einem schadhaften Elektrizitätsgenerator, Feuer aus, das von der Polizei erst gelöscht werden konnte, nachdem es etwa $2000 Schaden angerichtet hatte. Trotzdem ziemliche Aufregung entstand, wurde Niemand verletzt.

Der neue Schulrat.

Gestern mit der Verhandlung über Henry Scotts Klage begonnen.

Trotz aller von Chester E. Cleveland, dem ersten Hilfskorporationsanwalt, erhobenen Einwände hat Hilfsrichter Roswell B. Mason gestern auf Grund der von dem Steuerzahler Harry Scott eingereichten Klage mit der Untersuchung des neuen, vom Bürgermeister Thompson ernannten Schulrats begonnen. Als Vertreter des Klägers, den Niemand kennt, und der offenbar nur vorgeschoben ist, war Anwalt Fayette S. Munroe erschienen, welcher, wie er sagte, den Beweis dafür bringen wird, daß die neuen Kommissäre nicht die nötige Geschäftserfahrung haben, als daß ihnen die Verwaltung der Schulen, die einen Kostenaufwand von $20,000,000 bedingt, anvertraut werden sollte. Als Zeugen wurden Schulkommissär Charles S. Peterson sowie die frühere Kommissäre Edward J. Piggott und Ernst J. Krütgen vernommen, die sich übereinstimmend dahin aussprachen, daß sie von einer Reihe der neuen Kommissäre, wie Edwin S. Davis, Albert H. Severinghaus, Hart Hanson und George B. Arnold nie zuvor etwas gehört hatten.

Die Klage zielt darauf hin, der Schulverwaltung die Auszahlung des Gehalts an Percy B. Coffin, den neuen Geschäftsführer, Albert H. Miller, den neuen Sekretär, und Charles R. Francis, den neuen Anwalt, zu verbieten. Hilfskorporationsanwalt Cleveland machte geltend, daß durch Richter Walkers Entscheidung, nach welcher die neuen Kommissäre in gesetzlicher Weise ernannt wurden, die ganze Streitfrage gelöst sei, Hilfsrichter Mason ist aber anderer Ansicht. Die Verhandlungen werden nächste Woche ihren Fortgang nehmen.

Schlief unruhig.

Fiel von der Veranda und erlitt tötliche Verletzungen.

Der 46jährige Lederarbeiter Abraham Kloos schlief auf der hinteren Veranda seiner im 3. Stock des Hauses Nr. 1550 Haddon Avenue gelegenen Wohnung. Von beängstigenden Träumen und der Hitze geplagt, wälzte er sich unruhig hin und her und rollte um Mitternacht auf den Hof hinunter. Der Verunglückte, der Rippenbrüche und innerlich schwere Verletzungen erlitt, fand Aufnahme im St. Marienhospital. Dort ist er heute Morgen gestorben.

Der 44. Jahre alte Charles Lawrence, Nr. 1555 N. Western Ave., ein in den Humboldt Iron Works, Nr. 1117 N. Western Avenue beschäftigte Bauschmied, fiel während seiner Arbeit am Gebäude Nr. 3027 Lincoln Ave. von einer Leiter in den Keller hinunter und erlitt außer einem Bruch der linken Schulter schwere Quetschungen.

Im Alexianerhospital, wo er Aufnahme fand, hoffen die Aerzte ihn am Leben erhalten zu können.

Der übliche Raub.

Schatzmeister von Church & Hoiles um $1200 erleichtert.

George Hafertin, Schatzmeister der Firma Church & Hoiles, 1419 West Harrison Straße, befand sich heute Mittag mit $1200 auf dem Rückwege von der Mercantile Trust & Savings Bank, Clinton Straße und Jackson Boulevard, als an Loomis Straße, zwischen Van Buren und Congreß, zwei Männer, die ihm anscheinend gefolgt waren, sein Buggy anhielten. Während der eine dem Pferd in die Zügel fiel, zwang der Andere Lafertin mit vorgehaltenem Revolver, das Geld herauszurücken, worauf Beide davonliefen, in ein an der Ecke von Laflin Straße bereitstehendes Auto sprangen, in dem ein dritter Mann saß, und davonfuhren.

Stellungsbefehle ausgesandt.

Stellungspflichtige des 1. und 85. Bezirks auf Mittwoch geladen.

Die Aushebungsbehörden Nr. 1 und 85 sandten heute die Gestellungsbefehle an die Stellungspflichtigen ihrer Bezirke aus, sich am nächsten Mittwoch zur ärztlichen Untersuchung einzufinden. Die Stellungspflichtigen werden in Abteilungen von je 80 Mann vorgeladen.

Kanzleivorstand D. J. Egan von der Registrirungsbehörde erhielt heute ein Telegramm von Countyrichter Scully, der sich in Washington befindet, daß die Aussichten auf eine Aenderung der Quote für die Bezirke mit einer starken Bevölkerung von Ausländern sehr gering seien.

Vom Schicksal ereilt.

Unbekannter Mann, der Leitungsdraht stahl, zu Tode geblitzt.

Von einem bei der Ward Bäckerei bediensteten Kutscher J. Mulvihill, Nr. 6716 Bishop Str., wurde heute Morgen an Stony Island Ave. und 82. Str. ein ungefähr 50jähriger Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, neben einem Pfosten der elektrischen Lichtleitung tot aufgefunden. Brandwunden an den Armen und dem Gesicht zeugten davon, daß er von einem Starkstrom der Lichtleitung zu Tode geblitzt worden war. Neben dem Toten lag ein Sack mit 300 Fuß Draht, die der Mann mutmaßlich abgeschnitten hatte. Weitere 250 Fuß des Drahtes lagen bereits auf der Erde. Die Polizei ist nun der Ansicht, daß der Mann bei seinem Versuche, noch mehr Leitungsdraht zu stehlen, dem Starkstromdraht zu nahe kam und dann zu Tode geblitzt wurde. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1500 O. 75. Str. geschafft, wo sie ihrer Identifizirung harrt.

In den Rücken geschossen.

Italiener liegt schwer, vielleicht tötlich verletzt darnieder.

Zu früher Morgenstunde wurde an Taylor Str. und Racine Ave. der 22jährige Daniel Tusana, 1037 S. Morgan Str., durch einen Schuß in den Rücken schwer verletzt. Anläßlich der Schießerei befinden sich in der Polizeiwache an der Maxwell Str. zwei Landsleute Tusanos Namens Moreno Mortena und Frank Hugelevne, beide in der Vorstadt Blue Island wohnhaft, in Haft. Beide leugnen, geschossen zu haben, doch hat der Verwundete, der im County Hospital darnieder liegt, angeblich einen von ihnen als seinen Angreifer bezeichnet.

Dem Tode entronnen.

Chas. Dorne ist vor einem nassen Grabe gerettet geblieben.

Frl. Francis Doyle bemerkte heute Morgen, als sie aus einem Fenster ihrer Wohnung, Nr. 7348 Lake Park Ave., sah, wie ein Mann auf der Höhe der 74. Straße ungefähr eine halbe Meile vom Ufer entfernt, hilflos im See herumschwamm und dem Ertrinken nahe war. Sie lief hinaus, rief zwei junge Leute herbei und sprang mit ihnen in ein in der Nähe liegendes Boot. Sie kamen gerade noch zur rechten Zeit, um den bereits Ermatteten vor dem Ertrinken zu bewahren. Er war gerade im Begriff zum dritten Mal unterzusinken. Nachdem er wieder zum Bewußtsein gekommen war, gab er seinen Namen als Chris. Dorna an. Er befindet sich außer Lebensgefahr.

Saubere Bursche.

Englische Armee erhält Zuwachs in Person des „Kinderfreundes" Desborough.

Vor Richter Michael McKinley bekannte sich heute der Engländer Lawrence Owen Desborough eines an kleinen Mädchen begangenen unnennbaren Verbrechens schuldig. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft befürwortete darauf nur eine bedingte Verurteilung des Angeklagten, da dieser sich nach England einzuschiffen gedenke. Es wurde Desborough nämlich schon gestern gestattet, sich einen englischen Reisepaß zu besorgen. Richter McKinley fragte den edlen Briten, der 40 Jahre alt ist, was er in England zu tun gedenke, worauf dieser erwiderte: „Ich will gegen die deutschen Barbaren in den Schützengräben kämpfen, da ich militärische Vorbildung besitze."

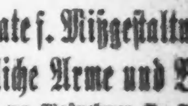
Einem in amerikanischen Khaki gekleideten Vaterlandsverteidiger, der sich gestern eines ähnlichen Verbrechens für schuldig bekennen wollte, wurde diese Wohltat aber abgeschlagen, da der Richter erklärte, daß er von amerikanischen Offizieren eine Zuschrift erhalten habe, worin gesagt wird, daß die amerikanische Armee für solche Brüder zu gut ist.

Wollte sich mit Schuhen versorgen

Eine Frau, die heute Morgen an dem Schuhgeschäft von Oliver Cohn, Nr. 3008 Süd State Straße, vorüberging, bemerkte, daß ein Farbiger sich darin zu tun machte und eifrig bemüht war, ein Bündel Schuhe einzupacken. Sie benachrichtigte die Bezirkswache an Cottage Grove Avenue, die dann auch sofort Detektives nach dem Laden abschickte. Diese umstellten das Haus und überrumpelten den Wollkopf, der in der Wache seinen Namen als Joseph Thompson, Nr. 2325 Prairie Ave., angab.

Elastische Strümpfe und Bandagen.

Bruchbänder



Apparate f. Mißgestaltungen
Künstliche Arme und Beine

Damen zum Maßnehmen für Frauen.
Ganzer 6. Floor — Nehmt Fahrstuhl.

HOTTINGER

801 803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave.
Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.

Wir fabriziren unsere eigenen Waaren und verkaufen sie zu Fabrikpreisen.
Etablirt 57 Jahre.

Fiel Räubern in die Hände.

Vor dem Hause, Nr. 3801 Grand Boulevard, wurde der Zahnarzt Dr. E. J. Zipperman, Nr. 2656 West North Avenue, von zwei Banditen angefallen, die ihn niederrissen, ihm mehrere Faustschläge ins Gesicht versetzten und ihm dann seinen Diamantring im Werte von $1500 abnahmen. Die Kerle entflohen nach der Tat und entkamen.

Erhielt neuen Prozeß.

James McCarthy, der gestern von den Geschworenen des Richters Pam wegen Brandstiftung schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe verurteilt wurde, erhielt heute auf Betreiben seines Anwaltes Louis Hausschild einen neuen Prozeß bewilligt.

Drehte das Gas an.

John Minarik, ein 32 Jahre alter Nr. 3018 Clifton Park Avenue wohnender Schneider, machte gestern Abend durch Leuchtgas seinem Leben ein Ende. Was ihn zu dem Selbstmord veranlaßte, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Leiche befindet sich in dem Bestattungsgeschäft Nr. 3814 West 26. Straße.

Kleine Kriegsnachrichten.

Hysterisch.

Albany, N. Y., 28. Juli. Die Staatsregierung hat das Publikum vor der Verwendung von Heftpflaster gewarnt, da es vergiftet sein möchte.

Der nationale Frauendienst.

Kansas City, 28. Juli. Für Herbert Hoovers nationalen Frauendienst erwartet man hier über 30,000 Frauen als Mitglieder. Heute wurden die ersten Anmeldungen entgegengenommen.

Von Schorlemer zurückgetreten.

Kopenhagen, 28. Juli. Der preußische Landwirtschaftsminister Dr. von Schorlemer ist zurückgetreten, wie die ihm nahestehende hochkonservative „Deutsche Tageszeitung" mitteilt, infolge Meinungsverschiedenheiten mit Reichskanzler Dr. Michaelis hinsichtlich der Lebensmittelfrage zur Zeit, als Dr. Michaelis diesem Verwaltungszweige vorstand. Der Minister war ein Gegner der preußischen Wahlreform.

— Schwere Erdbeben gestern in Chile, kein Verlust an Menschenleben.

— Feuerwehrmann Whittick getötet und viele verletzt bei Gasolinexplosion infolge Zusammenstoßes eines Frachtzuges mit einem Kraftlastwagen in Edgewater Park, N. J., heute.

— Einbrecher erbeuteten im Heim des Bänkers N. M. Harris in Champaign, Ill., gestern früh $12,000 in Silberzeug und Diamanten.

— Im St. Lorenzogolf sind der Dampfer Heathcote, 2345 Tonnen, der Dominion Iron and Steel Co. und ein Holländer zusammengestoßen; ersterer gesunken, die Mannschaft aber von dem nur leicht beschädigten holländischen Schiff gerettet worden.

— Die Chicago & Northwesternbahn in Milwaukee nimmt keine verderbliche Waare zum Versand nach Chicago wegen des Weichenstellerstreiks mehr an.

— Zwei beladene Erzzüge sausten in Marquette, Mich., von den Bahnanlagen führerlos durch die Stadt bis zu einem Hügel. Nur Verspätung bewahrte einen Personenzug aus St. Ignace vor einer Katastrophe.

Hoch in den Lüften.

Französisches Flugzeug.

(Copyright by Underwood & Underwood.)

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen werden ausgeführt für diese

Wirklichen Montag-Bargains

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue At Paulina Street — Zwei Läden — Lincoln—School and Ashland

Damenstrümpfe In beiden Läden. Schwarze baumw. nahtlose Damen-Strümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, reg. 10c Wert, das Paar 6c

Zwirn In beiden Läden. Heft-Faden — nur in weiß — 500 Yards auf der Spule — die reguläre 5c Sorte — speziell die Spule zu 3c

Männer-Socken In beiden Läden. Sortirte farbige baumwollene nahtlose Männer-Socken, dopp. Fersen und Zehen — reg. 10c; das Paar zu 7c

Neue Sommer-Kleider In beiden Läden. Eine große Partie neuer Sommer-Kleider in Streifen, Karrirungen u. einfach; einige 2 Stücke Sport Kleider, alle Größen — wert bis $4.00 — Ihre Auswahl für Montag zu $1.79

Wasch-Anzüge In beiden Läden. Waschbare Knaben-Anzüge, 200 Dutzend reduzirt, Tommy Tuckers, Middy, Russian u. Novelty Fassons, Gr. 2—8 Jahre, 50c bis $1 wert, zu 39c

Kleid Belting In beiden Läden. Dreß Belting — in schwarz oder weiß, von 1½ bis 3 Zoll breit; speziell für Montag, jede Breite oder Farbe, Yard.... 5c

Kinder-Strümpfe In beiden Läden. Schwarze, gerippte, baumw. nahtlose Kinderstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen, reg. 10c und 12½c wert, Odds und Ends, 5 bis 6½, Paar 6c

Knaben-Hosen In beiden Läden. Khaki u. Palm Beach Knaben-Hosen, 6 bis 16 Jahre, extra gute Qualität und Arbeit; weiter Schnitt, wert 75c — zu nur 45c

Schuhbänder In beiden Läden. Schuh-Schnüre — nur in schwarz, 4-4 Länge, speziell für Montag das Dutzend Schnüre für nur 10c

Damen-Schuhe In beiden Läden. Weiße Canvas Knöpfschuhe für Damen, handgewendet — überzogene Absätze, Tops aus feinstem Sea Island Cloth — alle Größen — $3.00 Werte, Paar zu $1.49

Strickgarn In beiden Läden. Echte „Bear Marke" Strickgarn, schwarz oder farbig, die beste Sorte im Markte — der Strang für nur.. 55c

Flouncing In beiden Läden. 27 Zoll breite Flouncing — sehr hübsche Muster für Kinderkleider — reg. 35c Sorte, die Yard zu 25c

Suiting In beiden Läden. Echtes Silberbloom Suiting, idealer Stoff f. Sommerkleider, in fancy Streifen od. einfach, Yard 39c

Ankle Straps In beiden Läden. Ankle Strap Pumps f. Mädchen, Patent Colt, solide Ledersohlen, dauerhafte Sorte — Größen bis zu 2 — $2.00 Werte — spez., das Paar zu nur $1.19

Union Suits In beiden Läden. Union Suits für Männer — Odds und Ends der $1.00 und $1.25 Sorten — speziell zu nur 69c

Spitzen In beiden Läden. 150 Stücke englische Torchon Spitzen und Einsätze — wert bis zu 5c — speziell die Yard zu nur 2c

Suiting In beiden Läden. Shepherd Check Suiting, 54 Zoll breit, große Auswahl von f'cy Checks, teilweise Wolle, $1.50 wt., Yard, 77c

Ankle Straps In beiden Läden. Weiße Canvas Straps für Mädchen u. Kinder, geschneid. Schleife, Elkskin Sohlen, für heißes Wetter, Gr. 5—8, 9 bis 11, 12 bis 2 — 75c wert — das Paar zu 45c

Union Suits In beiden Läden. Nainsook Union Suits für Männer — kosten überall 79c — speziell Montag hier zu nur 49c

Gingham In beiden Läden. 32zöll. Dreß Gingham — nur blau; Fabrik-Längen, alle guten Längen — soweit sie reichen, die Yard 8½c

Muslin In beiden Läden. Gebleichter Muslin — 36 Zoll breit — schwerer runder Faden, — volle Stücke, 20 Yards an Jeden; Yard, 8½c

Nachtkleider In beiden Läden. Muslin Nachtkleider f. Damen, Slip-Over und hoher Hals, reg. 75c wt., speziell Montag zu nur 59c

Unterhemden In beiden Läden. Gerippte Unterhemden für Männer, in Größen von 34 bis 46 — größter Wert in der Stadt, zu 10c

Drogen u.s.w. In beiden Läden. Armours reiner Traubensaft, das Pint zu. 15c — Sodium Phosphate, 35c Größe, zu........ 16c — Exlax, 25c Größe, zu nur .... 15c — Bromo Seltzer, 50c Größe, zu .... 29c — Glyco Thymoline — $1.00 Größe, zu ...... 69c — Swiß Hair Tonic, $1.00 Größe, zu...... 59c — 6 Stücke Sweetheart Toilet-Seife, 1 Büchse Sweetheart Talcum Powder und 1 gute Qual. Nagelbürste, Totalwert 50c, alles zu 33c

Bettücher In beiden Läden. Nahtlose Bettlaken, aus schwerem Muslin, leicht fehlerhaft, volle Größe, wert bis $1, soweit sie reichen, Stück, 69c

Rasirmesser Im Milwaukee Ave.-Laden. Ever Ready oder Gem Junior Sicherheits-Rasirmesser, vollständig mit Klingen — zu nur 69c

Damen-Leibchen In beiden Läden. Leibchen für Damen — gerippt, mit niedrigem Hals — regulär 10c Wert — speziell zu nur 5c

Handtuchstoff In beiden Läden. Roller Handtuchzeug — mit rotem Border — sehr absorbirend — speziell die Yard verkauft zu nur 7½c

Beile Im Milwaukee Ave.-Laden. Haushalt-Beil — aus Stahl gemacht — mit gutem Griff versehen — schwarz finished, zu nur 25c

Damen-Leibchen In beiden Läden. Leibchen und spitzenbesetzte Beinkleider für Damen, niedriger Hals — speziell Montag für nur 25c

Voile In beiden Läden. Gestreifte Chiffon Voile f. Damen, 40zöll., große Auswahl fancy Streifen od. Checks, 39c wt., Ausw., Yard, 19c

Voile In beiden Läden. Einfach farb. Chiffon Voile, 40zöll., helle oder dunkle Farb., feiner Sheer Finish, Fabrik-Längen, Yard, 10½c

Bargains in Hausausstattungsartikeln

Im Milwaukee Avenue Laden.

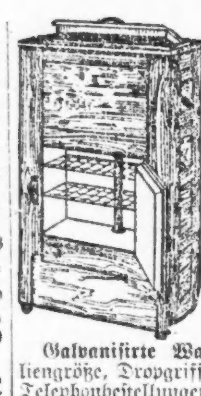
Abfall-Eimer, aus galvanisirtem Eisen gemacht — mit dicht schließendem Deckel versehen — speziell zu nur 69c

Waschkessel, extra schweres Blech, Kupfer-Boden, mit festen Griffe — speziell zu nur $1.98

Gas-Bügeleisen, Johnson's verbessertes, mit patentirtem Luftmischer, garantirt vollständig mit 6 Fuß Stahlschlauch und eisernem Stand, regulär $3.50 wert, zu nur $1.98

Mason Frucht-Jar Deckel, Porzellan-gefüttert, 2 Dutz. an Jeden; Dutzend.. 25c

24 Quart neuer Ideal Gußeisen Präservenkessel, blau gesprenkelt, weiß ausgelegt, regul. Preis $2.25 — soweit sie reichen, zu nur $1.25



Dieser $2.25 Stahl Gas Plate Tisch, 2 Brenner Größe — Golden finished, zu $1.59

Dieser $8.50 galvanisirte Lined Eisschrank, aus Hartholz gemacht, abgerundete Ecken — Golden Finish — hält 30 Pfund Eis — speziell für Montag zu nur $6.29

Rootbierflaschen, mit Patent Gummistöpsel, 1 Pint-Größe. 55c Dutzend; Quartgröße, Dutzend 65c

Mason Frucht-Jar Gummi, reine neue Waare, Crown Marke, 1 Dutz. in Pack., nur 3 an Jeden; Paket 3c

Sunkist Zitronen-Ausquetscher, extra große Sorte, wie Bild, zu. 10c

Galvanisirte Waschzuber, Familiengröße, Dropgriffe; keine Post- od. Telephonbestellungen; einen an jeden Kunden; zu 98c

Tafel-Wassergläser, Colonial Fass., Dtz. für .. 29c Nur in Dtz. Packeten verkauft.

Große Bargains in Nahrungsmitteln

Im Milwaukee Avenue Laden

Post- oder Telephon-Bestellungen in beiden Läden angenommen.

Steak — Feines zartes Schulter-Steak — das Pfund 18¾c

Kaffee — Frisch gerösteter Golden Santos-Kaffee, Pfund 19c

Hafergrütze — Quaker frisch gemahl. gewalzte Hafergrütze, 3 Packete, 33c

Erbsen — Feine gelbe Split Erbsen — 2 Pfund für 25c

Mehl — Washburn Gold Medal Mehl — ¼ Bbl. zu $3.59

Olivenöl — Pompeian fn periei- nes Olivenöl, volle Pintbüchsen, 50c wert — zu 39c

Seife — Procter & Gamble Lenox Seife, 10 Stücke für 45c

Pulver — Johnsons Waschpulver — 2 Packete für 25c

Bretzel — Frisch gebackene Columbia Pretzels Pfund 12c

Brod — Home made weißes oder Roggenbrot — Laib 5½c

Pfirsiche — Gelbe Cling Pfirsiche — die Büchse 18c

Bohnen — New Century rote Kidney Bohnen, Büchse 15c

Schinken — Pride of Illinois Picnic Schinken, 4 bis 6 Pfd. durchschnittlich, Pfund 21½c

Zucker — Feinster granulirter spez., 10 Pfund für 85c

Oliven — Banner Marke prima Queen Oliven, Jar 23c

Kaffee — Tropic Marke frisch gerösteter Kaffee in 3 Pfd. Towel-Säcken — der Sack 69c

Butter — Feinste Elgin Creamery — Pfund zu 42c

Kartoffeln — Feinste hochfeine, Virginia Cobblers — das Peck für 45c

Zitronen — Californias beste Sunkists — das Dutzend 22c

Kleindstadtleben.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Die Kunst, ein Kleinstädter zu sein. — Von den Reizen körperlicher Arbeit. — Sensationen der Straße. — Was ich im Zirkus erlebte. — Wenn man das Pech hat, eine Ente zu gewinnen.

Der weise Ausspruch, daß man sich in Rom betragen solle wie die Römer, behält seine Richtigkeit noch heute—auch dann, wenn er auf andere Städte angewandt wird. Folglich: in Sandusky richte Dich nach den Sanduskyern. Ich verrichte daher, wie das jeder gute Sanduskyer im Sommer tut, körperliche Arbeit, das heißt: Gartenarbeit. Zu diesem Zwecke habe ich mir ein wundervolles Paar „Ueberalles" angeschafft, von schokoladebrauner Farbe, sowie ein riesiges rotes Taschentuch aus grober Baumwolle, das ich um den kragenlosen Hals winde. In diesem Aufzuge bin ich von einem waschechten Farmer nicht zu unterscheiden. Neulich kam ein wirklicher Farmer (den man auf deutsch Stoppelhopser nennt) in einem Buggy vor das Haus gefahren, wie ich mit einem unheimlich langen Schlauch das Gras vor dem Hause spritzte, und fragte, ob ich der „neue Mann" von nebenan sei. Ich bejahte. Darauf drückte er mir einen Käse und einen Korb Eier in die Hand, bemerkte, daß wir mehr Regen brauchen, wegen der Pfirsiche, und fuhr davon. Aber ich wässere auch den Garten hinter dem Hause mit allem Gemüse und allen Blumen darin und habe darin bereits eine Fertigkeit erlangt, daß ich mit dem Wasserstrahl auf unglaubliche Entfernung hin einen Regenwurm treffen kann. Ebenso talentvoll bin ich im Ausjäten von Unkraut, im Schneiden von Gras, im Ausbessern von Drahtzäunen. Selbstverständlich schwitze ich dabei wie Karl der Große. Aber diese ganze Tätigkeit braucht Niemand so bitter nötig wie der Großstädter, der nur noch einseitige Kopfarbeit verrichtet. Es ist die gesunde Urtätigkeit des Menschen, die uns Allen immer noch im Blute steckt und zu der wir unbewußt wieder greifen, wo sich die Gelegenheit dazu bietet. Der winterliche Kuchenbauch aus dem Café Martini in Milwaukee ist schon wahrnehmbar geschmolzen bei dieser körperlichen Arbeit und ich hoffe, mich noch mehr zu entbauchen.

Abends (nach Feierabend) mache ich mich fein und pflanze mich an der Post auf, um die Fremden anzustaunen, die in den gewaltigen roten Wagen der „Interurban" (nicht verwandt mit mir) von Cleveland oder Toledo oder Detroit ankommen, um sich in das „Seebad" Cedar Point zu begeben oder, wenn sie von den Dörfern in der Nähe stammen, Einkäufe in den Waarenhäusern und im 10 Cents Store machen. Jüngst habe ich mir für 10 Cents einen Panamahut gekauft, der entzückend ist. Nur riecht er schlecht, wenn er Regen kriegt. Fernerhin finde ich abends an der Post die Heils-Armee, die ein wundervolles Konzert gibt — mindestens so gut wie die Philharmoniker in New York oder Freund Stock in Chicago. Das Mädchen, das die Pauke schlägt, ist ohne Frage eine Virtuosin. Wenn der Trompeter die Trompete absetzt und gegen den bösen Alkohol wettert, so bekomme ich einen fürchterlichen Durst, also daß ich in die nächste Wirtschaft stürze und mich innerlich benässe. Ferner ist die Post der Sammelplatz für die „Neuigkeitsknaben" und Politiker. Ah, da kann man Politik hören! Augenblicklich überschattet die Aushebung an Interesse natürlich alles andere — in Sandusky mehr als in einer Großstadt. Denn in einer kleinen Stadt kennt Einer den Andern, und da wird nun die Folge der Aushebung für jeden einzelnen Rekruten eingehend besprochen: für ihn selbst, für seine Braut, für seine Eltern, für seine Geschwister, seinen Onkel und seine Tante, seinen Großvater und seine Großmutter und so weiter. So viel sensationellen Gesprächsstoff hat Sandusky seit Menschengedenken nicht gehabt. Und wird Charlie oder Freddie freikommen? Wird er nach Europa gehen? Einer der Politiker auf der Straße hat La Follettes Magazin vom Juni bei sich und verweist auf die Ansicht La Follettes und Hannis Taylors, des früheren amerikanischen Gesandten in Madrid, daß die Hinübersendung von Milizen nach Europa unkonstitutionell sei. Das scheint die Andern höchlichst zu interessiren. Drei schwören, La Follette würde der nächste Präsident sein.

Aber unendlich aufregender war es doch für mich, als der Zirkus kam. Da merkte ich zu meiner Ueberraschung, daß ich wirklich zum Sanduskyer geworden war. Ich, der durch Ludwig Kreiß im „Pabst Theater" zu Milwaukee an die feinsten geistigen Delikatessen gewöhnt worden war, als da sind „Der Gatte des Fräuleins" oder „Die Tür ins Freie" oder „Der Froschkönig" — ich hatte nur den einen Gedanken: in den Zirkus! Kein Farmer aus einem Dörfchen zehn Meilen von der Eisenbahn konnte aufgeregter sein. Und meine Erwartungen fanden herrlichste Erfüllung. Die Buden standen zu beiden Seiten eines langen Piers, der in den Erie-See hinein sich erstreckte. Den Eingang bildete ein gewaltiger Bogen mit elektrischen Lichtern. Denn ich ging am Abend hin, weil dann die Lichter Alles zauberhafter erscheinen lassen. Unerhörte Wunder taten sich mir auf. Hätte ich nicht schon zu Abend gegessen, ich hätte mich sicherlich an einem Paar „Heißer Hunde" gelabt, mit Senf, die aus einer Bude in die laue Sommernacht dufteten. Noch lockender war aber nebenan eine Bude, die die geheimnißvolle Aufschrift „Stella" trug. Holde Erinnerungen an die Welt-Ausstellung in San Franzisko wurden wach. Dort hatte ich auf dem „Rummelplatz" auch eine „Stella" gesehen, ein Gemälde einer liebreizenden jungen Dame, eines sogenannten „Aktes" (wie die Maler sagen), die zu leben schien. Sollte das die gleiche Stella sein? Nein — es war etwas Anderes. Es war ein großes Spinnennetz, und darin in der Mitte saß eine entzückende Spinne mit einem weiblichen Kopf, grell beleuchtet von einem elektrischen Licht. Das Gesicht war geschminkt, und ihr Kirschenmündchen ging hin und her. Erst dachte ich, das bedeutete, daß sie Appetit auf mich hätte. Dann merkte ich, daß sie Kaugummi kaute. Da ich zur Zeit allein in der Bude war, so begann ich mit der Spinne ein Gespräch. Ich fragte, ob ich ihr ein paar Fliegen fangen dürfte. Darüber lachte sie und dankte. Dann wollte ich wissen, ob sie giftig sei. Im Gegenteil, meinte sie. Dann fragte ich sie, wie ihr Sandusky gefalle. „Some Village!" erwiderte sie ironisch. Nun wollte sie wissen, „what kind of a fellow" ich sei. Farmer aus Rye Beach, sagte ich, worauf sie nur das eine Wort entgegnete: „Fudge!" Da kamen noch andere „Heusamen" und unsere nette Unterhaltung hatte ein Ende. Draußen drängte sich eine zahlreiche Menschenmenge. Das Karussell drehte sich und der elektrische Leierkasten schmetterte dazu das reizende Lied vom Sandmann aus Leo Falls „Dollarprinzessin". Wann hatte ich das zuletzt gehört? In Hamburg kurz vor dem Kriege, als die Erde noch ein Paradies war mit Operetten, Gänsebraten und Apfelkuchen mit Schlagsahne. Es ist schon lange, lange her! Wo anders übten sich junge Farmer an dem bekannten Kraftmesser, indem sie durch Schläge mit einem schweren Holzhammer ein Gewicht an einem hohen Brett bis an die Spitze zu treiben versuchten. Für jeden Erfolg gab's eine Zigarre von der Sorte „Polykrates" (da wendet sich der Gast mit Grausen). Keiner brachte es auf mehr als zwei oder drei Zigarren, bis ein schmächtiger junger Mensch, der sich offenbar wenig zutraute, auf das Drängen der Andern zum Hammer griff. Der Mann mit den Zigarren lächelte, denn hier war das gute Geschäft ohne Zweifel auf seiner Seite. Aber siehe da — er mußte dem jungen Mann 10 Zigarren einhändigen. Besonders starke Anziehungskraft übte der Mann mit den Enten aus, der ununterbrochen mit schallender Stimme verkündete, daß man bei ihm einen wunderbaren Sonntagsbraten für 10 Cents haben könnte. Das konnte man wie folgt machen. Man zahlte ihm 10 Cents und bekam dafür 3 Bälle, die man versuchte in eine Gruppe dicht zusammenstehender kleiner Eimer zu werfen. Wenn es gelang, bekam man eine lebendige Ente aus dem Dutzend, das in einem Drahtkäfig nebenbei zu sehen war. Daran war ein Plakat befestigt, auf dem „Mr. und Mrs. Duck" die Gewinner ersuchte, sie anständig zu behandeln und mit dem Kopf nach oben nach Hause zu tragen, da sie die gleichen Gefühle hätten wie sie. Warum sie sich nicht auch gleich verbaten, aufgegessen zu werden, blieb mir unbegreiflich. So viele auch ihr Glück versuchten — sie gewannen keine Ente, zur deutlichen Erheiterung der Enten, die jeden Ball aufmerksam verfolgten. Ein Herr aus Sandusky versuchte auf Drängen seiner Frau ebenfalls sein Glück. Und er gewann eine Ente! Nun entspann sich zum Ergötzen des Publikums ein komischer Streit zwischen den beiden, was sie mit ihrer Ente anfangen sollten. Sie wollten doch noch Verschiedenes sehen. Er hatte keine Lust, mit der Ente unterm Arm herumzulaufen, zum Gelächter der Leute. Nein — lieber gab er die Ente zurück. Doch da kam er schön an bei der Frau. Die appetitliche Ente fahren lassen —keine Idee! So einen herrlichen Sonntagsbraten! Nie! Mir schien, bei dieser Aussicht überlief die Ente eine Gänsehaut. Also mußte Fred die Ente unter seinen Arm nehmen und zog mit ihr und seiner Frau von dannen. Es gibt ein Glück, das man zum Teufel wünscht.

Ich sah sie auf eine Bude zusteuern, von der seltsame orientalische Klänge ausgingen: eine Pauke wurde in absonderlichen Rythmen geschlagen u. dazu schrillte eine durchdringende Pfeife. Die Musik wurde von zwei Türken mit dem roten Fez auf dem Kopf geliefert, die auf der Plattform vor der Bude standen, und zwischen ihnen tanzten drei buntgewänderte Türkinnen. Ueber der Bude war zu lesen: Arabische Nacht. Innen wimmelte es von Farmern. Sie sperrten Mund und Nase auf über diese Art von Tänzen, die mit so ganz anderen Körperteilen getanzt werden als der „Two-Step". Als die üppige Sultana aus Damaskus über die Bühne schaukelte, vernahm ich hinter mir ein geradezu begeistertes quak! quak! dem ein schallendes Gelächter folgte. Hinter mir saß Fred mit seiner Ente. Ich sah ihn noch öfter: bei der „schwebenden Jungfrau", bei den schwarzen Minstrels, bei der 648-pfündigen Alice und sonstwo. Als ich nach Hause ging, stand er draußen abseits mit Ente und Frau und putzte mit seinem Taschentuch an seinem Rock herum, wobei er greulich auf alle Enten im Allgemeinen und auf die seine im Besonderen schimpfte. „Du hast sie zu sehr gedrückt", sagte seine Frau vorwurfsvoll!

H. F. Urban.

Pastor Koenigs Nervine

Nervös.

Rich Valley, Minn., August 1915. Ich war schon seit 8 Monaten so nervös, daß ich nicht mehr ordentlich schlafen konnte, hatte Schmerzen in der Seite und oft Herzklopfen, aber nach dem ersten Löffel voll von Pastor Königs Nervine hörte das Leiden auf und ich lobe das Mittel deshalb und halte es immer im Hause. Frau H. Grieger.

Herrn Pastor Schreiner, der oft stundenlang Nachts wach war, wurde durch Pastor König's Nervine geholfen.

Frau J. J. McGrane schreibt von Idaho Falls, Idaho, daß sie seit Jahren so nervös war, daß sie nicht allein im Hause bleiben konnte. Seit sie aber Pastor Königs Nervine nahm, ist sie nicht mehr so ängstlich, wenn ihr Mann fort ist, sie kann deshalb das Nervine nicht genug loben, weil Aerzte ihr nicht helfen konnten, denn es wurde durch deren Medizin nur schlimmer.

Frei ein wertvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem, der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO., Chicago, Ill.

62 W. Lake Str., nahe Dearborn.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00.

jl28safo1mt

Die bösen Kinder.

Von Ludwig Bauer.

Kürzlich habe ich in einer Zeitung irgendwo ganz versteckt ein paar bescheidene Zahlen gelesen, die mich seither nicht mehr loslassen. An sich sind die Zahlen ganz winzig, und wenn man sich an die Hunderttausende von Gefangenen und Verwundeten erinnert oder an die Milliarden, die heute nur so durch die Luft fliegen und sich dort verflüchtigen, oder an die Millionen Tonnen, die jetzt allmonatlich auf dem Meeresgrunde verschlammen, wo man sie erheblich weniger benötigt, so sind es höchst unbedeutende Zahlen. Dennoch steckt in ihnen eine Bedeutung, mit der wir und noch mehr die Zukunft sich werden auseinandersetzen müssen. Die Berliner Jugendschutzstelle oder ein ähnlich lautendes Amt, dem von Amts wegen alle Fälle zur Bestrafung gelangender Jugendlicher zur Kenntniß gebracht werden, teilt der Oeffentlichkeit mit, daß sich die Zahl der verurteilten jugendlichen Verbrecher innerhalb der zwei ersten Kriegsjahre ums Zweiundeinhalbfache vermehrt habe und schon an fünftausend im Jahre 1916 streife. Die Zahl geht ununterbrochen von Monat zu Monat, in die Höhe, also wird 1917 zweifellos wieder eine ansehnliche ud unheimliche Vermehrung bringen. Dabei ist einiges als verschärfend noch zu bemerken: Sehr viele Fälle gelangen gar nicht zur Kenntniß des Gerichtes. Es wird jetzt auf mehr Anzeigen verzichtet als früher. Teilweise aus Mitleid mit der machtlosen Mutter und der führerlosen Jugend, teilweise aus Ueberdruß, durch Einvernahme in den Aemtern und bei der folgenden Verhandlung Zeit zu verlieren, die jetzt in der Epoche des „Stehens" um Lebensmittel bei den Kriegführenden mehr als je kostbar ist. Ferner berücksichtige man, daß bei diesen die Bevölkerungsmenge der großen Städte aus naheliegenden Gründen sich nicht mehr wie in den Friedensjahren vermehrt. So werden die Zahlen noch besorgnißerregender und erschreckender.

Die meisten jener Verurteilungen gehen auf Eigentumsdelikte zurück, aber es gibt auch fast kein anderes Verbrechen, das in der allzu langen Reihe nicht vorhanden wäre. Mit Besorgniß und Schmerz blickt man auf die wahrscheinliche Entwickelung einer solchen Jugend, mit Bitterkeit erinnert man sich der Voraussagen über den läuternden und veredelnden Einfluß der „großen Zeit". Hier kann man ihn auf der Krimianaltabelle ablesen. Es liegt nahe, auf die Schwierigkeiten der Lebensführung während der Kriegszeit hinzuweisen, die den Charakter zermürbt und ihn gegen Verlockungen wiederstandsunfähiger macht. Auch werden eben jetzt Jugendliche vielfach in den Stellungen der Erwachsenen beschäftigt, haben also Gelegenheit zu Verbrechen, die früher fehlte. Das alles muß zugegeben werden. Doch anderseits weiß man ja auch, daß die Jugendlichen in Kriegsländern gegenwärtig oft Löhne empfangen, die weit über alles hinausgehen, was sie auch erhoffen konnten; ja sie überstiegen sogar in vielen Fällen die Teuerung. Gewiß mag da und dort die Not eine Erklärung der Tat sein; doch das gilt nicht für die Mehrzahl der Fälle, wie sachkundige Beurteiler versichern. Wenn man aber auf die Gelegenheit hinweist, so ist es ja eben ein Zeichen der Charakterverschlechterung, daß die Gelegenheit so reichlich ausgenützt wird. Man wird also wohl genötigt sein, das schmerzliche und unheimliche Problem ohne Schönfärberei und mit dem vollen Ernst aufzufassen, der ihm ziemt.

Selbstverständlich wird man zuerst an die fehlenden Väter denken. Aus dem Schützengraben heraus läßt sich eben nicht erziehen. Allzu früh erlangen derart viele Kinder eine bedenkliche Selbstständigkeit, das Erwerbsleben betrachten sie in seiner Not an Arbeitskräften wie Erwachsene, und also begehen sie auch die Verbrechen der Erwachsenen. Doch nein, sie begehen sie zahlreicher, denn es fehlt ihnen ja noch die klare Voraussicht in die Folgen ihrer Tat; die Hemmungen sind bei ihnen leichter ausgeschaltet. Vom Moralischen ganz abgesehen, mangeln ihnen auch jene Klugheitserwägungen, die so oft bei Erwachsenen ungesetzliche Handlungen verhindern. Diese wissen, daß sie vermutlich ertappt und abgeurteilt werden, daß der augenblickliche und zweifelhafte Vorteil aus ihrer Tat in keinem Verhältniß zu dem andauernden und fast gewissen Nachteile ihrer Verurteilung steht.

Ich helfe den kranken

jungen, mitteljährigen und alten Männern

Habt Ihr jemals erfolglos versucht, gesund zu werden? Es mag sein, daß Ihr so oftmals ärztlich behandelt wurdet, daß Ihr alle Hoffnung verloret, je zu genesen. Die Arbeit meines ganzen Lebens hat mich für die erfolgreiche Behandlung aller chronischen Krankheiten, für die ich Spezialist bin, vorbereitet. Ich kenne nicht bloß die Symptome der Krankheiten, sondern ich kenne auch ihre Ursachen, u. die fortgeschrittensten Autoritäten stimmen mit mir überein, daß der Arzt, um eine Krankheit zu heilen, im Stande sein muß, den genauen Sitz der Krankheit und die Ursache des Leidens festzustellen. Er muß wissen, wie die Ursache zu beseitigen ist, und dann wird es keine Krankheit geben. Einige Doktoren versuchen die Symptome zu behandeln, ich behandle die Krankheit sel[bst] und aus diesem Grunde habe ich dort Erfolg, wo Andere versagen.

Männer mit höchster ärztlicher Geschicklichkeit, nach allermodernsten Methoden behandelt. Meine Spezialität sind alle chronischen und nervöse Krankheiten, wie: Krampfadern, Hämorrhoiden, Wasserbruch, Neurasthenie, Blutvergiftung, Nierenleiden und Katarrh.

Ich gebrauche das echte importirte Prof. Ehrlich's

606-914

Beste Behandlung zugesichert. Spart Gel[d]

Es gibt sehr viele kranke Leute, welche die Dienste eines Spezialisten nötig haben, die aber nicht im Stande sind, hohe Gebühren für Konsultation zu bezahlen. Zum Besten solcher Personen gebe ich

Konsultation und Untersuchung vollständig frei

für nur drei Wochen. Es wird allen Denen sehr zugute kommen, die die Dienste eines sachverständigen Spezialisten nötig haben, wenn sie dieses liberale Anerbieten annehmen.

Wasserman Blutuntersuchung, vollständige Harn-Analyse, Mikroskopische Untersuchung oder Anwendung von Impfstoffen, Serums oder Bacterins werden zum Selbstkostenpreis gemacht werden, wo immer es nötig i[st].

Dr. H. S. WHITNEY

505 Süd State Str., Ecke Congress Str. CHICAGO, ILL.

Office-Stunden: 9 Morg. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 2 Nachm.

jl28samon

Das Kind kann dies noch nicht abschätzen, und es hat weniger als seine Eltern die schwierige und schmerzliche Kunst des Verzichtens gelernt. Es hält Geld in der Hand, oder es kann Waare an sich nehmen, die ihrerseits Geld ist, und es weiß besser als anno Frieden, was man mit Geld tun kann und welche Genüsse es vermittelt. Die Verlockungen der Straße haben sich indessen nicht vermindert, eher vermehrt. Aber fast Niemand hält die Kinder zurück. Auch die Macht der Schule ist geringer geworden. Die Anzahl der Lehrer hat sich verringert, vermutlich auch da und dort ihre Eignung, was eben unausbleiblich ist. Oft genug mußten die Schulen wohl auch gesperrt bleiben. Da war es die Kohlennot, dort der Erwerbszwang; das Kind muß statt des Vaters arbeiten. Auch Schlimmeres ist nicht selten; ein Stiefvater oder ein „Freund", der den abwesenden Vater ersetzt. Hier hat man den seelischen Humus, aus dem solche Taten erwachsen. Ein jeder Krieg, der ein ganzes Volk ergriffen hat, erzeugte noch solche Verhältnisse; die furchtbare seelische Verwahrlosung aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges und nach ihm sind allbekannte historische Tatsachen. Es wäre ungerecht, wollte man leugnen, daß der Staat sich diesmal besser gegen solche psychische Seuchen schützte. Doch eine wirksame Impfung ist ihm bisher nicht gelungen, und sehr wahrscheinlich ist sie auch außerhalb der Möglichkeit. Das Ungeheuerliche scheint erlaubt, sogar geboten. Wie sollte da solch ein Junge nicht glauben, jetzt sei eben alles erlaubt, auch das, was er wünsche? Er sieht, wie der Staat in das Eigentum des einzelnen überall eingreift — gewiß aus bitterster Notwendigkeit, zugegeben; doch das Motiv sieht der Junge nicht, sondern bloß den Eingriff, den er mißdeutet. Einerseits überall Vorschriften und Gebote, anderseits Geld und Freiheit wie noch nie, keine Beaufsichtigung, die Mutter oder der Vormund totmüde oder gar nicht zugegen. Jetzt kann man noch alles mögliche erleben, jetzt, da man noch frei ist. Das Kino, die Straße, gefährliche Gesellschaft . . . allerorts wird ja so viel Geld verdient, warum sollte da gerade der Junge der Dumme sein und nicht zugreifen? Oder erpressen? Er weiß genau, daß der Prinzipal irgendwo gegen eine der tausenden Ablieferungs- und Höchstpreisverordnungen der Kriegsnot fehlbar wurde. Der Chef wird nicht wagen, ihn anzuzeigen. Und dann kann der Junge genau so leben wie die Erwachsenen, und noch besser. Das Ergebniß solcher Empfindungen ist dann ein neuer Fall eines angeklagten Jugendlichen, und die Statistik trägt einen neuen schwarzen Punkt in ihr betrübendes Register ein.

Mit dieser Gegenwart haben wir, so schmerzlich es klingt, uns im wesentlichen abzufinden. Die ersatzreiche Zeit kann keinen Vaterersatz schaffen. Da und dort mag ein Verbot die Kinder aus den Wirtschaften weisen, sie von der Straße fernhalten, ihr Geld für sie in die Sparkasse legen, sie in Jugendheimen sammeln oder durch gemeinsame Uebungen und Anregungen ihnen sportliche oder gedankliche Anregungen geben. Bedeutende Besserungen sind jedoch mit all solchen Hilfsmitteln nicht zu erzielen. Denn die Ansteckung liegt in der Luft dieser Zeit, sie fliegt von überall her in das für solche Keime allzu geeignete Gemüt der heutigen Jugend, daran wird sich kaum viel ändern lassen. Aber mit allen Kräften wird man versuchen müssen, diese Entwicklung nicht auch in den Frieden mitzunehmen. Wenn dann auch wieder das Familienleben einsetzen wird, die Verhältnisse normaler werden sollten, Millionen Väter heimkehren, so bleibt die Gefahr bedrohlich genug. Die Entwicklung von Jahren ist nicht ungeschehen zu machen, die Eindrücke haben sich in die empfänglichen Kindergemüter eingegraben, sie haben eine beständige Selbstständigkeit gelernt, vieles gehört und gesehen, was sie nicht hätten hören und sehen dürfen. [Die] fünftausend verurteilten Jugendlichen von Berlin im Jahre 191[6] dürften nur ein Teil der größeren Zahl sein, die sittlich gefährdet und angefressen wurde, und diese wieder nur ein kleiner Teil der Jugend der ganzen Welt. Wer in den Mailänder, Londoner und Pariser Zeitungen die Gerichtssaalmeldungen überfliegt, der kann geradezu erschreckende Berichte lesen. Nie war die Unsicherheit der Straßen so groß. Es haben sich Horden von kindlichen Apachen gebildet, die verwegene Brandschatzungen, Erpressungen und Räubereien ausüben. In manchen Vororten finden Orgien öffentlich statt, und kein anständiger Mensch wagt sich dorthin.

Der Friedensschluß wird vielleicht die Möglichkeiten der Bewachung verstärken, jedoch er wird natürlich die seelische Erkrankung und Verwahrlosung nicht aufheben, und viele Fälle werden wohl hoffnungslos sein. Wir haben mit einer jählings angestiegenen Kriminalität zu rechnen. Eine Zeit, in der das menschliche Leben so ungeheuer im Werte gesunken ist, kann ihre Bürger nur schwer zur Beobachtung aller Paragraphen erziehen. Die seelischen Spannungen, die jähen Veränderungen der wirtschaftlichen Lage haben verwüstend gewirkt, und so wird in den vielen Problemen, die der Friede an die Menschheit stellen wird, das Jugendproblem von besonderer Bedeutung sein. Denn die aus der Bahn geworfenen Jugendlichen sind nicht bloß für sich oder für jene, gegen die sie kriminelle Handlungen begehen, eine Gefahr; sie wirken auch ansteckend bei anderen, und sie werden bald selbst wieder Kinder aufziehen, arme und gefährliche Entartete, Feinde der Gesellschaft, gegen die sich diese wird schützen müssen.

Unwillkürlich erinnert man sich des tiefen und harten Bibelwortes, daß die Sünden der Väter an den Kindern heimgesucht werden. In seiner ganzen Furchtbarkeit sehen wir es an uns erfüllt, sehen die Gefahren noch anwachsen, mit jedem Kriegstage vermehrt. Es ist der Krieg der Väter, der die verbrecherischen Kinder zahlreich werden läßt. In ein Leben sind sie hineingestoßen, das ihnen nicht zukommt, das sie verlockt, verführt und verdirbt. Wenn einmal diese bösen Kinder in Friedensjahren sich als Geißel für späte Jahre erweisen, so wird eine aus Haßhypnosen erwachsende Zukunft schaudernd erkennen, wie die Schuld der bösen Kinder aus der Schuld ihrer bösen Väter erwuchs.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post nachgesandt werden, wenn sie uns ihre Adresse mittheilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 8c, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 10c die Woche (Porto eingeschlossen). Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Stra[ße]

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.

Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenäpfel nötig sind.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.

Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.

Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

23jan.1ado*

Leset die „Sonntagpost"

Heilung-Suchende

von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art fanden im Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.

Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsleiden, Tumore, Geschwülste etc., Gewächse usw.

Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Ehrungen in Europa preisgekrönt. 13jn*J Anzeige.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9—2. 1n3*J

Ausländisches Geld

aller Nationen zu Tageskursen ge- u. verkauft. Wer Kronen, Marks oder Rubels kaufen oder verkaufen will, bitte vorzusprechen.

Geldsendungen nach allen erlaubten Ländern.

J. S. LOWITZ

203 S. Dearborn Str., Ecke Adams. Offen täglich bis 6 Abends, Sonntags 10 bis 12. Cassage- und Bankgeschäft, gegründet 1894. jl7mifa*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191. ok5mifason*

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr. ma25fa*

Leset die „Sonntagpost"

— Entrüstung. — „Ein solcher Heuchler! Jetzt geht der Meier mit seiner Frau auf die Redout'!"